QL
535.4
A9S7
T.4
c.2
Ent.

STROBL.

Dipteren von Steiermark
iv. Theil

Mitth.Ver.Steiermark,
xxxiv. 1897.

Die

Dipteren von Steiermark.

Von

P. Gabriel Strobl
in Admont
derzeit Professor am k. k. Obergymnasium in Seitenstetten.

Separat-Abdruck
aus den Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines
für Steiermark, Jahrgang 1897.

XXXIV.

(IV. Theil.)

Graz 1898.

Im Verlage des Verfassers.

SEPARAT-ABDRUCK AUS DEN MITTHEILUNGEN DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES FÜR STEIERMARK, JAHRGANG 1897.

QL
535.4
A957
+.4
C.2
ENT.

Hochachtungsvoll
gewidmet
vom Verfasser.

Die Dipteren von Steiermark.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl in Admont.

Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Naturwissenschaftl. Vereines f. Steiermark, Jahrg. 1897.

IV. Theil:

Nachträge.

Da die drei ersten Theile jeder Übersicht entbehren, dürfte es angezeigt sein, wenigstens eine kurze Übersicht diesen Nachträgen vorauszuschicken.

Der **I. Theil** erschien in diesen Verhandlungen im Jahre 1893, umfasst 199 Seiten und enthält 13 Familien in folgender Anordnung:

	Art.	Var.
1. Stratiomyidae, p. 8—12	25	2
2. Xylophagidae, p. 12	1	
3. Tabanidae, p. 13—19	29	5
4. Leptidae, p. 19—26 .	23	7
5. Acroceridae, p. 26 .	1	
6. Asilidae, p. 27—36 .	43	2
7. Bombyliidae, p. 36—39	21	
Fürtrag . .	143	16
Übertrag . .	143	16
8. Thereuidae, p. 39—40	7	
9. Scenopinidae, p. 40	2	2
10. Empidae, p. 40—127	217	22
11. Dolichopodae, p. 127—156	147	3
12. Lonchopteridae, p. 156—158	6	
13. Syrphidae, p. 158—199	208	52
Summe . .	730	95

Der **II. Theil** erschien 1894, umfasst in diesen Verhandlungen 152 Seiten und außerdem in der zool.-bot. Ges. 1893, p. 213—276, unter dem Titel: „Die Anthomyinen Steiermarks", 64 Seiten, er enthält die 14.—19. Fam., und zwar:

	Art	Var.
14. Pipunculidae, p. 1—11	23	2
15. Conopidae, p. 11—13	22	
16. Platypezidae, p. 13—14	7	
17. Phoridae, p. 14—17	24	6
Fürtrag . .	76	8
Übertrag . .	76	8
18. *a)* Oestridae, p. 17—18	3	
18. *b)* Muscidae A. Calypterae, p. 18—76 (und Anthom. l. cit.)	589	78
B. Acalypterae, p. 77—152	554	58
Summe . .	1222	144

Der **III. Theil** erschien in diesen Verhandlungen 1895, umfasst 123 Seiten (nebst 3 Seiten Nachträge zu den Muscidae calypt.); er enthält:

	Art.	Var.
19. Fam. Bibionidae, p. 1—4	20	4
20. Simulidae, p. 4 . . .	4	
21. Blepharoceridae, p. 4—5	4	
22. Rhyphidae, p. 5 . .	2	
23. Orphnephilide, p. 5—6	2	2
24. Cecidomyidae, p. 6—9	22	
Fürtrag . .	54	6

	Art.	Var.
Übertrag . .	54	6
25. Mycetophilidae, p. 9—62	241	22
26. Chironomidae, p. 62—80	113	1
27. Culicidae, p. 80—81 .	13	
28. Dixidae, p. 81—82 .	4	2
29. Psychodidae, p. 82–83	10	
30. Tipulidae, p. 83—123	172	6
31. Hippoboscidae, p. 123	5	
Summe . .	612	37

Gesammtsumme der für Steiermark nachgewiesenen Formen: 2564 Arten, 276 Varietäten; außerdem wurden viele in Steiermark zwar noch nicht beobachtete, aber wahrscheinlich vorkommende Arten theils beschrieben, theils verglichen oder wenigstens angeführt.

Seitdem habe ich — besonders in der näheren Umgebung von Admont und auf dem Rottenmanner Tauern — wieder zahlreiche Excursionen gemacht und manche theils für Steiermark, theils überhaupt neue Arten entdeckt, so dass es sich schon lohnt, Nachträge herauszugeben; auch sind durch Monographien mehrere bisher stiefmütterlich behandelte Gruppen oder Gattungen aufgeklärt worden, so dass bei der Nomenclatur öfters Berichtigungen nothwendig wurden; endlich konnte ich für viele bisher nur von einem Fundorte oder in nur einem Exemplare oder Geschlechte bekannte Arten mehrere Fundorte, Exemplare oder beide Geschlechter nachweisen. Ich lasse diese Nachträge genau in der Anordnung meines Werkes folgen; die für Steiermark neuen Gattungen und Arten werden durch ein vorgesetztes * kenntlich gemacht.

1. Stratiomyidae.

* Nemotelus Geoffr.

* pantherinus L. Schin. I 4. Auf Waldsumpfwiesen bei Admont 1 ♂.

* nigrinus Fall. Schin. 5. Schilfwiesen bei Admont, im Juni 2 ♂.

Zu **Oxycera** p. 8.

* analis Mg. Schin. 9. Im Kematenwalde bei Admont, 13. Juli 1 ♀.

* pygmaea Fall. Zett. Schin. 10. Mit der vorigen 1 ♀.

Zu Stratiomyia Chamaeleon p. 9. Um Schönstein bei Cilli 2 ♂.

Zu Odontomyia Hydroleon f. genuina p. 10. Auf Wiesen bei Admont 1 ♂, 2 ♀. var. alpina l. cit. Auf Waldblumen b. Admont ♂.

Zu viridula p. 10. Auf Sumpfwiesen b. Admont ♂ ♀ häufig.

Zu Sargus iridatus p. 11. Auf Voralpen bei Admont ♂ ♀; Koralpe 21. Juli 1897 1 ♀.

* Actina Meig.

* nitens Ltr. Schin. 25. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel bei Admont, 13. Juni 1897 5 ♂.

Zu **Beris** p. 12.

Zu chalybeata. Im Gesäuse, auf Fichtenstämmen und Krummholzwiesen bei Admont ♂ ♀ nicht selten.

Zu Morrisii und fuscipes. Beide, bes. letztere, um Admont bis in die Krummholzregion ziemlich häufig.

Zu clavipes. Um Admont auf Wiesen und Gesträuch 3 ♀.

* vallata Frst. Schin. 24. Im Kematenwalde b. Admont, 13. Juli 1 ♀.

2. Xylophagidae.

* Subula Meg.

* marginata Mg. Schin. 26. Jaringhof bei Jaring (Unt.-Steier), an Fenstern, 8. Aug. 1893, 1 ♂.

* Xylophagus Meig.

* ater Fbr. Schin. 27. Admont, auf Fichtenscheitern beim Kalkofen, 4. Juli 1893, 1 ♀; Gesäuss, auf einem gefällten Fichtenstamm, 3. Juni 1896, 1 ♀.

Zu Coenomyia ferruginea. Admont, im Grase des Oberhoffeldes 2 ♀, Juni.

3. Tabanidae.

Zu Tabanus aterrimus. ♀ aller 3 Var., bes. von γ auripilus, auf Voralpen bis 2200 *m* häufig, γ auch auf der Spitze des Sirbitzkogel.

Zu montanus p. 14. Koralpe ♀.

*tropicus Mg. Brauer l. cit. 42. Admont, an der Fahrstraße des Lichtmessberges, 8. Juli, 1 ♀.

*luridus Fall. Brauer 44. Auf Voralpenwiesen des Kalbling bei Admont am 17. Juni 1895 2 ♀.

*rusticus Fbr. Brauer 64. Auf Dolden bei Jaring, 13. August 1893 1 ♂.

Zu apricus. Von Leutsch nach Sulzbach am Wege häufig, ♀.

Zu maculicornis p. 16. Krumau, Lichtmessberg, Natterriegel bei Admont 3 ♀.

Zu glaucopis. Koralpe, ♀.

4. Leptidae.

Zu Leptis cingulata p. 19. Koralpe und Oistriza häufig, bes. ♂.

Zu scolopacea. Auf der Hofwiese bei Admont häufig.

Zu maculata. Auf Gesträuch im Gesäuse 6 ♂.

Zu vitripennis und notata. Beide seither um Admont und im Gesäuse sehr häufig gesammelt.

Zu monticola. Koralpe ♂♀; ebenso tringaria.

Zu Chrysopila nubecula. Koralpe ♀.

Zu aurea. Jaring, auf Bachgesträuch.

Zu aurata p. 24. Auf Wiesen und Gesträuch b. Admont ♂♀ nicht selten.

Zu erythrophthalma. In Ennsauen bei Admont ♀.

Zu **Atherix** p. 25.

Ibis Fbr. *form. genuina. Auf Ennsgesträuch bei Admont 1 ♂ (Vorderschenkel an der Basis schwarz, die übrigen Schenkel an der Basis nur schwach schwarz gefleckt, also Übergangsform zu var. femoralis).

Zu marginata. Im Kematenwalde bei Admont ♂.

Zu Symphoromyia crassicornis p. 25. Auf den Admonter Alpen auch ♂ seither häufig gesammelt; Koralpe 3 ♂, 2 ♀.

Zu **Spania** p. 26.

grisea Mg. Am Scheiblstein 2 ♂, 2 ♀.

* nigra Mg., Ztt., Schin. An Ennsufern bei Admont, 25. Mai 1893, 2 ♂, Hochalpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont und der Koralpe, Juli 1897 3 ♂.

nigra muss aus meinen Synonymen der grisea ausgeschlossen werden und bildet eine eigene gute Art; sie unterscheidet sich von ihr durch geringe Größe (2 *mm*); ferner sind die Fühler scheinbar nur zweigliedrig, da das 1. Fühlerglied ganz winzig ist und leicht übersehen werden kann; das 3. Fühlerglied ist viel kürzer und an der Spitze abgestutzt; der Griffel besteht aus 2 fast gleichlangen Gliedern: das 1. Glied ist sehr schmal kegelförmig, ringsum dicht kurz und anliegend behaart; das 2. ist etwas länger, ganz nackt, borstenförmig, erscheint besonders wegen der fehlenden Pubescenz bedeutend schmäler und überall gleich dünn. Ferner sind alle Beine äußerst kurz borstenförmig gewimpert; selbst an den Hinterschienen ist die Bewimperung kaum länger, jedenfalls höchst unbedeutend gegenüber der auffallenden Bewimperung der grisea; auch Thorax, Schildchen und Hinterleib sind äußerst unscheinbar weißlich flaumhaarig, beinahe nackt; die Härchen mehr, als doppelt kürzer, als bei grisea. Der Thorax ist ganz einfach sammtschwarz, Hinterleib, Schwinger und Beine mehr dunkel pechbraun. Das Geäder sonst identisch mit grisea; nur steht die kleine Querader sehr wenig — bei grisea aber bedeutend — vor der Mitte der Discoidalzelle. Von obscura ist nigra durch die Fühlerbildung und das nackte Gesicht ebenfalls leicht zu unterscheiden.

6. Asilidae.

Zu Dioctria oelandica p. 27. Im Gesäuse auf Berberis 1 ♂.

Zu rufipes. Auf Ennsgesträuch bei Admont ♂ ♀.

Zu Lasiopogon montanus p. 28. Auf Alpensteinen der Oistriza ♂.

var. immaculata p. 30. Auch am Natterriegel und im Gesäuse 1 ♂, 3 ♀.

Zu Cyrtopogon fulvicornis p. 31. Am Pyrgasübergange 1 ♂, Koralpe 1 ♀.

Zu flavimanus. An Zäunen unterhalb Sulzbach 1 ♀.

*lateralis Fall. Schin. 134. Auf einem Baumstrunke im Kematenwalde bei Admont, 13. Juli, 1 ♀.

Zu Laphria gilva. Von Leutsch nach Sulzbach 1 ♂.

Zu Asilus cyanurus. Im Gesäuse und am Natterriegel ♂ ♀.

7. Bombyliidae.

*Bombylius nigripes n. sp. ♂. 6 *mm*. Niger pedibus concoloribus; toto corpore pilis albidoflavis tecto; rostro brevi; halterum clava ex albido et brunneo variegata; alarum margine anteriore et dimidia parte basali nigrofuscis.

Steht zunächst dem cincinnatus Becker Wien. ent. Z. 1891 p. 294 (aus der Schweiz) und dem cinerascens Mik., unterscheidet sich aber von allen in Loew beschriebenen Arten durch die durchaus schwarzen Beine, ferner durch die sehr ausgebreitete, intensiv schwarzbraune Trübung der grobaderigen Flügel, welche die ganze Wurzelhälfte einnimmt und am Vorderrande fast bis zur Spitze der Randzelle und weit über die Hälfte der ersten Unterrandzelle reicht, nach hinten aber allmählich verwaschen ist; dann durch die gefleckten Queradern und den kurzen Rüssel (kaum 4 *mm*). Die Tomentierung der Oberseite des Thorax und Hinterleibes ist leider abgerieben, die Seiten des Thor. und Abdomen aber, sowie die ganze Unterseite sind durchaus fahlgelb behaart; der Hinterkopf besitzt nur kurze fahlgelbe Haare. Schwarze Haare finden sich nur am 1. Fühlergliede, an den inneren Augenrändern, am Ocellendreiecke und spärlich an der Außenecke des 3. und 4. Segmentes. Die Schwinger sind braunschwarz mit gelbweißem, auf der Unterseite und dem Oberrande braunem Knopfe. Die Querader steht genau auf der Mitte der Discoidalzelle.

cincinnatus (nur ♀ beschrieben) unterscheidet sich durch die Färbung der Beine, den ganz elfenbeinweißen Schwingerknopf, die jenseits der Mitte stehende Querader.

Auf Krummholzwiesen der Scheibleggerhochalpe bei Admont, 3. Juli 1897, 1 ♂.

8. Thereuidae.

Thereua*anilis L. Schin. 161. Auf Schilfrohr bei Admont, 25. Mai, 1 ♀.

Zu alpina. Auf Alpen bei Admont und am Sirbitzkogel 2 ♂, 1 ♀; oculata Egg. Schin. 164 ist höchst wahrscheinlich nur eine Var. der alpina mit geschlossener 4. Hinterrandzelle.

Zu ardea und melaleuca. ♀ von beiden auf Erlen um Admont.

10. Empidae.

Zu Hilarimorpha tristis p. 42. Ennsauen, noch 1 ♀.

Zu Cyrtoma spurium. Im Logarthale bei Sulzbach ♂ ♀.

Zu Rhamphomyia flaviventris. Am Hengst des Rottenm. Tauern 1 ♀ (v. univittata m.), am Scheiblstein bei Admont 1 ♀ (v. bivittata m.).

Zu culicina und tenuirostris p. 46. Beide von Admont bis in die Alpenregion mehrmals, ♂ ♀.

Zu hybotina. Außer α und β sammelte ich auf der Scheibleggerhochalpe noch 1 ♀ einer neuen *var. nigripes: Beine schwarz, nur die äußersten Kniee und Hüftenspitzen nebst den Vorderschenkeln lichter, braungelb.

Zu dentipes p. 47. Auf Schilf bei Admont, 25. Mai, 1 ♂, um Scheiterholz des Kalkofen, 4. Juli, 2 ♀.

Das von Zett. p. 3035 zwar erwähnte, aber nicht beschriebene ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur durch den zugespitzten Hinterleib und die ganz einfachen, weder gezähnten, noch beschuppten, sondern wimperig behaarten Hinterbeine; die Hinterschienen tragen rückwärts einige etwas längere Borsten. Färbung, Behaarung, Flügel etc. sonst durchaus wie beim ♂.

*nitidula Zett. 400. Auf Waldgesträuch um Admont im Mai und Juni 2 ♀.

Zu sulcata. Seither um Admont auf blühendem Gesträuch, auf Anemone nemorosa und auf Alpenwiesen ♂ ♀ nicht selten gesammelt.

Zu nigripes. In Gräben und auf Wiesen bei Admont Ende Mai ♂ ♀.

Zu stigmosa p. 50. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und an Waldwegen bei Admont 2 ♂, 2 ♀, auch 1 ♀ (var. Thorax ganz ungestriemt).

Zu fuscipennis. An einem Alpenbache des Natterriegel, 15. Juni, 2 ♀.

* niveipennis Zett. 409. Mit der vorigen 2 ♂, von der äußerst ähnlichen, am Hinterleibe ebenfalls dicht weißbehaarten umbripes Becker fast nur durch weiße Schwinger und viel kürzeren Rüssel unterscheidbar.

Zu discoidalis p. 52. Scheibleggerhochalpe, Natterriegel, Kalbling, Sirbitzkogel, 2 ♂, 4 ♀.

crassimana n. sp. ♀ 5·5 *mm*. Simillima anthracinae Mg., ast multo minor; differt praeterea rostro brevi, femoribus posticis inermibus, tibiis posticis incurvis, tarsis anticis incrassatis.

Sehr ähnlich der anthracina, noch ähnlicher der anthracinella m. Dipt. Bosn., aber von ersterer durch viel geringere Größe, kurzen Rüssel, stachellose Hinterschenkel, von letzterer (und ersterer) durch die Hinterschienen und Vordertarsen leicht unterscheidbar. Körper, Schwinger und Beine schwarz; Thorax und Hinterleib durch zwar schwache, aber deutliche Bestäubung mehr grauschwarz, Thoraxrücken etwas braunschwarz. Die Acrostichal- und Dorsocentralborsten ziemlich lang, erstere unregelmäßig 1—2-, letztere 2—3reihig. Schildchen mit 8 Borsten. Die kurze, schwarze, borstige Behaarung des Hinterleibes entspringt aus deutlichen Wärzchen. Der Rüssel erreicht nur die Spitze der Vorderhüften. Beine glänzend schwarz, kräftig etc. wie bei anthracina, aber die Unterseite der Hinterschenkel ganz ohne Stachelborsten, die Behaarung und Beborstung der Beine überhaupt äußerst unscheinbar. Die Vorderschienen sind gegen die Spitze allmählich verdickt, die 3 ersten Tarsenglieder der Vorderbeine bedeutend dicker, als die 2 letzten, beinahe doppelt so dick, als die entsprechenden Tarsenglieder der übrigen Beine; ihre abstehende Behaarung ist zwar ziemlich

dicht, aber sehr kurz. Die Hinterschienen sind etwas plattgedrückt, am Beginn des letzten Drittels nach einwärts gebogen und stärker zusammengedrückt, so dass sie innen convex, außen concav erscheinen, wie bei vielen Hilara-Weibchen. Flügel im Umriss, Stigma, Geäder ganz wie bei anthracina, doch ist die Färbung eine durchaus gleichmäßig dunkelgraue. Anthracinella besitzt nicht verdickte Vordertarsen und ganz gerade Hinterschienen.

Am Scheiblstein b. Admont zwischen Krummholz, 11. Juli, 1 ♀.

Zu crinita p. 53. Am Speikboden des Kalbling (2100 *m*) 1 ♂, am Hengst des Rottenm. Tauern auf Blattpflanzen (Adenostyles) 1 ♂, 2 ♀, auf Alpenblumen der Oistriza ♂ ♀.

Zu umbripes p. 57: Seither um Admont bis in die Alpenregion auf Petasites alba, Anemone nemorosa etc. ♂ ♀ in Menge gesammelt.

* dispar Zett. 419 und 5020. Im Gesäuse an Ennsfelsen 1 ♂, 2 ♀, auf Sumpfwiesen bei Admont 1 ♀, Mai, Juni. Stimmt genau nach Zett.; von umbripes sogleich durch die bei ♂ ♀ schwärzliche Behaarung des Hinterleibes zu unterscheiden, das ♂ auch durch weißliche Schwinger und die gar nicht verdickten Hinterbeine.

* galactoptera Strobl Progr. 1880 p. 58 und Dipt. Steierm. p. 56, ♂ (aber nicht aus Steierm.). Um Admont bis in die Krummholzregion des Scheiblstein und Natterriegel in Wiesen und Waldschluchten ♂ ♀ häufig.

♀: Nigra thorace cinereo, alis hyalinis leviter cinerascentibus, femoribus mediis, posticis tibiisque posticis pennatis.

Es stimmt in Größe, Farbe und Behaarung des Körpers ganz mit dem ♂, unterscheidet sich aber durch den zugespitzten Hinterleib mit 2 langen, feinen Endlamellen; durch die nicht milchweißen, sondern graulich glashellen, am Vorderrande sogar etwas gelbbräunlichen Flügel mit viel dunklerem Geäder und durch die Beine: Die Vorderbeine sind nur fein gewimpert; die Mittelschenkel aber auf der Ober- und Unterkante ziemlich lang gefiedert, die Hinterschenkel beiderseits mit noch längeren und breiteren Fiederchen besetzt und auch die Hinterschienen zeigen längs der ganzen Hinterseite, sowie in der Basalhälfte

der Vorderseite zwar bedeutend kürzere, aber doch sehr deutliche und ziemlich breite Fiederchen; die Endhälfte der Innenseite ist nur kammartig gewimpert.

* longipes Mg. Strobl p. 57 (aus Nied.-Österr.). Im Gesäuse 2 ♂, am Scheiblstein 1 ♂, Juni, Juli.

Zu crassicauda m. p. 57. Um Admont, im Gesäuse, am Rottenm. Tauern ♂ ♀ nicht selten.

Zu pusilla p. 58. Im Gesäuse, 3. Juni 2 ♂, 2 ♀, um Admont 2 ♀.

* plumifera Zett. Schin. 101. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und Scheiblstein anfangs Juli 2 ♀; bei 1 ♀ sind auch die Mittelschienen deutlich gefiedert.

Zu gibba p. 59. Im Gesäuse, in Ennsauen und Wäldern bei Admont 3 ♂, 1 ♀, August. Das ♂ ist von allen mir bekannten Arten durch die eigenthümlich gekrümmten und verbogenen, dicken Hinterschienen sehr verschieden.

* **Anthepiscopus** Becker.

* ribesii Beck. Wien. ent. Z. 1891 p. 282. Zwischen Krummholz und auf Hochalpenwiesen des Scheiblstein und der Scheibleggerhochalpe ♂ ♀ stellenweise häufig. Becker beschrieb ein nicht ganz ausgereiftes ♂; reife ♂ besitzen rein schwarze Beine mit gelben Knieen (vide Strobl Dipt. Bosn.).

* **Steleocheta** Becker Berl. ent. Z. 1887 p. 129.

* styriensis Becker Wien. ent. Z. 1891 p. 284, ♀. Im Veitlgraben bei Admont, 18. Mai 1896, 1 ♂.

Herr Becker kannte nur 1 ♀, ich kenne nur 1 ♂. Es unterscheidet sich vom ♀ durch vollkommen und auf einer langen Strecke zusammenstoßende Augen, so dass nur das kleine, schwarze Ocellendreieck sichtbar bleibt (während das ♀ eine sehr breite Stirn besitzt); durch einen ganz glänzend sammtschwarzen Thoraxrücken ohne deutliche Bestäubung, durch 12 Randborsten des Schildchens (sein ♀ besitzt nur 8) und durch das sehr eigenthümlich gebaute Hypopyg: Es ist bedeutend schmäler als der Hinterleib, horizontal angesetzt und etwa so lang, als die 2 letzten Ringe zusammen. Es besteht aus 2

parallelen, senkrecht gestellten, am Ende kahnförmig und pflugscharförmig erweiterten Haltklappen, deren Unterrand am Ende einen Halbkreis bildet; ferner einer kurzen, breiten, gewölbten unteren Basallamelle; dann aus 2 auf der Oberseite — der Basallamelle gegenüber — entspringenden, senkrecht aufsteigenden, ziemlich langen, gewimperten, etwas bandförmigen Fäden und 2 in der Mitte der Haltklappen entspringenden, nackten, fast halbkreisförmigen, sich auf die Haltklappen zurückkrümmenden und sie berührenden Griffeln, zwischen denen der Penis entspringt und sich, einen vollständigen Kreis bildend, knapp um das Hypopyg bis zur Bauchlamelle herumschlingt. Die Beine sind — wie bei ♀ — durchaus einfach, ohne jede Auszeichnung und auch nur ziemlich kurz wimperig behaart. Flügel wie beim ♀.

Empis p. 59.

Zu univittata. Am Hengst des Rottenm. Tauern zwischen Grünerlen 1 ♀.

Zu laeta p. 60. Auf Berberis- und Weidenblüten im Gesäuse und bei Admont im Mai, Juni 5 ♂, 3 ♀, auf Alpenwiesen des Kalbling im August 1 ♀.

Zu aequalis. Im Gesäuse Mitte Juni 2 ♀.

Zu bilineata. Ebenda und um Admont bis auf die Voralpen ♂ ♀ sehr häufig.

Zu semicinerea p. 61: Im Gesäuse, 3.—26. Juni, ♂ ♀.

Zu styriaca: Auf Erlen bei Admont, Voralpenwiesen der Kaiserau, des Kalbling, der Scheibleggerhochalpe, Mai bis August 4 ♂, 7 ♀.

Das noch nicht beschriebene ♂ gleicht fast vollkommen dem ♀. Der glänzend schwarze Hinterleib ist ziemlich dicht mit äußerst feinem, niederliegendem, weißlichem Flaume bedeckt und besitzt ein dickes, ziemlich walzenförmiges, ± aufgerichtetes Hypopyg, dessen stark gewölbte, längliche, an der Spitze hackig zusammenneigende Seitenlamellen rostgelb sind; ebenso ist der dicke, aus einer kleinen Bauchlamelle entspringende und bis zur Spitze der Seitenlamellen gerade verlaufende Faden rostgelb. Die kurze, dick conische Rückenpartie des Hypopyg

aber ist wenigstens am Grunde schwarzbraun. An Flügeln, Beinen etc. ist kaum ein Unterschied vom ♀.

Zu discolor p. 62. Koralpe, 2 ♀.

Zu rustica. An Waldfelsen im Gesäuse 4 ♂, 5 ♀, Juni.

Zu meridionalis. Auf Ennsgesträuch im Mai ♂ ♀ nicht selten.

Zu borealis. p. 63. Auf Erlen und Anemone nemor. im Veitlgraben Mitte Mai ♂ ♀ nicht selten, auf Alpenwiesen des Kalbling Mitte Juni 3 ♂.

Das ♂ variiert häufig mit ganz schwarzen Schienen und Vorderschenkeln.

Zu nigricoma p. 64. Am Natterriegel 2 mit Loew vollständig stimmende ♂, auf der Scheibleggerhochalpe und Kalblinghöhe 3 mit meinem Hohentauern-Exemplar genau stimmende ♀, so dass also bei dieser Art die ♂ schwarzbraune, die ♀ aber rothgelbe Schwinger besitzen.

Zu florisomna p. 65. Auf der Oistriza bei 1700 *m* ♂.

Zu scaura. Auf Wiesen des Ennsthales bis in die Krummholzregion des Natterriegel und Kalbling noch 10 ♂.

Zu caudatula. In Ennsauen am 18. Aug. 11 ♂, 23 ♀.

Zu moerens p. 66. Am Scheiblstein 1 ♀, am Kalbling noch 2 ♂.

Zu pilimana p. 70. In Ennsauen 1 ♂ var.: Die 4. Längsader nicht verkürzt.

Zu prodromus. Eine größere Anzahl ♂ ♀, die ich aus Ungarn durch Prof. Thalhammer erhielt und die mit meinen ♂ ♀ genau übereinstimmen, bewies mir, dass die Flügel des ♀ in der Färbung sehr variieren, bald stark, bald nur wenig gelbbraun sind, dass also mein ♀ vom Sunk nur eine Form mit dunklerer Flügelfärbung darstellt; in der Bewimperung der Hinterbeine ist kein Unterschied.

Zu chioptera. Auf Blüten von Oxalis Acetosella im Veitlgraben und Wiesen der Kaiserau ♂ ♀ in Menge, sonst nur vereinzelt.

Zu rapida. Auf Wiesen und blühenden Gesträuchen des Ennsthales im Mai, Juni ♂ ♀ nicht selten, auch im Gesäuse und bei Sulzbach 3 ♀.

anfractuosa Mik, vom Autor nach einem einzelnen ♂

beschrieben, wird von rapida = dasyprocta Loew dadurch unterschieden, dass letztere allseits behaarte Lamellen des Hypopyg besitze; allein auch meine um Admont gesammelten, genau nach Mik stimmenden Exemplare der anfract. haben das Basalglied des Hypopyg an der Hinterkante mit schütteren, langen, schwarzen Haaren besetzt und von dasypr. sagt Loew nur, dass die Basis des Centralfadens von haarigen Lamellen umschlossen ist; ich halte daher beide Arten für identisch; zugleich mit den ♂ gefangene ♀ sind durchaus nicht von dasypr. zu unterscheiden, besitzen ebenfalls schwarzen Haarschirm, ganz einfache, nicht gefiederte, sondern nur kurz gewimperte Hinterschenkel etc.

Zu alpicola p. 71. Fast auf allen Alpen und Voralpen um Admont ♂ ♀ nicht selten.

Das ♀, das ich p. 71 zu alpicola gestellt habe, gehört nach meiner jetzigen Überzeugung zu chioptera als eine unreife Form mit milchweißen Flügeln. Das richtige ♀ ist gleich dem ♂ 4 *mm* lang, besitzt ebenfalls eine lange Thoraxbehaarung und vier Schildchenborsten, dieselbe matt aschgraue Färbung; die Flügel stimmen bis auf die intensiv graubraune Tinctur vollständig mit denen des ♂. Die Beine sind schlank, lang, einfach, ohne Spur einer längeren Bewimperung oder Befiederung, aber fast überall kurz abstehend behaart; nur die Rückseite der Hinterschienen trägt in gleichweiten Abständen drei etwas längere Borsten.

Zu albinervis p. 74: Auf Wiesen um Admont Ende Juni 7 ♂, 6 ♀.

Zu pennipes: Seither im Mai und Juni um Admont, im Gesäuse etc. normale ♂ ♀ häufig gesammelt.

Zu pseudomalleola: Vom Ennsthale bis auf die Hochalpen ♂ ♀, aber ziemlich selten.

* rufiventris Mg. VII 86, ♂, ventralis Zett. 381, ♂ ♀. An Waldfelsen im Gesäuse Ende Mai bis Mitte Juni 3 ♂, 2 ♀.

Zu lamellicornis p. 77. Auch am Sirbitzkogel und auf der Koralpe ♂ ♀.

Zu vernalis p. 79. Auf Wiesen und Bachgesträuch um Admont im Mai, Juni ♂ ♀ nicht selten, auch im Gesäuse.

Zu nitidissima p. 82. Im Gesäuse 1 ♀, auf Ennsauen 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, 2 ♀. Die sechste Längsader ist auch beim ♂ öfters vollständig.

Zu Bistortae p. 84. Koralpe, ♂ (var. b).

Zu grisea var. a rufiventris p. 85. Koralpe, ♂.

Zu Gloma fuscipennis p. 87. Alpenwiesen des Natterriegel, Ennsfelsen im Gesäuse, Juni, 2 ♂.

Hilara.

Zu cornicula p. 87. In Wäldern und auf Ennsauen bei Admont, im Gesäuse mehrere ♂.

Zu clypeata. Auch an Alpenbächen der Oistriza, ♀.

Zu quadrifaria. Im Gesäuse einmal häufig, sonst nur vereinzelt.

Zu bivittata p. 88. Auf Wiesen um Admont im Juni ♂ ♀ häufig, selten in der Voralpenregion.

Zu pinetorum. An Ennsufern bei Admont und im Gesäuse 7 ♂, 5 ♀.

* pectinipes Strobl. Mon. in Z. b. Ges. p. 116. An Ennsufern bei Admont im Juni 3 ♀.

Zu longevittata p. 88. Auf der Oistriza bei 1900 *m* 1 ♀.

* minuta Zett. Strobl Mon. p. 120. Im Veitlgraben und auf der Scheibleggerhochalpe 2 ♀, Mai, Juni.

* tyrolensis Strobl Mon. p. 121. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe 12 ♀, Juni.

Zu femorella. Auch auf der Koralpe und an Wasserfällen des Logarthales bei Sulzbach häufig.

Zu sulcitarsis p. 89. Am Kalbling und auf der Koralpe in Menge gesammelt, seltener am Sirbitzkogel und auf der Oistriza.

Zu diversipes. Fast an allen Waldbächen um Admont und im Gesäuse bis in die Alpenregion, bisweilen in dichten Schwärmen.

* maura Fbr. Im Gesäuse und in der Krumau bei Admont 2 ♀.

Zu scrobiculata. Im Gesäuse 2 ♂, am Mühlauerbache bei Admont 5 ♂, 2 ♀, Juni.

* tetragramma Lw. Strobl Mon. p. 54. An der Enns bei Admont, 12. Mai, 1 ♂.

Zu quadrivittata p. 90. Auf Wiesen bei Admont. Ende Juni 3 ♂, 1 ♀.

Zu Beckeri. Ennsauen, 1 ♂.

Zu bistriata. Um Admont und im Gesäuse, Mai, Juni. ♂ ♀ häufig.

* brevivittata Mcq. Strobl Mon. p. 146. An Ennsufern, Waldwegen und im Gesäuse, Mai, Juni, 4 ♂, 2 ♀.

Zu Tiefii Strobl Mon. p. 150. An Ennsfelsen im Gesäuse im Juni nicht selten, meist ♂.

Zu pseudosartrix Str. Mon. p. 152. Im Gesäuse. Kematenwalde und an Voralpenbächen des Natterriegel ♂ ♀ ziemlich häufig.

* Braueri Strobl Mon. p. 135. Auf Kaiserau-Wiesen bei Admont Mitte Juni 1 ♂.

* niveipennis Zett. Strobl Mon. p. 149. Auf Gesträuch im Hoffeld, Veitlgraben und Voralpenwiesen des Kalbling 3 ♂, 6 ♀, Mai, Juni.

Zu fuscipes und griseola p. 91. Beide auch auf Sumpfwiesen um Admont, letztere häufiger.

Zu matrona. An Wasserfällen des Logarthales selten.

Zu heterogastra. An Ennsufern im Gesäuse häufig, von Leutsch nach Sulzbach selten.

* manicata Mg. Strobl Mon. p. 163. Im Wirthsgraben bei Hohentauern Ende August 3 ♂, 2 ♀.

Microphorus.

Zu velutinus p. 92. Um Admont auf Wiesen, Gesträuch etc. bis zur Krummholzregion ♂ ♀ ziemlich häufig.

Zu anomalus. Auch im Gesäuse ♂ ♀.

Trichina * nigripes n. sp. ♀ 2 *mm*. Nigra, nitidissima, stigmate nec apicem cellulae marginalis nec venam longitudinalem secundam attingente; pedibus nigrofuscis genubus dilutioribus, halteribus nigris. Scheibleggerhochalpe bei Admont.

Dieses ♀ stimmt in Thoraxglanz und Stigmaform ganz mit flavipes Meig. Loew Breslau 1860, p. 41, unterscheidet sich

aber leicht durch schwarze Schwinger und Beine; von clavipes Mg. ebendadurch, sowie durch ganz andere Stigmaform; flavipes besitze ich nicht; nach Mg. stoßen bei beiden Geschlechtern die Augen zusammen, bei meiner Art aber sind sie weit getrennt. Der Rückenschild ist durchaus glänzend schwarz. ohne Stich ins grünliche. Aderverlauf durchaus wie bei clavipes; die 2 ersten aus der Discoidalzelle entspringenden Adern entspringen fast aus einem Punkte. Die rein schwarzen Fühler sind bedeutend länger, als der Kopf; die Beine ganz einfach, wenig behaart, nur die Hinterschenkel unterseits ziemlich lang kammförmig gewimpert.

Zu Oedalea tristis p. 93. In der Krummholzregion des Kalbling 4 ♀.

Zu Holmgreni. An Voralpenbächen des Natterriegel 2 ♀, Juni.

Zu stigmatella. Im Gesäuse und am Natterriegel 2 ♂, 1 ♀.

Leptopeza.

* borealis Zett. 243. Am Scheiblstein bei Admont 1 ♂.

* nigripes Zett. 244. Am Dörflstein bei Admont Ende Mai 1 ♂ und auf Krummholzwiesen des Natterriegel Mitte Juni 4 ♂.

Zu sphenoptera p. 94. Am Lichtmessberge b. Admont. 10. August, 1 ♂. Das bisher noch unbekannte ♂ lässt sich vom ♀ nur unterscheiden durch das Hypopyg: Dieses besteht aus 2 dicken, glänzendschwarzen, ziemlich lang und sparsam fahlgelb behaarten, hochgewölbten, muschelförmigen Haltklappen, die zusammengeschlossen eine nur am Hinterrande klaffende Kugel bilden; die untere Spalte wird durch die ziemlich lang dreieckiglanzettliche untere Basallamelle geschlossen.

Hemerodromia.

Zu melanoceph. α flavella und β trapezina. Beide Var. nebst Übergängen sehr häufig im Wirthsgraben bei Hohentauern.

* monostigma Mg. Zett., Mik (aber wohl kaum stigmatica Mg. Schin. 83, von der sie sich nach Mik durch die

ganz schwarzen 2 letzten Tarsenglieder unterscheiden dürfte). In Ennsauen und am Stiftsteiche bei Admont Mitte August 2 ♂.

Zu precatoria p. 95. Auf blühendem Gesträuche und in Ennsauen bei Admont 1 ♂, 4 ♀, auch an der Tauernstraße bei Trieben 1 ♀.

Zu Euthyneura Myrtilli p. 96 * var. incompleta m. Auf Alpenwiesen des Kalbling am 28. August 1 ♀.

Stimmt genau mit dem ♀ von Hohentauern, nur fehlt die Schlussader der Discoidalzelle vollständig, so dass die Discoidalzelle als offen oder als fehlend bezeichnet werden muss; auch bei dem ♀ aus Hohentauern ist die Schlussader auf einem Flügel unvollständig.

* simillima Strobl (p. 97 beschrieben, aber aus Unt.-Österr.). Auf Alpenwiesen des Sirbitzkogel 1 ♂, der Scheibleggerhochalpe ♂ ♀, Mitte Juli.

Das noch nicht beschriebene ♂ stimmt genau mit dem ♀ bis auf die Geschlechtsunterschiede: Augen zusammenstoßend, Hinterleib stumpf mit sehr kleiner Haltzange; die Beine sind mehr braun, als gelb.

* Gyllenhali Zett. 249. Schin. 79 (als Anthalia). Auf Voralpenwiesen des Natterriegel, 15. Juni, 2 ♀.

Zu Sciodromia immaculata p. 98. Um Admont bis 1500 *m* nicht selten, im Gesäuse, Wirthsgraben bei Hohentauern.

Zu Ardoptera irrorata. Am Stiftsteiche und an lehmigen Ennsufern bei Admont 1 ♂, 4 ♀, Juli, August.

Zu Clinocera appendiculata und Storchii. Beide fast an allen Waldbächen und Cascaden des Enns- und Paltenthales; letztere auch häufig am Plessnigfalle oberhalb Sulzbach.

Zu nigra p. 101. Am Sunkbache bei Hohentauern, Ende August 1 ♂.

Zu Kowarzia tibiella. Am Plessnigfalle oberhalb Sulzbach, 3. August, 8 ♀.

Zu plectrum. Im Hartelsgraben bei Hieflau ♂ ♀ nicht selten.

* barbatula Mik. Z. b. Ges. 1880 p. 347. Am Kematenbache bei Admont, 18. Juni, 1 ♂.

Zu Heleodromia stagnalis. An Fenstern des Schutzhauses des Sirbitzkogel 3 ♂, 2 ♀, 20. Juli.

Zu Phaeobalia trinotata. Im Gesäuse und am Kematenbache 2 ♀, an Wasserfällen des Bösenstein Ende August 2 ♂, 3 ♀.

Zu varipennis. Am Kematenbache in der Krummholzregion 7 ♂, 2 ♀.

Zu inermis. Ebenda ♂ ♀ sehr häufig, seltener am Natterriegel und im Hartelsgraben bei Hieflau, Juni, Juli.

Zu Bergenstammia multiseta Str. p. 104. Nach zwei durch die Ungunst des Wetters vereitelten Versuchen gelang es mir, an der Originalfundstelle des ♀ am 28. Aug. 1897 noch 7 ♂, 6 ♀ zu erbeuten, so dass es mir möglich ist, auch die Beschreibung des ♂ zu geben.

Die Zahl der Dorsocentralborsten wechselt von 14—20; die Gesichtsfarbe variiert ebenfalls, ist bisweilen ganz weiß. Der Hauptunterschied von nudipes liegt in der Form der Hinterleibspitze des ♂: Die letzten Ringe sammt Hypopyg sind viel spärlicher und kürzer weißlich oder gelblich behaart. Der äußere Anhang der Seitenlamelle ist zwar ebenfalls schmal, hornartig, aber schwarzbraun, glänzend und nur halb so breit, als bei nudipes; der innere ist fast so lang, als der äußere, ebenfalls einfach, ganz dem äußeren gleich an Form und Färbung, aber beinahe gerade; beide sind nur einerseits kurz gewimpert; es stehen also zu beiden Seiten des Fadens je zwei lange dorn- oder hackenförmige schwarze Organe.

Zu Chamaedipsia jugorum Strobl p. 105. An der Originalfundstelle der ♀ noch 2 ♀, 1 ♂. Das Hypopyg ist mit dem der Beckeri fast identisch, nur ist das Endglied der Anhänge ganz grau gleich dem Hypopyg und auf der convexen Oberseite nicht schwarz beborstet, sondern braungelb — und fein — kurz gewimpert; auch die Behaarung der übrigen Theile des Hypopyg ist nicht, wie bei Beckeri, schwarz, sondern braungelb.

* Beckeri Mik. Wien. ent. Z. 1889 p. 71. Zugleich mit der vorigen 1 ♂, 1 ♀, beide Exemplare mit deutlicher Stachelspitze der Mundöffnung, die bei jugorum fehlt.

Zu Philolutra aquilex p. 107. Im Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♀.

* Trichopeza Rnd.

* longicornis Mg. Schin. 87. An Waldwegen der Pitz bei Admont, 8. Juli, 1 ♂.

Tachydromia.

Zu testacea p. 108. Am Kalbling, 20. August, 1 ♀ derselben Var. oder vielleicht besser neuen Art, da bei der echten test. nach Becker der Thorax bestäubt und die Flügel gelblich sind; ich nenne sie einstweilen Beckeri.

* Miki Becker Wien. ent. Z. 1890 p. 97, Strobl Dipt. Siebenb. 1897 p. 23. Am Hengst des Rottenm. Tauern, 25. August, 1 ♀.

* pubicornis Zett. 304 var. a Zett. (Fühler ganz schwarz.) Am Kalbling 1 ♂, bei Gstatterboden im Gesäuse 1 ♀, Juni.

* var. Auch die Spitzenhälfte der Hinterschenkel schwarz. Am Scheiplsee des Bösenstein Ende August 1 ♀.

Zu compta p. 109. Auf Gesträuch bei Admont 1 ♂, an der Tauernstraße bei Trieben 1 ♀. Nur durch die geschwärzte Endhälfte der Mittel- und Hinterschenkel und die fast ganz braunen Tarsen von stigmatella verschieden und daher doch vielleicht nur Var. davon; das p. 109 von mir beschriebene ♀ war unreif.

Zu stigmatella und nigritarsis p. 110. Beide um Admont bis auf die Hochalpen ziemlich häufig, auch am Rottenm. Tauern und nigrit. am Sirbitzkogel.

* macula Zett. 289. Im Kematenwalde Mitte Juli 1 typisches ♂.

Zu ciliaris p. 111. Auch am Kalbling, im Wirthsgraben von Hohentauern etc. 2 ♂, 4 ♀.

Zu unguiculata. Auf allen Alpen um Admont, stellenweise gemein, auch an Waldwegen und im Gehäuse nicht selten.

Zu commutata Str.. Auch auf Kalkalpen um Admont, aber selten.

Zu albicornis p. 112. Auf Wiesen bei Admont und in der Krummholzregion des Scheiblstein ♂ ♀, selten.

Zu articulata, bicolor, calceata, candicans (nebst var. fasciata). Alle um Admont nicht selten, artic. sogar gemein.

* candic. var. flaviventris m. Bauch ganz gelb, bisweilen sogar die Oberseite des Hinterleibes größtentheils gelb. In Feldern und Wäldern um Admont 8 ♀.

* var. major (Zett., Schin. 88 als Art). Nur durch das ganz oder größtentheils rothgelbe dritte Fühlerglied von var. fasciata unterscheidbar. In Wäldern bei Admont 2 ♀.

* oedicnema n. sp. ♂ Simillima fasciatae; differt tibiis anticis fusiformibus, abdomine fere toto flavo. Styria, Italia.

Stimmt fast durchaus mit candic. v. fasciata; aber die Vorderschienen sind auffallend spindelförmig angeschwollen, in der Mitte am dicksten, nach beiden Enden gleichmäßig verschmälert und der Hinterleib ist beiderseits gelb; nur die drei ersten Ringe zeigen oberseits je eine beiderseits verkürzte Mittelbinde des Hinterrandes. Das Hypopyg ist glänzend schwarz. Von Varia Walk. unterscheidet sie sich durch die nicht geringelten Tarsen, die verdickten Vorderschienen, die fehlende schwarze Borstenreihe an der Rückseite der Hinterschienen, die auffallende Convergenz der 3. und 4. Längsader; ebendadurch und den auch oberseits gelben Hinterleib von pallidiventris Mg.

Im Hoffelde bei Admont, 15. Juni, 1 ♂; 2 identische ♂ erhielt ich aus Pavia durch Dr. Bezzi als varia.

Zu cothurnata. Um Admont bis auf die Voralpen häufig.

* var. Tarsen gelb, nicht geringelt, nur das letzte Glied ganz schwarz. An Waldwegen der Pitz bei Admont Mitte Mai 3 ♂, 2 ♀. Diese Var. ist wahrscheinlich identisch mit der nur nach 1 ♀ aufgestellten brevicornis Zett. 293.

Zu nigrosetosa Str. p. 117. Um Admont bis auf die Voralpen 5 ♂, 9 ♀. Das noch nicht beschriebene ♂ hat ein schwarzes Hypopyg von gewöhnlicher Form, von der Breite und Höhe des letzten und von der Länge der zwei letzten Ringe; sonst stimmt es ganz mit dem ♀.

Zu flavipes und maculipes. Beide um Admont bis 1600 *m* häufig.

Zu alpigena Str. p. 117. Um Admont bis 1600 *m* vereinzelt.

*var. primo antennarum articulo rufo. Scheibleggerhochalpe und Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♀. Diese Var. ist vielleicht longiseta Zett.; aber Zett. unterscheidet seine Art von bicolor nur durch die größere Länge des dritten Fühlergliedes, während meine Var. sich außerdem durch die deutliche Behaarung desselben und schwarze Thoraxborsten von bicolor unterscheidet; 1 ♀ aus Siebenbürgen, das ich für longiseta halte, hat wirklich gelbe Thoraxborsten, ist aber sonst von alpig. var. kaum unterscheidbar.

*nigricoxa Mik Wien. ent. Z. 1884 p. 82 und Mik. Hernstein p. 521, Fig. 7, 8. Im Gesäuse an Waldfelsen ♂ ♀ mehrmals gesammelt, auch im Kematenwalde und auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont 1 ♂, 4 ♀, Mai bis Juli.

*nigrimana (p. 118 aus N.-Österr.). Im Hoffelde bei Admont Mitte Juni 1 ♀.

Zu minuta und exigua. Beide um Admont etc. bis 1300 *m* ziemlich häufig.

Zu eumelaena p. 120. In der Tiefregion um Admont selten, auf Alpenwiesen aber sehr häufig; auch am Sirbitzkogel.

Nota. Mein p. 120 und das von Mik beschriebene Exemplar waren jedenfalls abgerieben, da die Randborsten des Schildchens fehlten; alle seither gesammelten 70 Exemplare besitzen deutliche Randborsten. Von montana Becker unterscheiden sie sich besonders durch geringere Größe und kürzeres drittes Fühlerglied. Das ♂ besitzt eine ziemlich auffallende Verdickung der ersten Längsader an ihrer Mündung, beim ♀ ist die Verdickung schwach oder fehlt beinahe ganz. Die Beine sind bisweilen mit Ausnahme der Basis der Vorderschienen ganz schwarz.

Zu fascipes, agilis und notata. Alle 3 um Admont mehrmals, aber nur einzeln gesammelt.

Zu Symballophthalm. cyan. Auf Wiesen um Admont 1 ♂, 5 ♀, Juni.

Tachysta.

*ornatipes Becker Wien. ent. Z. 1890 p. 69. Bei 2000 *m* auf Kalksteinen des Scheiblstein Mitte Juli 2 ♂.

Zu arrogans p. 124. Auch im Gesäuse und um Admont bis 1400 *m*, nicht häufig.

* interrupta Loew Bresl. 1860 p. 19. Var. alle Fersen an der Wurzel breit gelblich. Auf der Oistriza neben der Okreselhütte 1 ♀; auch auf der Kühwegeralpe in Kärnten 1 ♀. Vielleicht Localform des südlichen Dolomitzuges?

Zu styriaca Str. p. 124. Auf allen Kalkalpen bei Admont gemein, aber fast nie unlädiert zu erhalten, da sie außerordentlich schnell auf den Kalkblöcken herumrennt und nie zu fliegen scheint; auch am Sirbitzkogel vereinzelt; var. semifasciata m. seltener und nur ♀.

* tuberculata Loew l. cit. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau Ende August 1 ♂.

Zu Tachypeza nubila p. 126. Beide Var. um Admont bis 1400 *m* vereinzelt.

Zu truncorum: Auf einer gefällten und geschälten Fichte bei Admont einmal häufig beobachtet.

11. Dolichopodae.

Zu Dolichopus picipes p. 129. Seither um Admont bis 1600 *m* nicht selten.

Zu claviger p. 131. In Erlenhainen an Ennsufern nicht selt.

Zu discifer. An Alpenbächen der Koralpe 1 ♀.

Zu plumitarsis. Unter Gesträuch an Ennsufern ♂ ♀.

Zu festivus. Auf Bachgesträuch bei Jaring selten.

* argyrotarsis Whlb. Kow. Tabelle p. 57. Auf Wiesen der Kaiserau (ca. 1400 *m*) Mitte Juni 2 ♂, 1 ♀.

Zu urbanus und pennatus p. 133. Beide auf Wiesen um Admont häufig.

Zu Gymnopternus cretifer. Sulzbach, an Bachrändern 3 ♂.

Zu vivax. Auch auf der Oistriza (ca. 1900 *m*).

Zu celer. An Sannufern bei Sulzbach.

Zu brevicornis. Um Admont bis 1800 *m* nicht selten; am Plessnigfalle im Logarthal ♂ ♀.

Zu labiatus p. 139. Auf Hochalpen um Admont noch 3 ♂ ♀, auf der Oistriza 1 ♂.

Zu Pokornyi p. 140. Meine daselbst beschriebenen ♀ halte ich jetzt für Coracocephalus Strobli Mik.

Zu crinipes p. 141. Auf Waldsumpfwiesen bei Admont Mitte Juni 4 ♂, 1 ♀.

* Trypticus Gerst.

*divisus Strobl Progr. 1880 p. 82, Mik z. b. G. 1881 p. 345. Var. Gesicht ganz stahlgrün. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 20. Aug. 1 ♀.

Zu Chrysotus neglectus p. 142, femoratus und laesus: Alle auch auf der Koralpe.

*pulchellus Kow. Auf Voralpenwiesen des Kalbling Mitte Juni ♂ ♀ häufig.

Zu monochaetus. Auch auf Sumpfwiesen bei Admont 6 ♀.

Zu alpicola p. 144. Am Kalbling, Hengst und Kreuzkogel noch 8 ♂, 13 ♀.

Zu Argyra diaphana, argentina, confinis, argyria. Alle um Admont sehr vereinzelt und meist ♀; letztere auch bei Jaring, ♂.

*atriceps Loew Kowarz Mon. p. 454. Auf Erlen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Porphyrops.

*longestylatus n. sp. ♂ ♀. 4 *mm*. ♂. Obscure aeneus, subopacus fronte concolore, facie argentea; thorax lineis quatuor nigrescentibus, mediis postice, lateralibus antice abbreviatis; pedes nigri anteriorum tibiis tarsorumque articulis primis testaceis; antennae longae seta basi nonnihil incrassata duplo longiores; hypopygii appendices externae longissimae, fere filiformes, longe ciliatae; internae saltem duplo breviores, fere nudae, apice valde dilatatae, oblique truncatae.

♀. facie grisea, antennis brevioribus, setae aequilongis.

Diese wegen ihrer langen Fühler an Xiphandrium erinnernde Art kann wegen ihres scharf gestriemten Thorax und der langen äußeren Anhänge nur mit longelamellatus Kow. z. b. G. 1867 p. 319 und mit patulus Radd. Stett. ent. Z. 1873 p. 329 verglichen werden, ist aber von beiden durch wichtige Merkmale

verschieden. Von longelamellatus: Die Flügel sind nicht blass gelbbräunlich, sondern intensiv grau und gegen den Vorderrand bedeutend verdunkelt. Die Brustseiten sind nicht einfärbig grau, sondern noch deutlich dunkel metallisch, wenn auch etwas grau bereift. Die Hinterschienen sind durchaus schwarz. Das Hypopyg ist nur unscheinbar beborstet; die äußeren Analanhänge allerdings fast, wie in der Abbildung des longel., lang, schmal bandförmig, überall dicht und lang weiß bewimpert, aber nicht oder wenig gewunden; die inneren nackt, nicht einmal halb so lang, an der Basis sehr schmal, gegen die Spitze stark dreieckig erweitert (so dass sie lang gestielt erscheinen), schief abgeschnitten, der Endrand mit mehreren kurzen Borsten. Das silberweiße Gesicht ist ziemlich breit, nach unten etwas verschmälert. Die Stirn ist nicht metallisch blaugrün, sondern ebenso dunkel schwarzgrün, wie der Thoraxrücken, aber ohne die Bestäubung desselben. Das dritte Fühlerglied ist nicht zweimal, sondern dreimal so lang, als an der Basis breit und die endständige, ziemlich dicke, sehr kurz flaumige, am Grunde ebenfalls etwas verdickte Borste nur halb so lang, als die Fühler. Die zwei ersten Glieder der Vorder- und fast die ganzen Mitteltarsen sind gelbbraun; die Vorderferse ist an der Spitze etwas erweitert, das zweite Glied aber ganz einfach. Die übrigen Angaben für longel. stimmen auch für diese Art so ziemlich. Die zwei schwärzlichen Mittelstriemen des Thorax reichen bis zum Eindrucke vor dem Schildchen; die Seitenstriemen sind nicht so auffallend, aber immerhin deutlich erkennbar und beginnen knapp innerhalb der Schulterecken. Die einreihigen Dorsocentralborsten sind sehr lang, drei in der Vorder-, zwei in der Hinterhälfte des Thorax; die zweireihigen Acrostichalborsten sind bedeutend kürzer, aber immer noch ansehnlich. Alle Hüften, besonders die vordersten, dicht silberweiß behaart; Hüftdorne fehlen. Die vierte Längsader ist fast ganz gerade, die dritte aber am Ende stark gegen die vierte herabgebogen; die hintere Querader etwas dunkel gesäumt. — patulus unterscheidet sich durch nicht ganz schwarze Hinterbeine, an der Spitze verdickte Fühlerborste, verdicktes zweites Glied der Vordertarsen, gedornte Mittelhüften, viel kürzeres drittes Fühlerglied etc.

Das ♀ stimmt in der Färbung und Beborstung ganz auffallend mit dem ♂. Das gleichbreite Gesicht ist etwa doppelt so breit, als beim ♂, mit einer ziemlich breiten mittleren Querfurche und mit gelbgrauem Mehlüberzuge, ebenso die Stirn, besonders gegen die Fühler hin; nur das Ocellendreieck ist dunkel metallisch; das dritte Fühlerglied ist kaum doppelt so lang, als an der Basis breit; die Fühlerborste länger, als beim ♂ und ungefähr von der Länge der ganzen Fühler; der Thorax etwas dichter gelbgrau bestäubt, als beim ♂; an den vorderen Beinen ist nur Schiene und Ferse deutlich rothgelb.

Auf Voralpenwiesen des Kalbling. 17. Juni 3 ♂, 1 ♀. Herr Schulrath Mik besichtigte ein Pärchen dieser und der folgenden Art.

fasciculatus n. sp. ♂ 3·5, ♀ 2·5—3 *mm*. ♂: Similli-mus subnudipedi Zett.; differt coxis intermediis spinosis, ultimo tarsorum anticorum articulo longe ciliato; appendicibus externis inaequaliter bifurcis, ramo externo brevi, filiformi; tibiis posticis nigris. Styria.

♂. Oberkopf, Thorax und Hinterleib stahlgrün, ziemlich glänzend. Gesicht ziemlich schmal, fast gleichbreit, silberweiß; Unter- und Hinterkopf lang silberweiß bebartet. Fühler kaum länger als der Kopf; das dritte Glied nicht zweimal so lang, als am Grunde breit; Borste fein, nackt, etwas länger, als die Fühler. Thorax glänzend stahlgrün, kaum mit Spuren von Mittelstriemen, mit je fünf langen Dorsocentral- und zweireihigen, mindestens halb so langen Acrostichalborsten; Schulterecken weißlich; Brustseiten dunkelgrün, schwach bestäubt. Schwinger und Schüppchen rothgelb, letztere weiß gewimpert. Hinterleib walzenförmig, stahlgrün, aber — besonders an den Seiten — ziemlich dicht weißlich bereift, in der Mittellinie an der Basis der Segmente ⊥, bisweilen deutlich bandförmig, schwärzlich. Hypopyg schwarzgrün mit sehr ungleich gespaltenen äußeren Anhängen: der äußere Zipfel ziemlich kurz, fadenförmig, fast rechtwinklig abstehend; der innere mehr als doppelt so lang, aus breitem, eiförmigem Grunde plötzlich verschmälert und schmal bandförmig, an der Spitze spiralig eingerollt; beide Zipfel überall dicht und lang gewimpert. Die inneren Anhänge etwas länger als der kurze Außenast der äußeren, fadenförmig,

ziemlich nackt, vor der Spitze etwas erweitert und dann wieder in eine feine Spitze ausgezogen. Die Erweiterung und die Spitze sind ziemlich unscheinbar gewimpert. Alle Hüften schwarz, die vordersten vorn mit dichter, langer, silberweißer Behaarung, die übrigen nur spärlich silberweiß behaart, die mittleren auch mit einem von parallel laufenden weißen Haaren umgebenen schwarzen Dorne, der aber bei 1 ♂ fehlt (abgebrochen oder variables Merkmal?). Alle Schenkel schwarz, die vier vorderen mit gelber Spitze und in der Basalhälfte der Unterseite mit langer weißer Behaarung. Vorder- und Mittelschienen sammt den zwei ersten Tarsengliedern rothgelb; Vorderschienen außen mit ziemlich dichten, fast einen Kamm bildenden schwarzen Borsten; Mittelschienen mit etwa 6—8 ziemlich langen, paarweise gestellten Borsten. Hinterschienen etwas verdickt und abgeplattet, schwarzbraun (nur bei durchfallendem Lichte heller), mit spärlicheren und kürzeren Borsten. Vordertarsen viel länger, als die Schiene, durchaus einfach, nirgends verdickt oder verschmälert, die zwei ersten Glieder gleich lang und jedes fast so lang, als die drei letzten zusammen; das letzte Glied aber ausgezeichnet durch einen Büschel von 4—5 langen, schwarzen, gebogenen Haaren, die an der Basis entspringen und die Spitze weit überragen (daher der Name fasciculatus). — Flügel gelbgrau, am Vorderrande intensiver; die dritte Längsader biegt sich am Enddrittel nach abwärts und die vierte rach aufwärts, so dass die erste Hinterrandzelle am Enddrittel viel schmäler ist, als in der Mitte.

Von dem äußerst ähnlichen nemorum unterscheidet sich das ♂ besonders durch bedeutend längere, gespaltene äußere Anhänge, die am Ende schwächer verdickten inneren Anhänge, ganz anders gebildete Vordertarsen.

Das ♀ stimmt in der Färbung der Beine nicht mit dem ♂, sondern vollständig mit dem ♀ der gemeinen spinicoxa, von dem es sich aber leicht unterscheidet durch viel geringere Größe, die ziemlich lebhaft stahlgrüne Stirn und die dunkleren Flügel mit weniger geschwungener vierter Längsader.

Auf Erlen und Schilfwiesen der Krumau bei Admont Ende Juni 6 ♂, 4 ♀.

Zu crassipes p. 148. Vom Ennsthale bis auf die Hochalpen ♂♀ nicht selten.

Zu nemorum. An Ennsufern bei Admont und im Gehäuse einige ♀, Juni.

* Xiphandrium quadrispinosum n. sp. 2 *mm*. ♂♀. Laete metallicum, splendidissimum, fronte coerulea, pedibus totis luteis, tibiis anticis 3—4 spinosis.

♂: Segmentis anticis abdominis luteis; hypopygii appendicibus externis longissimis, simplicibus, internis bifurcatis.

♀ abdomine concolore.

Das ♂ stimmt in der Färbung der Stirn, des Thorax, Hinterleibes und der Beine fast vollständig mit fasciatum Mg. und ist dadurch von den übrigen Arten leicht unterscheidbar; von fasciatum aber unterscheidet es sich ebenfalls leicht durch die Vorderschienen und das Hypopyg. Die Vorderschienen besitzen außen 3—4 ziemlich starke dornartige Borsten in gleichen Abständen, sind aber sonst kahl; fasciatum besitzt nur nahe der Basis eine stärkere Borste, von da an bis zur Spitze aber nur eine dichte Wimperreihe. Die dunkel-gelbbraunen äußeren Analanhänge von quadr. sind viel länger, sogar etwas länger, als der kahle Hinterleib, und bis gegen die Mitte hin schwach dreieckig erweitert, dann aber plötzlich fadenförmig dünn; sie sind vom Grunde an zweireihig mit langen, äußerst feinen, gekräuselten Wimperhaaren besetzt; die nackten, schwarzen inneren Analanhänge sind nicht einmal halb so lang, als die äußeren, und an der Spitze kurz gegabelt; der kürzere dornförmige Ast steht normal auf der Längsrichtung des Anhanges. — Der Thorax besitzt hinter der weißen Schulterecke einen ziemlich deutlichen dunklen Fleck, fast wie bei Lamprochromus elegans; außer dem ganzen zweiten und dritten Segment ist auch die Vorderhälfte des vierten größtentheils durchscheinend gelb.

2 zugleich mit den ♂ gefangene ♀ besitzen ebenfalls 4—5 Dornborsten der Vorderschienen, aber ganz einfärbig schwarzgrünen Hinterleib; Beine sammt den Hüften — wie beim ♂ — einfärbig gelb.

Auf der Hofwiese bei Admont Mitte Juni 2 ♂, 2 ♀; Herr Schulrath Mik hatte ein Pärchen zur Besichtigung.

Zu caliginosum, appendiculatum, monotrichum, albifrons, fissum. Alle seither um Admont bis in die Alpenregion, ♂ ♀, mehrmals gesammelt.

Zu lanceolatum. Auf Bachgesträuch bei Jaring 1 ♂.

* quadrifilatum Loew Schin. 195. Im Gesäuse 18. Juni 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀.

Zu Syntormon Zelleri p. 151. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau Mitte Juni 1 ♂.

Zu monilis, spicatus, sulcipes. Auf Kaiserauer Voralpenwiesen selten, von sulcipes auch auf der Koralpe 1 ♂, 5 ♀.

* pallipes Fbr. Schin. 192. Am Stiftsteiche und in Ennsauen Mitte August 2 ♂, 3 ♀.

Zu Medeterus glaucus. Kalbling, Kreuzkogel bei Admont, Sirbitzkogel, 2 ♂, 4 ♀.

Zu Oncopygius distans. An Waldbächen um Admont und besonders im Gesäuse stellenweise häufig (34 ♂, 23 ♀).

Zu Hydrophorus balticus. Auch am Natterriegel und auf der Koralpe 5 ♂, 5 ♀.

Zu Liancalus virens. Zwischen Laufen und Leutsch an nassen Felswänden neben einem Gießbache ♂ ♀.

* Thinophilus Wahlb.

* nigripes n. sp. ♂ 5·5 *mm*, long. alar. 5 *mm*. Nigroaeneus pedibus concoloribus, palpis halteribusque flavis.[1] Aldes.

Durch ganz schwarze Fühler und Beine von den bekannten europäischen Arten leicht zu unterscheiden. Mein einziges ♂ hat leider durch Nässe etwas gelitten, ist aber sonst unversehrt, daher in der Beschreibung nur geringe Fehler vorkommen dürften. Kopf, Rüssel, Taster wie bei flavipalpis, die ich aus Wien durch Herrn Schulrath Mik besitze; Gesicht etwas breiter, dunkel stahlgrün, kaum bestäubt, mit deutlicher Querfurche; Stirn ebenfalls metallisch mit zwei nach vorne gerichteten Scheitel- und zwei aufgerichteten Ocellarborsten. Fühler bedeutend länger, als bei flavip.; das erste Glied schmal, etwa doppelt so lang, als an der breiteren Spitze breit, das zweite nur halb so lang, als das erste, verkehrt kegelförmig mit fast gerade abgeschnittenem Endrande; das dritte fast kreisförmig

[1] ♀ siehe im Nachtrage.

mit kaum merklicher Spitze, so breit, als der Endrand des zweiten, mit etwas herabgebogener, dünner, an der Basis etwas verdickter, deutlich rückenständiger Borste; die Verdickung ist ungefähr doppelt so lang, als breit, scharf abgesetzt, so dass die Borste zweigliedrig erscheint. Thorax braunschwarz mit je 6 Dorsocentral-, aber ganz ohne Acrostichalborsten; Schildchen gewölbt, nackt, mit jederseits 1 starken und 2 feinen Randborsten (also sechsborstig). Schüppchen und Schwinger rothgelb, erstere heller gelb gewimpert. Hinterleib genau walzenförmig, dunkel bronzefärbig mit 5 fast gleich langen Ringen, überall nur sehr kurz schwarzflaumig, ohne längere Borsten. Das schwarze Hypopyg bildet den halbkugelförmigen Abschluss des Hinterleibes; die braunen äußeren Anhänge sind ganz analog denen des flavip. gebildet, aber bedeutend kürzer, nur etwa doppelt so lang, als breit, in der Mitte etwas breiter, stumpflanzettlich oder länglichoval, am Rande ebenfalls ringsum gewimpert; die inneren Anhänge stehen bedeutend vor den äußeren, sind nur halb so lang, nackt, aber ebenfalls breit lanzettlich, kaum länger, als breit. Beine durchaus schwarz und einfach, ohne jede plastische Auszeichnung; die Vorderschenkel ziemlich dick, die übrigen schlank und lang; die Hinterschenkel überragen die Spitze des Hinterleibes; auch alle Tarsen lang und schlank. Die Bewimperung ist kurz und ziemlich reichlich, abstehend; dazwischen auch einzelne etwas längere Borsten; ziemlich auffallend ist die dichte, wagrecht abstehende, kurze Bewimperung an der Außenseite der vier ersten Glieder der Vordertarsen; an der Innenseite ist nur der Metatarsus und auch dieser nur halb so lang, als an der Außenseite gewimpert. Die Hinterschienen sind an der Spitzenhälfte der Vorderseite viel dichter und länger gewimpert, als an der Basalhälfte. Flügel lang, schwarzgrau getrübt, alle Längs- und die hintere Querader dunkler gesäumt. Umriss und Aderverlauf fast genau wie bei flavip., aber die hintere Querader etwas länger, als das Endstück der fünften Längsader, und die vierte Längsader verläuft von der Querader an fast gerade; daher verengt sich die erste Hinterrandzelle nur sehr wenig gegen die Spitze. — Auf Hochalpenwiesen des Sirbitzkogel, 20. Juli, 1 ♂.

Campsicnemus.

*pusillus Mg. Kow. 110. An lehmigen Ennsufern im Sept., October 7 ♂, 3 ♀.

*magius Lw. Schin. 233, Kow. Ebenda im Sept. 1 ♀.

Zu curvipes p. 154. Ebenda und im Gesäuse einige ♂ ♀.

Zu umbripennis. Auf Vor- und Hochalpen um Admont und am Rott. Tauern nicht selten.

Zu mamillatus. Am Hengst des Rott. Tauern und am Kalbling bei 2000 *m* 3 ♂.

Zu Sympicnus pullatus, annulipes u. spiculatus. Alle im Admonter Gebiete und am Rott. Tauern bis 1500 *m.* nicht selten, pullatus steigt bis 2200 m.

Zu brevimanus ist brachydactylus Kow. synonym., wie ich in meinen Dipt. von Siebenbürgen zeigte. Hohentauern in Gräben und an Teichen ♂ ♀.

Zu Coracocephalus Stroblii p. 156: Hieher die ♀ von Gymnopt. Pokornyi; außerdem: Scheibleggerhochalpe 1 ♂, 2 ♀; auf Alpenblumen der Oistriza 1 ♀.

12. Lonchoptera.

Zu punctum p. 156. Gesäuse, Sirbitzkogel, Koralpe, ♀ häufig.

Zu lacustris. An schattigen, feuchten Stellen um Admont ♂ ♀.

Zu flavicauda. An Ennsufern im Gesäuse Mitte Juni ♂ ♀.

*nitidifrons n. sp. ♂ 2 *mm.* Lutea unicolor antennarum articulo 3. truncato, infuscato; fronte nitidissima; vena anali brevi; ano appendiculato.

Auffallend durch die sehr lebhaft glänzende Stirn, die fast ganz rothen Fühler (nur das Endglied deutlich gebräunt), das an der Spitze sehr breite, fast abgestutzte, verkehrt kegelförmige 3. Fühlerglied, die weit vor der Gabelung der 4. Längsader mündende Analader — und dadurch von lutea leicht unterscheidbar; von impicta Zett. und scutellata Stein durch das Geäder und die deutlichen Analanhänge, von letzterer auch durch die Färbung sicher verschieden. Mit lutea stimmt sie in dem durchaus rothgelbem Thorax und Kopfe (sogar der

Ocellenfleck rothgelb); auch der Hinterleib ist durchaus rothgelb. Die Beborstung von Kopf, Thorax und Beinen aber ist schwarz. Das Hypopyg ist etwas kolbig, auf den Bauch zurückgeschlagen mit deutlichen, queren, breiteren als langen, am ganzen Endrande dicht und ziemlich lang schwärzlich gewimperten Anhängen; in gewisser Richtung schimmern die Wimpern fahlgelblich.

Auf Alpenwiesen des Kalbling am 20. August 1 ♂.

13. Syrphidae.

Zu Bacha nigripennis p. 159. Auch um Hohentauern ♂.

Zu Sphegina clunipes var. 4. Für diese Form errichtete ich in Dipt. von Siebenbürgen 1897 p. 39 die Art Kimakowiczi.

Zu latifrons. Im Gesäuse, Veitlgraben selten, häufig an einem Alpenbache des Natterriegel auf Caltha palustris.

Zu Ascia podagrica. *var. unifasciata m. Der 2. Ring ganz schwarz; die 4 vorderen Schenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze glänzend schwarz. Auf Sumpfwiesen der Scheibleggerniederalm bei Admont Ende Mai 1 ♂.

Die Normalform und die p. 161 aufgeführten Arten ziemlich häufig.

Zu Melithreptus nigricoxus p. 162. Auch am Kalbling bei Admont ♂.

Zu multipunctatus. Am Lichtmessberge, 10. Aug., 1 ♀.

Die übrigen Arten oder var. um Admont häufig, dispar auch von Leutsch nach Sulzbach, ♂.

Zu Pelecocera scaevoides p. 163. Gesäuss, Kalbling, Scheibleggerhochalpe, 3 ♂, 1 ♀.

Zu Catabomba pyrastri. Jaring, Oistriza auf Alpenblumen häufig.

Zu selenitica. Sirbitzkogel, Oistriza.

Syrphus.

Zu novus Rnd. Herr Mik errichtet in Wien. ent. Z. 1897, p. 66, für Syrphus laetus Mg, den er für identisch mit novus

hält, die neue Gattung Olbiosyrphus; ich sammelte im Gesäuse noch 1 genau mit novus Rnd. stimmendes ♂; da ich nur 2 ♂ besitze, kann ich nicht wissen, ob die von mir und Rnd. angeführten Unterschiede constant sind; auch Mik erwähnt nicht, dass er Übergänge gefunden habe.

Zu venustus p. 165. Auch auf Prunus Padus-Blüten bei Admont und auf Euphorbia pilosa am Natterriegel, Mai—Juli, vereinzelt.

Zu macularis. Seither um Admont bis 1900 *m* häufig gesammelt.

Zu lunul. v. obscurus. Kaiserau ♂, Natterriegel auf Caltha 5 ♀.

Zu lineola p. 166. ♀ ♂ bis 1600 *m* nicht selten; variiert mit deutlich behaarten Augen.

Zu vittiger. Seither von der Thalsohle bis 1700 *m* (v. a. u. b.) häufig beobachtet.

Zu Grossulariae. Koralpe, 2 ♂.

*nitidicollis f. genuina. In einer Waldlichtung des Gesäuses 1 ♀.

Zu Ribesii u. cinctellus. Um Schönstein auf Pastinak; rib. v. vitripennis auch um Jaring und auf Alpenblumen der Oistriza.

Zu arcuatus var. lapponicus. Koralpe, ♂.

Zu luniger p. 169. Alpenblumen der Oistriza, ♀.

Zu lasiophthalmus. Natterriegel, auf Caltha 7 ♀.

Zu amoenus p. 170. Sirbitzkogel, ♀.

Melanostoma.

Zu hyalinatum. An Teichen bei Hohentauern ♂ ♀.

Zu dubium. Bis auf die Hochalpen gemein, aber sehr variabel; manchmal von mellinum kaum unterscheidbar.

Zu barbifrons p. 171. Im Gesäuse, in Waldschluchten um Admont, bei 1700 *m* am Natterriegel auf Caltha 2 ♂, 4 ♀.

Platychirus.

Zu tarsalis p. 172. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀.

Zu melanopsis. Auf Alpenwiesen um Admont 3 ♂, 5 ♀, Sirbitzkogel ♀. Den Namen dilatatus Macq. halte ich für identisch und hätte also dieser die Priorität.

*scambus Zett. 3147, Kow. l. cit. 203. Am Ennsufer bei Admont Ende Mai 1 ♂.

*discimanus Lw. Mg. IX. 227, Kow, 202. Im Gesäuse, Hoffelde, Kematenwalde bei Admont auf Caltha- und Salixblüten im Mai, Juni 4 ♂, 2 ♀.

Zu albimanus. Auch am Sirbitzkogel.

Zu peltatus. Admont, am Ennsufer Ende Mai 2 ♂, am Natterriegel Mitte Juni ♂, ♀.

Zu clypeatus. Auch von Laufen nach Leutsch.

*fulviventris Macq. Schin. 296, Kow. 203. Auf Schilfwiesen bei Admont, 21. Juni, 1 ♀.

Zu angustatus p. 174. An den Teichen von Hohentauern 1 normales ♀ und 1 ♀, * var: abdomine nigro, segmento tertio tantum bimaculato. Ende August.

Zu Pyrophaena rosarum, var. p. 175. In der Krumau bei Admont, 18. Juni, 1 identisches ♀.

*ocymi Fbr. Schin. 297. Auf der Hofwiese bei Admont, Mitte Juni 1 ♀.

Zu Spathiogaster ambulans. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, Ende Juni 2 ♀.

Chilosia.

Seitdem ist von Herrn Theodor Becker seine umfangreiche und reich mit Abbildungen ausgestattete „Revision der Gattung Chilosia“, Halle 1894, und Separatabdruck aus Nova Acta der Kais. Leop.-Carol.-Akademie erschienen und mir vom Verfasser gespendet worden; meine neueren Acquisitionen wurden ausschließlich nach dieser wichtigen Arbeit determiniert; in der Anordnung aber folge ich meiner Fauna.

Zu oestracea. Schönstein, auf Dolden ♂.

*pigra Loew Schin. 275, Becker 383. Am Natterriegel auf Caltha, 15. Juni, ♂ ♀.

*frontalis Loew. Schin. 275, Becker 392. Im Veitlgraben auf Anemone nem., 8. Mai, ♀, am Natterriegel, 1800 *m* auf Caltha, 7. Juli, ♂.

*melanopa Zett. Schin. 276, Becker 389. Natterriegel, 1800 *m* auf Caltha im Juni, Juli 5 ♂, 3 ♀.

Zu variabilis p. 176. Jaring, Sulzbach 3 ♂.

Zu canicularis v. c. rufitarsis Zett. Str. p. 176. Mit dieser Var. dürfte sich canic. var. Becker 406 so ziemlich decken. Sie ist besonders auf der Kalblingspitze sehr häufig.

Zu chrysocoma. Bei Gstatterboden auf Berberis, 11. Juni, 1 ♂, 3 ♀.

*albipila Mg. Becker 414, flavicornis Schin. 285, non Fbr. Im Kematenwalde auf Helleborus niger, im Veitlgraben 2 ♀, Mai.

*flavipes Pz., Becker 415, gilvipes Zett. Schin. 286. Gesäuse, auf Euphorbia, am Natterriegel auf Caltha, 2 ♀, Juni.

Zu gigantea Zett. Becker 429=olivacea Zett. Str. 177. Am Natterriegel auf Euphorbia pilosa und Caltha 4 ♂, 4 ♀.

*pascuorum Becker 433. Admont, auf Salixblüten, 6. Mai, ♀; Gesäuse, 11. Juni, ♂.

Zu melanura Becker 468. Gesäuse, Kematenwald, Natterriegel auf Euphorbia pilosa und Caltha 4 ♂, 2 ♀, Juni, Juli.

Zu aestivalis Becker 472: Gesäuse, Mitte Juni 1 ♀. Herr Becker führt nur ein Pärchen aus Südtirol an, obwohl er meine steir. Ex. selbst determiniert hatte; ebenso fehlen häufig in seinen Monographien meine steir., von ihm selbst agnoscierten Funde.

Zu dimidiata p. 178. Gesäuse 1 ♂, var.: Das 3. Fühlerglied dunkelbraun.

Zu proxima. Im Gesäuse seither auch 1 ♀.

*semifasciata Becker 443 form. alpina m. Von Beckers Normalform verschieden durch ganz schwarze Tarsen und nur an der Basis rothgelbe Schienen; der Hinterleib ohne deutliche Binden. Am Natterriegel auf Caltha, 15. Juni, 2 ♀.

Zu vernalis p. 178. Außer der Normalform traf ich im Gesäuse und am Natterriegel auch 2 ♀, var.: tarsis omnino nigris. Juni.

Zu praecox p. 179. Im Gesäuse seither auch ♀.

Zu morio: Gesäuse, Mühlau und Kalbling 4 typische ♀.

Zu viduata Fbr. Becker 439=albitarsis p. 179. Seither um Admont bis 1800 *m* häufig beobachtet, auch 1 ♀, bei dem sogar die Mitteltarsen weiße Mittelglieder besitzen.

Zu impressa. Auf Pastinak bei Schönstein, ♂.

Zu rhynchops p. 180. Nach Becker Mon. sind rhynch. und carbonaria 2 verschiedene Arten, obwohl er früher in litt. die Identität derselben behauptet hatte; ich zweifle auch jetzt noch an ihrer specifischen Verschiedenheit; ich fand seither ♂ beider Formen im Kematenwalde, ♂ von rhynch. im Gesäuse, ♀ häufig am Natterriegel.

*cynocephala Lw. Schin. 282, Becker 456. Wiesen der Kaiserau, 10. August, 1 ♀.

Zu personata, derasa, gagatea, sparsa. Alle um Admont bis 1800 *m* wiederholt gesammelt, derasa nur alpin, sparsa stellenweise, besonders auf Caltha am Natterriegel, gemein.

Zu pubera. Auch um Admont ♂ ♀, aber spärlich.

*nasutula Becker 342. „Admont" (Becker l. cit.); ich sammelte im Gesäuse, am Natterriegel und Kalbling mehrere, der Beschreibung so ziemlich entsprechende ♂ ♀, kann sie aber von der bei uns gemeinen antiqua nicht mit Sicherheit trennen und halte sie nur für eine Form derselben.

*recens Becker 343. „Einige ♀ aus Admont, 25. Juni 1890". Becker l. cit.; auf Blüten in der Kematenschlucht bei Admont, 11. Juni 2 ♀, 1 ♂.

*ahenea Ros. Becker 352. Gesäuse und Hartelsgraben auf Laub 2 ♀, Juni.

*crassiseta Lw. Becker 353. Am Scheiblstein, 6 Juni, 1 ♀.

*grisella Becker 350. Am Natterriegel bei 1700 *m* auf Caltha 12 ♂, 1 ♀, auf der Scheibleggerhochalpe ebenfalls auf Caltha, 5 ♂, 2 ♀, Juni.

*nov. spec. neben Sahlbergi Becker 354, auf die ich in der Bestimmungstabelle gelangte, von der sie sich aber durch ganz weiße Hinterleibs- und Thoraxhaare, schwarze Schwinger und Thorax unterscheidet. Die Thoraxbehaarung ist lang, aufstehend, vermischt mit noch längeren, ebenfalls weißen Haaren. Auf der Kalblingspitze (6800'), 12. August, 1 ♀. Ich halte es aber nicht für rathsam, in dieser mit Arten allzu gesegneten Gattung für ein einzelnes Ex. einen neuen Namen und eine lange Beschreibung zu schaffen; vielleicht ist ein späterer Jagdzug ergiebiger.

*faucis Becker 364. Kalblingwiesen, 1 ♀, Natterriegel, bei 1700 *m* auf Caltha, 9 ♀; Juni, Juli.

*nivalis Becker 341. Scheibleggerhochalpe, Natterriegel, bei 1700 *m* auf Caltha und Primula elatior 9 ♂, 1 ♀. Juni, Juli.

Das Herrn Becker unbekannte ♀ unterscheidet sich von gagatea durch nur halb so grosses 3. Fühlerglied, matteren, überwiegend gelbbehaarten Thorax, kleine, schwache Schildchenborsten, dunkelgraue Flügel ohne Stich ins gelbliche. — Bei der Bestimmung dieser Art gelangte ich mehrmals auf varians Becker, die mir nicht specifisch verschieden scheint.

Zu scutellata p. 181. Jaring, Schönstein 2 ♂, 1 ♀.

Zu plumulifera. Becker führt dafür als älteren Namen longula Zett. ein.

Brachyopa.

Zu conica p. 182. Beim Admonter Kalkofen schwärmten die ♂ am 4. Juli häufig um Fichtenstrünke; auch im Schwarzenbachgraben 1 ♂.

Zu Volucella bombylans a var. 1. Diese Form bezeichne ich als form. alpina; ich traf sie auch seither auf Vor- und Hochalpen um Admont und auf der Koralpe.

Zu var. haemorhoidalis. Seither 1 ♂ in Waldlichtungen bei Admont.

Zu inanis. Auch um Jaring und Schönstein.

Zu Sericomyia lappona. Auf Caltha am Natterriegel 2 ♂.

Zu borealis. Kaiserau, Sirbitzkogel, selten.

Zu Arctophila bombiformis. Auf Disteln um Hohentauern ♂ ♀.

Zu Eristalis tenax p. 185. Schönstein, Oistriza (2000 *m*).

Zu jugorum. Am Natterriegel auf Caltha ♂ ♀.

Zu alpinus. Jaring, auf Pastinak ♂.

Zu Helophilus trivittatus. Um Schönstein auf Pastinak.

* Zu Merodon aeneus p. 189. Das ♀ aus Radkersburg erkenne ich jetzt als montanus Rnd. var. Das Hinterleibsende zwar dicht fuchsroth behaart, aber die Grundfarbe desselben fast ganz schwarz. Die ♂ aus Graz sind aeneus.

Zu Spilomyia saltuum. Auf Dolden bei Jaring anfangs August 1 ♂.

Temnostoma.

Zu vespiformis. Im Gesäuse auf Hollunderblüten Ende Juni häufig, sonst vereinzelt.

* apiformis Fbr. Schin. 366. Im Gesäuse mit der vorigen 2 ♂.

* bombylans Fbr. Schin. Mit der vorigen 2 ♂, 1 ♀.

Zu Criorrhina oxyacanthae p. 190. Mit der vorigen ♂ ♀, am Natterriegel bei 1500 *m* auf Caltha 2 ♂.

Zu Brachypalpus angustus. Admont, einen Lindenstamm umschwebend, 17. Juni, ♂.

* chrysites Egg. Schin. 353. Im Kematenwalde auf Helleborus niger, 12. Mai, 1 ♂.

Zu Xylota ignava. Im Gesäuse auf Hollunderblüten 2 ♂, 1 ♀, Ende Juni.

Zu Myiolepta ruficornis p. 191. Auf Voralpenwiesen des Kalbling, 17. Juni, 1 ♂.

* luteola Gm. Schin. 325. Auf Dolden bei Schönstein Ende Juli 1 ♂.

Zu Eumerus tricolor p. 192. Auf Wiesen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Zu Orthoneura brevicornis. Hoffeld und Kaiserauerwiesen bei Admont, Mai, Juni, ♂ ♀.

Zu Chrysogaster coemeteriorum. Schönstein, ♂ ♀.

Zu viduata: Seither um Admont häufig beobachtet: var. vitripennis m: Kaiserau, Hoffeld ♂ ♀.

* Macquarti Loew Schin. 269. Im Hoffelde bei Admont Ende Mai 1 ♀.

Pipiza.

* (Heringia) curvinervis n. sp. ♂. 7 *mm*. Nigra, nitidula, halteribus obscuris, tibiarum anteriorum basi late lutea, antennis breviusculis, vena 4. curvata, non angulata.

Steht am nächsten der leucogona Zett. 3185 (= geniculata Zett. 839. non Mg.), die von Kowarz in Wien. ent. Z. 1885. p. 241, trotz der kürzeren Fühler ebenfalls zu Heringia gestellt und für das ♂ der Zetterstedtii Rond. gehalten wird; da aber Zett. den Kopf schwarzhaarig, Thorax und Hinterleib matt,

letzteren schmal, die Spitzenquerader gebogen nennt, so kann meine Art durchaus nicht identisch sein; das ♀ der Zetterstedtii = Heringii Zett. 844, von dem ich 6 Exemplare besitze, weicht durch viel längere Fühler, ganz andere Spitzenquerader und gelbe Schwinger bedeutend ab.

Augen, Stirndreieck und Gesicht dicht und lang weißlich behaart, letztere zwei außerdem ziemlich dicht weißmehlig bestäubt. Untergesicht ganz gerade, ohne Höcker, nur der Mundrand etwas aufgeworfen. Fühler schwarz, wenig länger, als das halbe Untergesicht; das dritte Glied länglich oval, etwa um die Hälfte länger, als breit, mit abgerundeten Ecken. Fühlerborste nackt, nicht ganz doppelt so lang, als das dritte Fühlerglied, in der Basalhälfte verdickt. — Thoraxrücken schwarz, ziemlich glänzend, unbestäubt, undeutlich punktiert, mit ziemlich langen und dichten, abstehenden Haaren, die in der Vorderhälfte größtentheils weißlich, in der Hinterhälfte größtentheils dunkel sind; das Schildchen aber und die Brustseiten sind wieder weißlich behaart. Die Randhaare des Schildchens sind durchaus weißlich, ungleich lang, ohne Borsten. Hinterleib glänzend schwarz, elliptisch, ziemlich kurz und breit, wenig länger und in der Mitte deutlich breiter, als der Thorax; der erste Ring verkürzt, die drei folgenden länger und gleich lang; die Punktierung ist sehr undeutlich, die Behaarung in der Mitte kurz geschoren, aufrecht, schwarz, an Seiten- und Hinterrand länger, braungelb. Das Hypopyg ist ebenfalls glänzend weißgelb behaart, dick knopfförmig. Die Schüppchen sind weiß und weiß gewimpert; der Schwingerstiel rothgelb, der Knopf aber schwarzbraun. Die Beine sind kurz, kräftig, die Hinterschenkel bedeutend dicker, als die vorderen, aber gleich den Hüften und Schienen ohne besondere Auszeichnung. Die Hinterbeine ganz schwarzbraun, an den vorderen aber fast die Basalhälfte der Schienen rothgelb; auch die Basalglieder aller Tarsen sind — besonders bei durchfallendem Lichte — heller. Die Behaarung der Schenkel und Schienen ist ziemlich lang weißwollig, die der Tarsen sehr kurz. — Die Flügel sind ganz gleichmäßig graulich glashell, das Randmal lang, gelb. Die kleine Querader steht etwas vor der Mündung der Hilfsader; die vierte Längsader verläuft bis zur Spitzenquerader beinahe

ganz gerade; letztere geht unter einem deutlichen, allerdings fast stumpfwinkeligen Bogen (ohne Aderanhang) ab, verläuft ganz gerade, entfernt sich allmählich vom Rande und bildet mit der dritten Längsader einen spitzen Winkel. Die hintere Querader bildet mit der fünften Längsader einen etwas stumpfen Winkel (mit punktförmigem Aderanhange), läuft fast genau parallel mit der Spitzenquerader und trifft die erste Hinterrandzelle etwas vor dem Beginn des letzten Drittels.

Im Gesäuse, auf der Straße fliegend, 10. Mai, 1 ♂.

Zu (Pipiza) quadrimaculata p. 194. Um Admont bis 1500 *m* ziemlich häufig, auch 2 ♀ der var. b. bipunctata m. (nur der zweite Ring mit zwei rothen Flecken) auf Caltha des Natterriegel unter normalen ♂ ♀; endlich

* auch 1 ♀ der von Zett. 6028 erwähnten Var. mit ganz einfärbigem Hinterleibe auf Wiesen bei Admont; ich nenne sie v. immaculata.

* signata Meig. Schin., Kow. l. cit. Auf Wiesenblumen bei Admont im Mai, Juni ♂ ♀; am Natterriegel auf Euphorbia pilosa anfangs Juli 1 ♂.

* fasciata Mg. Schin. 261. Auf Blumen im Kematenwalde Ende Mai 1 ♂.

Zu Cnemodon fulvimanus p. 196. Im Gesäuse ♂ ♀ nicht selten, Mühlau und Kaiserau bei Admont 4 ♀, Mai, Juni. Bei den ♀ sind bisweilen die Vordertarsen ganz dunkel.

Die zwei anderen Arten, sowie Penium traf ich nur ganz vereinzelt.

* Psilota Mg.

* anthracina Mg. Schin. 266. Auf Blüten im Gesäuse, 3. Juni 1 ♀. (Vide Strobl Dipt. von Bosnien, wo sie mit einer neuen Art verglichen wird.)

Zu Paragus tibialis α obscurus p. 197. Auf Caltha in der Voralpenregion des Natterriegel 1 ♂.

Zu Chrysotoxum bicinctum, festivum et elegans. Erstere zwei um Jaring, letztere zwei um Schönstein auf Pastinak. Juli.

Zu Microdon latifrons. Um Baumstrünke im Kematenwalde bei Admont, 8. Juni, ♂.

* devius L. Schin. 251. Auf Gesträuch im Gesäuse. 6. August, 1 ♂.

Nachträge zum II. Theil, 1894.

14. Pipunculidae.

Seither erschien in Berlin ent. Z. 1897, p. 25—100, eine monographische Bearbeitung, zu der ich dem Verfasser Hrn. Theodor Becker auch steirisches Materiale geliefert habe; ich muss daher hier einige Correcturen meiner Arbeit einflechten.

Zu Chalarus holosericeus p. 1. Am Lichtmessberge und bei Hohentauern im Wirtsgraben 2 ♂, 1 ♀, August.

Pipunculus.

Zu terminalis p. 3. Mein ♂ von Hohentauern erklärt Becker für eine ihm unbekannte neue Art, meinen fuscipes hingegen als den echten terminalis; meinen fascipes als coloratus Becker n. sp. p. 57. Von term. sammelte ich auf der Hofwiese bei Admont im Mai und Juni noch 5 ♀.

Für ruralis Mg. p. 5 wählt Becker den Namen fuscipes Zett., glaubt aber selbst, dass beide identisch seien.

Meinen zonatus p. 5 erklärt Becker, wenigstens was das ♀ betrifft, als pannonicus n. sp. p. 51.

Zu varipes. Beim Kalkofen von Admont auch 2 ♂.

Zu semifumosus. An Ennsufern, 3. Oct., 1 ♂.

Zu pulchripes p. 7. Im Gesäuse 1 ♂, Juni.

Zu flavipes ♀ p. 8. Ist nach Becker das bisher noch unbekannt gewesene ♀ zu semifumosus.

Zu rufipes. In Wäldern um Admont noch 2 ♂, 1 ♀.

Zu sylvaticus. Kaiserau und Koralpe 2 ♂, 3 ♀.

Die hier nicht emendierten Benennungen decken sich mit der Auffassung Beckers.

15. Conopidae.

Zu Conops vesicularis p. 11. Im Gesäuse auf Berberis, 11. Juni, ♂ ♀.

Zu Zodion cinereum p. 12. Auf Waldblättern bei Admont Mitte Juli ♂ ♀.

16. Platypezidae.

* Callomyia viduella Zett. 921. Im Gesäuse, 3. Juni, 1 ♀.

* boreella Zett. 915, var. a Zett. Im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♀.

Zu Platypeza atra p. 13. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♀.

Zu boletina. Stiftsgarten, aus Polyporus gezogen, 14. Juni 1 ♀.

17. Phoridae.

Herr Theodor Becker bereitet eine monographische Bearbeitung vor und hat zu diesem Zwecke auch Einsicht in alle meine Arten genommen; seine abweichenden Urtheile über mehrere meiner Bestimmungen erlaube ich mir, schon jetzt zu veröffentlichen, ohne eine weitere Discussion daran zu knüpfen.

* Conicera Mg.

* atra Mg. Schin. II, 335. An Waldhohlwegen der Pitz Mitte Juni 1 ♀.

Phora.

* abdominalis Fall. Schin. 337. In der Krumau bei Admont Ende Mai 1 ♀.

* femorata Mg. Schin. 339. Natterriegel 1 ♂; Pitz und Veitlgraben 2 von Becker selbst det. ♂, Mitte Mai.

Zu agilis p. 14. Auf Wiesen und Gesträuch um Admont ♂ ♀ (det. Becker!).

* vitripennis Mg. Becker. Im Kematenwalde Mitte Juli 1 ♂.

Zu axillaris. Nach Becker synonym mit costata Zett. und brunnipennis Cost.

Zu crassicosta Strobl p. 14. Becker erklärt sie als eine dunkle Var. der vorigen.

* dimidiata Zett. In Weidenmulm bei Admont gesiebt, 8. Mai, 1 ♀ (det. Becker!).

Zu thoracica v. immaculata mihi p. 14. Ist nach Becker eine gute neue Art, wie ich selbst glaube.

* melanocephala Roser. Im Stiftsgarten Ende Mai 1 ♀ (det. Becker!).

Zu lutea. Koralpe, ♀.

Zu fuscipes p. 15. Am Kalbling 20. August 2 ♂, 1 ♀, letzteres mit viel kleineren Fühlern. Becker schreibt dazu: Ihre fusc. stimmt mit Zett. wenig überein und fasse ich sie als eine abweichende neue Art auf.

Zu crassicornis p. 15: Meine concinna ♀ erklärt auch Becker als ♀ der crassicorn.; aber concinna Mg. hält er für identisch mit pseudoconcinna Strobl, ebenso hält er distincta Egg. für = concinna Mg.

* opaca Mg. Im Gesäuse, 20. Mai, 1 ♂ (det. Becker!).

* Bergenstammi Mik Z. b. Ges. 1864 p. 793 = sphingicides Strobl Wien. ent. Z. 1892 p. 197, ob auch Bouché? — Auf Ennsgesträuch bei Admont 2 ♂, Mai, Juni (det. Becker!).

Zu Giraudii Egg. p. 15. Um Admont bis 1700 *m* sehr häufig; Becker hält sie für = sordida Zett., während ich sordida für = pulicaria v. e. luctuosa erklärte (W. ent. Z. 1892 p. 202).

Zu nitidifrons Str. p. 16. Um Admont bis 2000 *m* beide Formen (halteribus albis vel nigris), ♂ ♀ mehrmals gesammelt. Becker hält minor Zett. für damit identisch, was ich aber noch nicht glauben kann, da Zett's Beschreibung in mehreren Punkten abweicht.

Zu pulicaria. Alle Var. seitdem um Admont häufig beobachtet; nur var. c heracl. ziemlich selten; var. d nigra und var. e luctuosa auch auf Sirbitzkogel und Koralpe, ebenso v. f pumila form. nigripes Str.

* nov. sp. Becker i. litt. (neben pumila), Gesäuse, 3. Juni 1 ♀. Die Beschreibung und Benennung wird Becker in seiner Monogr. bringen.

* pulic. var. g monochaeta Strobl W. ent. Z. 1892 p. 202. Im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♂, eine Form mit zwei schwachen Dornen der Hinterschienen; Becker hält sie für n. sp. und wird sie beschreiben.

Zu Trineura stictica p. 17. Im Gesäuse, besonders

aber auf Alpen um Admont häufig; am Natterriegel sah ich bei 2000 *m* die ♂ scharenweise in der Luft schweben; halte ich jetzt doch für gute Art.

18.—19. Fam. Muscidae.

A. Calypterae (excl. Anthomyidae).

Zu dieser von Brauer und Bergenstamm (BB) bearbeiteten Abtheilung brachte ich schon im III. Theile p. 124 bis 126 einige Nachträge und Berichtigungen, die ich hier nicht mehr wiederhole.

Zu Meigenia egens p. 19. Um den Scheiplsee noch 1 ♀.

Zu Chaetolyga erythrura p. 25. Am Natterriegel bei 1600 *m* auf Euphorbia pilosa ♂ ♀.

* Perichaeta Rnd.

* unicolor Fall. Schin. 493, BB. I, 99. Auf Wiesen bei Admont Ende Juni 2 ♂.

* Brachychaeta Rnd.

* spinigera Rnd. IV 38, BB I, 107. Auf Waldblumen bei Admont 12. Mai 1 ♀.

Zu Pachystylum arcuatum p. 29. Auf Alpenwiesen um Admont im Juni, Juli 2 ♂, 2 ♀.

Zu Somoleja rebaptizata p. 29. Im Hoffelde und auf Ennsgesträuch 3 ♂, 1 ♀.

Zu Micronychia ruficauda. Koralpe, 21. Juli, 2 ♂.

Zu Aporomyia dubia p. 30. Im Kematenwalde bei Admont, 13. Juli, 1 ♀.

Zu Acemyia grisea. Im Hoffelde Mitte Juni 1 ♂.

Zu Macquartia lucida. Auf Dolden im Gesäuse ♂.

Zu chalconota p. 31. Sogar noch auf der Kalblingspitze (6800') 2 ♀.

Zu major. Am Natterriegel, 15. Juni, 1 ♀.

*atrata Fll. Schin. 531. (B B I 109 als Macroprosopa atr.) Natterriegel und Scheibleggerhochalpe 2 ♀, Juni.

Zu chalybeata. Kalbling und Natterriegel 2 ♂, Juni, August.

Zu Morinia melanoptera p. 32. In Waldlichtungen und auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, 2 ♀.

Zu Pecchioli v. alpicola p. 33: Auf der Hofwiese bei Admont, Mitte Juni 2 ♂, 2 ♀.

Zu Hyria tibialis p. 34. Am Dörflstein bei Admont, 22. Mai, 1 ♂.

*Thelaira nigripes F. var. intuenda Rnd. (Schildchen größtentheils roth): Auf Waldblättern bei Gstatterboden, 11. Juni, 1 ♂.

Zu Ocyptera brassicariae. Tauernstraße bei Trieben, ♂.

Zu Micropalpus pudicus p. 37. Am Frauenberge bei Admont, 8. Juli, ♀.

Zu Erigone strenua p. 38. Auf Petasites etc. in Waldschluchten noch 7 ♂.

Zu Tachina jugorum p. 39. Auf der Kalblingspitze, 12. August, noch 5 ♂.

Zu Plagia nigripalpis p. 41. Um Admont Ende Mai noch 2 ♂.

Zu (Gymnopareia) pilipennis p. 42. Am Kalbling, 20. August, 1 ♀.

*siphonoides n. sp. ♂. 5 *mm*. Nigra, polline flavido tecta, immaculata; palpis rufis apice clavato obscuro; vitta frontali pedibusque rufis femorum apice tarsisque totis nigris. Styria (Gesäuse, 24. Juni, 1 ♂).

Ganz außerordentlich ähnlich der Siphona cristata, aber durch den kurzen Rüssel und das viel kürzere 2. Borstenglied generisch verschieden. Kopfbau fast ganz derselbe, aber Untergesicht stärker ausgehöhlt; Fühler etwas kürzer, das 2. Borstenglied kaum länger, als breit, das 3. bis über die Mitte verdickt. Das 3. Fühlerglied etwa doppelt so lang als breit, am Unterrande gebogen, am Oberrande gerade, daher nur die Oberecke deutlich ist; es reicht nicht ganz bis zum Mundrande, ist schwarz, die kurzen Basalglieder aber sind stellenweise roth. Taster rothgelb, gegen die Spitze ziemlich stark erweitert und verdunkelt. Rüssel ziemlich kurz, schwarz, mit breiter, zurückgeschlagener, rothgelber Saugfläche. Fast der ganze Kopf ist goldgelblich bestäubt, nur die breite Stirnstrieme unbestäubt, lebhaft roth.

Die Stirnborsten reichen bis zur Fühlerwurzel; knapp an den Augenrändern stehen 2 Orbitalborsten; nur 1 große Mundborste; Vibrissen fehlen ganz. — Thorax ganz ungestriemt, dicht gelblich bestäubt, ebenso das am Rande rothgelbe Schildchen. Dorsocentralborsten 6 (3 vor, 3 hinter der Quernaht); Acrotichalbörstchen zahlreich, mehrreihig, aber nur vor der Quernaht 2 Paare und knapp vor dem Schildchen 1 Paar von ansehnlicher Länge und Stärke. Schildchen mit 4 starken Borsten, außerdem viele kleine, auch auf der Oberseite. Hinterleib kurz, walzenförmig, fast einfärbig gelblich bestäubt mit 4 fast gleichlangen Ringen; am 2. bis 4. je 6 End-, aber keine Mittel-Macrochaeten. Hypopyg klein, wenig vorstehend, rothgelb mit schwärzlicher Mittelpartie, etwas bestäubt. Schwinger und Schüppchen hell rothgelblich, ganz wie bei Siphona gebildet. Beine kräftig, besonders die hintersten, wenig beborstet; nur die Rückseite der Hinterschienen trägt eine größere Zahl sehr ungleicher schwarzer, mehrreihig geordneter Borsten. Hüften rothgelb, die hinteren etwas dunkel gefleckt; Schenkel rothgelb mit verdunkelter Spitze; Schienen ganz rothgelb; Tarsen ganz schwarz mit sehr kleinen Klauen und Pulvillen. Flügel in Färbung, Umriss, Beborstung und Geäder genau wie bei Siphona cristata; nur steht die Spitzenquerader etwas schiefer.

Zu (Actia) frontalis p. 42: Am Kalbling, 20. August, 2 ♂, 1 ♀, in Gstatterboden auf Waldblättern, 11. Juni, 1 ♂.

Zu var. vitripennis: An der Tauernstraße Ende August, 1 ♀.

*(Subg. Neaera Rnd. IV 153, B B I 103, Neaeropsis B B III 187) laticornis Schin. 517, B B I 103. Auf blühendem Gesträuch im Hoffelde von Admont, Ende Mai, 1 ♀, von Brauer selbst determ.!; die Hinterrandzelle ist geschlossen und kurz gestielt.

Zu Admontia amica p. 43. Am Natterriegel auf Caltha, 15. Juni, ♂.

*Urophylla leptotrichopa B B (die von mir p. 44 unter diesem Namen erwähnte Var. ist nach B B IV 85 (621) Paraneaera pauciseta B B). Auf Gesträuch im Gesäuse, 20. Mai, 1 typisches ♂.

Zu Strongylogaster singularis p. 46. Am Dörflstein bei Admont, 22. Mai, 1 ♂.

Zu Alophora hemiptera p. 48. Auf Dolden im Gesäuse, 16. August, 1 ♂.

Zu Microtricha punctulata p. 51. In der Krumau bei Admont, 19. Juni, auch 1 ♀.

Zu Onesia alpina p. 53. Am Kalbling und Kreuzkogel bei Admont ♂ ♀; das ♂ ist eine Var. mit größtentheils schwarzem Gesichte.

Sarcophaga.

Zu pumila p. 58. Im Hoffelde und am Kalbling 3 ♂, 4 ♀.

Zu socrus. Hoffeld, Kalbling, Natterriegel, 4 ♂, 1 ♀, Juni—August.

Zu nigriventris p. 59. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 1 ♂, 3 ♀.

*clathrata Mg. Rnd. Im Gesäuse Ende Juni 1 ♂.

Zu infantula p. 61. Im Hoffeld ♂, auf der Scheibleggerhochalpe 1 ♂ (Var. Stirn nur = 1/5 Kopfbreite).

Zu setinervis. Am Kalbling und Natterriegel 2 ♂, Juli, August.

Zu proxima var. inermis p. 63. Im Gesäuse auf Berberis, 11. Juni ♂; auf der Kalblingspitze, 12. August, 2 ♂.

*lineata Fall. Schin. 573, Rnd. V. 97. Am Kalbling, 20. August, 1 ♀.

Zu Paramacronychia flavipalpis p. 66. Kematenwald, Natterriegel 3 ♂, Mai, Juni.

Zu Macronychia agrestis. Scheibleggerhochalpe, auf Dolden, 1 ♂.

Zu Dexiosoma caninum. Koralpe, ♀.

*Calliphora groenlandica (p. 70, aber nicht aus Steierm.). In Gstatterboden auf Berberis, 11. Juni, 2 ♀.

Zu Dasyphora cyanella p. 72. In Gstatterboden, 11. Juni, 1 ♂.

A. 2. Anthomyinae. (Zool. bot. Ges. 1893, p. 213—276).

Herr P. Stein in Genthin, der beste Kenner dieser Abtheilung, hatte die Güte, fast sämmtliche Arten meiner Publication durchzusehen; außerdem publicierte er über mehrere

Gattungen monographische oder kritische Abhandlungen; die sich daraus ergebenden Correcturen werden hier eingefügt; die nicht corrigierten Namen decken sich — wenigstens in der Regel — mit seiner Auffassung. Die von Herrn Emanuel Pokorny in Z. b. G. 1893 p. 526—544 zu meiner Arbeit gelieferten „Bemerkungen und Zusätze" und meine „Anmerkungen" dazu in Wien. ent. Z. 1894 p. 65—76 kann man daselbst nachlesen. Auf die vielen, von ihm neugeschaffenen Gattungen lasse ich mich in der Regel nicht ein, da er zu sehr zersplittert und so zu der ohnehin noch nicht ganz gehobenen confusio specierum auch noch eine confusio generum treten würde. Dass Herr Pokorny bei der Aufstellung neuer Gattungen nicht allzu genau vorgeht, hat Herr Stein in Wien. ent. Z. 1897 p. 51 bewiesen.

Aricia.

*multisetosa n. sp. ♂. 10·5 *mm.* Nigra polline coerulescente adspersa; thorace quadristriato, abdomine tesselato, segmento 2. bipunctato; alae cinereae venis omnibus fuscolimbatis, 3. et. 4. valde divergentibus; tibiis anticis 1—, mediis 4—, posticis triseriatim multisetosis, tib. mediis non tuberculatis. Styria (Admont, im Kematenwalde, 8. October, 1 ♂).

Diese, durch die reichliche Beborstung der Hinterschienen auffallende Art steht zunächst der aegripes Pok. Z. b. G. 1889 p. 550 (vom Stilfserjoch), unterscheidet sich aber leicht durch die an der Spitze nicht ausgeschnittenen Mittelschenkel, die höckerlosen Mittelschienen, die wenig gekrümmten, noch reichlicher beborsteten Hinterschienen, auch ist die Stellung der Borsten eine ganz andere, als Pok. angibt.

Sie ist mit Ausnahme der gelben Schwinger und Schüppchen durchaus schwarz, aber die ganze Oberseite mit einem bläulichaschgrauen Reife überzogen. Die Augen stoßen in der Stirnmitte zusammen und sind mit dichten, langen, braunen Haaren besetzt. Die Fühler sind lang und schlank, das 3. Glied fast dreimal länger, als breit. Die Fühlerborste ist mit Ausnahme der verdickten Basis an der ganzen Oberseite, aber nur auf der Endhälfte der Unterseite ziemlich lang gefiedert. Das vibrissenlose Untergesicht ist je nach der Stellung schwärzlich

oder es schimmert silberweiß. Stirn und Mundrand springen etwas vor. Die reichlich beborsteten Taster sind schwarz und gleichmäßig fadenförmig. Backen etwa von halber Augenhöhe, Rüssel ziemlich kurz und dick. — Der Thorax zeigt 4 schwache, dunkle, gleichweit entfernte Striemen; Dorsocentralborsten vor der Quernaht 2, hinter derselben 4. Schildchen langborstig behaart mit 8 stärkeren Randborsten. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, etwas abgeplattet, der 4. Ring breit abgestutzt; die Oberseite zeigt deutliche Schillerflecke und auf der Mitte des 2. Ringes 2 schwache, braune, rundliche Makeln. Das Hypopyg ist klein, grau bereift und liegt ganz auf der Unterseite des 4. Ringes. Die breiten (ziemlich abgeflogenen) Flügel sind grau, aber alle Längs- und Queradern breit dunkel gesäumt. Die hintere Querader ist lang, wenig geschwungen, ziemlich schief und trifft die 1. Hinterrandzelle bedeutend vor ihrer Mitte. Die kleine Querader steht vor der Mündung der 1. Längsader. Die 2. und 3. Längsader laufen fast parallel, die 4. aber divergiert sehr mit der 3., viel stärker, als bei den meisten Arten. Die Schwinger und die großen, sehr ungleichen Schüppchen sind ockergelb, letztere dunkler gelb gerändert. Die ganz schwarzen Beine sind von normaler Länge und ohne auffallende plastische Merkmale, die Mittelschenkel zwar in der Basalhälfte etwas verdickt, aber von der Mitte an ganz allmählich verschmälert, ohne Ausschnitt. Auch die Beborstung der 4 vorderen Beine zeigt nichts auffälliges: Die Vorderschienen haben nur eine Mittelborste; die Mittelschienen 4, in eine Reihe gestellte. Die Hinterschenkel besitzen oberseits der ganzen Länge nach eine dichte, kammartig gestellte Borstenreihe. Die Hinterschienen sind an der Vorder- und Hinterseite nackt; an der Außenseite tragen sie 2 Reihen von Borsten, ungefähr 9 vordere und vier hintere; die Innenseite aber trägt einen Kamm von ungefähr 17 fast gleichlangen Borsten (nicht Wimpern!), die nur an der äußersten Basis und Spitze fehlen. Die Tarsen sind zwar lang, aber alle von fast gleicher Länge.

Zu lucorum p. 214. Admont, ♂ ♀, Mai—October, selten.

Für dispar muss teste Stein der Name nivalis Zett. eintreten, da dispar Fall. ein Spilogaster ist. Scheiplalm des Bösenstein, 2 ♂.

*Wilhelmi Schnabl = dispar Zett., non Fall. Auf Sumpfwiesen der Scheibleggerniederalm, Ende Mai 1 ♂.

Zu obscurata p. 215. Auf Alpen um Admont und Teichwiesen um Hohentauern nicht selten.

Zu serva v. annosa. Noch 6 ♀, 2 ♂, Koralpe 1 ♂.

Für marmorata muss nach Stein „der Name morio Zett. = plumbea Zett. eintreten, jedenfalls haben alle in Zett.'s Sammlung steckende Stücke die Vorderschienen innen kurz, aber dicht beborstet"; meine morio aber ist eine ihm ganz unbekannte Art.

Zu lugubris und consobrina. Beide nach Stein richtig det.; von ersterer: am Natterriegel bei 1800 *m* auf Euphorbia pilosa, 7. Juli, 4 ♂, 1 ♀.

Für meine vagans p. 219 ist nach Stein basalis Zett. zu setzen.

Zu Zugmayeriae. Koralpe, ♂ (Var. 1 *m*).

Zu scutellaris β stolata. Am Natterriegel bei 1700 *m* auf Euphorbia pilosa 3 ♀.

Spilogaster.

Stein schrieb in Entom. Nachr. 1893 p. 209—224 eine analytische Übersicht, nach der ich meine Arten revidierte und die seither gesammelten bestimmte.

Für carbonella Schin. u. Str. ist dispar Fall. = funeralis Rnd. zu setzen.

Für nigrinervis var. minor ist carbonella Zett., Stein! zu setzen. Tauernteiche, Wirtsgraben, Lichtmessberg, Koralpe 4 ♀, 1 ♂. Nigrin. (Normalform) und vespertina sind richtig.

Zu nigritella. Scheibleggerhochalpe 10 ♂, 10 ♀, Kalbling, Sirbitzkogel, Koralpe 7 ♂.

Meine nigrita ♂ fehlt in Tab. Stein und ist vielleicht Var. von vespertina mit glashellen Flügeln; die ♂ aus Seitenstetten wenigstens gehören teste Stein dazu.

*Steinii Schnabl Contrib. p. 46, Stein l. cit. Auf Schilfwiesen der Krumau bei Admont 7 ♂, 2 ♀, Mai, Juni.

*nebulosa Stein Tab. Am Kalbling 1 ♀, Juli.

*pubichaeta Rnd. VI, 70, teste Stein. Am Kalbling bis 2000 *m* 2 ♂, 2 ♀, Juli, August; auch am Luschariberg in Kärnten 2 ♂.

*cothurnata Rnd. Stein Tab. Im Gesäuse, 20. Mai, 1 ♀, an Teichen bei Hohentauern Ende August 2 ♀.

*caesia Macq. Stein Tab. Am Kalbling, 20. August, 1 ♂.

Zu calceata p. 222. Wiesen bei Admont, ♀.

Zu Sundevalli. Auf Voralpen und Alpen um Admont, Hohentauern häufig, Koralpe; bald mit 3, bald mit 4 Postsuturalborsten.

*halterata Stein Tab. (?, aber Augen getrennt, Größe nur 4 *mm*), Koralpe, ♂.

Limnophora.

Zu 4 maculata p. 224. Wiesen der Kaiserau, Mitte Juni, 2 ♀.

Für albifrons Rnd. hat der ältere Name exsul Zett. (Schin. 663 als Coenosia) einzutreten (teste Stein).

Zu sororia p. 226. Kalblinghöhe, Tauernteiche 2 ♀, August.

Zu binotata. Am Hengst des Rott. Tauern 1 ♀; äußerst ähnlich dem Spilog. Sundev. und schwer von ihm zu unterscheiden; vielleicht Var. desselben.

Zu solitaria p. 227. Auch Koralpe und Sirbitzkogel.

Zu opacula Strobl p. 228. Koralpe, 2 ♂, 2 ♀.

Zu argyrata p. 227. Stein schreibt in „Anthomyiden der Fall.-Zett.-Sammlung" bei arg. Zett. „1 ♀, höchst wahrscheinlich von Eriphia sylvestris, aber so schlecht und abgeflogen, dass Sicheres darüber nicht zu sagen ist." Meine Art ist also jedenfalls neu und mag den Namen argyrata mihi führen, da Zett. nur eine Aricia arg. hat.

Zu foveolata. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 20. August, 3 ♀.

Zu atramentaria p. 230. Auf Voralpenwiesen des Kalbling am 17. Juni 29 ♂, 42 ♀. Synonym dazu ist Pogonomyia Meadei Pokorny.

*leucogaster Zett. 1497. An Ennsufern bei Admont,

6. Sept., ♂. Diese bisher nur aus Lappland bekannte Art ist teste Stein richtig bestimmt und gehört zu Limnoph.

Zu Pogonomyia alpicola p. 234. Seither häufig auf den Admonter Alpen und auf der Koralpe; gehört zu Limnophora in die Nähe von tetra und atramentaria.

Trichopticus.

Zu depressiventris p. 231. Kalbling, ♀.

Hirticeps p. 233 ist ♀ von Eriphia cinerea; wahrscheinlich auch hirticeps Fall; die Behaarung der Augen ist schwach, fehlt öfters auch ganz; am Sirbitzkogel 6 ♀, Scheiblstein ♀ ♂, Koralpe ♂; bei reifen ♀ ist die Stirnstrieme sammtschwarz, vorn etwas dunkel rothbraun.

* decolor Fall. (p. 233, aber aus U.-Österr.). Wiesen bei Admont, Ende Mai, 2 ♂ (Var.: Queradern deutlich gesäumt).

Zu aculeipes Zett. ist synonym armipes Rnd. Natterriegel, Sirbitzkogel, Koralpe 4 ♂, 3 ♀.

Hydrotaea.

Zu glabricula p. 235. An Ennsufern bei Admont, 6. Sept., 3 ♀. Stein schrieb mir: Die ♀ sind richtig, das ♂ aber gehört nicht dazu, da auch das ♂ glänzend schwarz sein soll. Die übrigen Arten sind teste Stein richtig bestimmt.

Zu brevipennis p. 236. In Wäldern bei Admont noch 4 ♂, am Natterriegel bei 1700 *m* 1 ♀.

Zu armipes. Kaiserau, Dörflstein, Natterriegel ♂ ♀, aber spärlich.

Zu irrit. var. dentimana. Natterriegel, 1700 *m*, 2 ♂.

Zu curvipes. Wiesen und Gesträuch im Ennsthale, Voralpenwiesen des Natterriegel 4 ♂, 4 ♀, Mai, Juni.

Homalomyia.

P. Stein verehrte mir seine äußerst sorgfältig ausgeführte Monographie (Berl. ent. Z. 1895, p. 1—141) und revidierte auch alle meine Arten; einige meiner Bestimmungen bedürfen einer Correctur.

Zu hamata v. triplasia. Am Schafferwege noch 1 ♀.

Zu peniculata p. 238. Ist richtig bestimmt, aber monilis Hal. ist älter.

Meine armata ♂ ♀ ist teste Stein coracina Loew Berl. ent. Z. 1873 = spissata Meade, meine pseudoarmata ♂ aber die echte armata Mg.

*barbata Stein Mon. 59. Hieher gehören teste Stein meine fraglich zu pseudoarmata gestellten ♀.

Zu mollissima p. 238. Stein zieht den Namen spathulata als älter vor und stellt für diese und eine verwandte Art die Gattung Coelomyia Hal. wieder her. Scheibleggerhochalpe, Pitz, Natterriegel bei 1800 *m* auf Blumen, besonders Primula elatior. 10 ♂, Mai—Juli.

Für lepida Wied. p. 239 führt Stein den neuen Namen polychaeta — wie ich glaube, ohne zwingende Nothwendigkeit — ein. In Waldschluchten der Koralpe traf ich die ♂ massenhaft schwärmend, seltener bei Sulzbach.

*mutica Zett. Stein Mon. 122. Auf Sumpfblumen der Pitz, 17. Mai, 1 ♂.

Zu serena: *var. squamis halteribusque nigris. Am Kalbling, 17. Juni, 2 ♂.

Meine lugubrina p. 240 ist teste Stein cothurnata Loew Berl. ent. Z. 1873.

Meine carbonaria p. 241 ist nov. spec.: Stroblii Stein Mon.

*carbonella Stein Mon. 96 = carbonaria Rnd.?, non Strobl p. 241? Im Kematenwalde, 18. Juni, 1 ♂.

Rondanii Strobl p. 241 var. a ist teste Stein aerea Zett., aber nach Stein Mon. p. 97 vielleicht doch auch, wie ich angab, = carbonaria Rnd., non Mg.

*umbrosa Stein var. squamis halteribusque nigris Stein Mon. p. 77 (Nota). Hieher gehört teste Stein meine Rondanii var. β. — Kaiserau, 17. Juni, ♂.

*parva Stein Mon. 98. In Waldschluchten um Admont, Mai, Juni, 5 ♀.

Azelia.

Zu gibbera p. 242. Im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♂.

Zu aterrima: In Ennsauen Mitte August 1 ♂.

Hydrophoria.

Zu divisa p. 243. Kalblingspitze, Hohentauernteiche 2 ♂.

Zu hyalipennis schrieb Stein. „Ist nicht hyal. Zett.; ich habe Ihre Art bisher unter dem Namen annulata mihi in litt. ausgegeben; die var. coronata gehört nicht dazu, ist ein mir unbekanntes Hydroph. ♀.“ Die Art hat also den Namen annulata Stein zu führen.

Zu anthomylea p. 243. Im Kematenwalde bei Admont ♂.

Zu conica. Auf Alpenwiesen bei Admont auch 2 ♂ mit ganz schwarzen Schienen; ich nenne sie var. alpicola.

Hylemyia.

Zu lasciva p. 245. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♂.

*flavipennis Fall. (p. 246 nur aus Melk). Auf Waldsumpfwiesen bei Admont ♀, Mitte Juni.

Zu seticrura, penicillaris, cinerella, coarctata, nigrescens. Alle um Admont seither wieder, aber nur vereinzelt beobachtet, von nigr. in einer Waldschlucht 1 ♂.

*tenuiventris Zett. (p. 249 nur aus N.-Österr.) Am Kalbling, 20. August, 1 ♂. Ist nach Stein in litt. = cinerella Mg. und Schin., aber nicht Fall., die eine Anthomyia ist.

Anthomyia.

Zu vittigera. Um Admont noch 9 ♀.

Zu transversa ♀ schreibt Stein. „Ist wahrscheinlich nicht die echte, da die Vorderschenkel dunkel sind; ich würde sie für ulmaria Rnd. halten, doch sind bei dieser die Hinterleibseinschnitte nicht schwarz.“ Ich habe selbst p. 251 auf die wahrscheinliche Synonymie beider Formen hingewiesen. Seither sammelte ich am Dörflstein und Natterriegel auch 2 wohl hieher gehörige ♂; sie sind der rufipes äußerst ähnlich, aber durch ganz gelbe Taster und Wurzelglieder der Fühler unterscheidbar.

Zu bicolor var. mitis. Im Wirtsgraben bei Hohentauern ♂, August.

nigritarsis* var. exilis Mg. (p. 251 nur aus N.-Österr.). In Ennsauen Mitte August 5 ♀ nebst 1 ♀ der Normalform.

Zu Salicis p. 252:* var. 4 mihi. Beine gelb, aber Vorderschenkel ganz schwarz. Am Natterriegel Mitte Juni 1 ♂; calceolata Zett. ist teste Stein mit Salicis synonym.

*hyoscyami R. Schin. 642 var. perforans Rnd. (Körper ganz dunkel, auch Taster, Stirnstrieme und der größte Theil der Vorderschenkel schwarz). In Ennsauen, 18. Aug., 1 ♂.

Zu pluvialis p. 253. Sulzbach ♂;* var. imbrida Rnd. Auf Dolden bei Jaring ♀.

Zu albicincta. Auf Laub bei Jaring, ♂.

Zu sulciventris var. alpina. Auch am Sirbitzkogel und auf der Oistriza ♂ ♀ nicht selten.

Für impudica p. 254 muss teste Stein als älterer Name trapezina Zett. eintreten; ich sammelte ♂ ♀ seither bis auf die Hochalpen häufig.

Zu transversalis p. 255. Im Gesäuse, 10. Mai, noch 4 ♂.

Zu sepia. Vom Ennsthale bis auf die Alpen ♂ ♀ sehr häufig, auch um Jaring.

*longula Fall. Am Sirbitzkogel 1 ♀, Juli. Meine longula von Cilli ist teste Stein Myopina reflexa Dsv. ♀.

*ignota Rnd. VI 231. Hieher gehört ein Theil meiner humerella teste Stein; ich sammelte aber auch die richtige, mit Stein's Ex. genau stimmende hum., um Admont bis 1800 *m* nicht selten.

Für trapezoides p. 256 muss teste Stein der ältere Name discreta Mg. eintreten. Um Admont, besonders auf Krummholzwiesen ♂ ♀ nicht selten, auch am Sirbitzkogel und um Sulzbach.

*longicauda n. sp. ♂. 4 *mm*. Nigra, brunneopollinosa, abdomine depresso, segmento 4. subtus unituberculato, hypopygii cauda longissima, e pilis parallelis composita. Alpes (Kreuzkogel prope Admontes, 13. Juli).

Dieses durch die Bildung der Genitalien sehr auffallende Thierchen gleicht so ziemlich einer kleinen discreta. Der Kopf ist ganz analog gebaut: Stirn sehr abschüssig, ziemlich vor-

springend; Wangen und Backen weißschimmernd, ziemlich breit, Mundrand etwas aufgeworfen. Die Augen stoßen vor den Ocellen fast zusammen, von da an aber erweitert sich die schwarze Stirnstrieme bedeutend; die weißen Augenleisten äußerst schmal. Die tief unter der Kopfmitte eingefügten Fühler reichen nicht bis zum Mundrande, das 3. Fühlerglied ist nicht doppelt so lang, als breit; die deutlich zweigliedrige Fühlerborste ist fast nackt und im Basaldrittel ziemlich verdickt. Die Taster sind in der Basalhälfte sehr fein, in der Spitzenhälfte aber allmählich, doch nicht auffallend, verdickt. Der Thoraxrücken ist dicht leberbraun bestäubt, nur die Schultern und 2 bloß ganz vorn deutliche Striemen sind weißlich. Die Brustseiten sind ebenfalls dicht bestäubt, aber mehr bläulich aschgrau, nur stellenweise braun. Die Schwinger und kleinen Schüppchen sind gelb. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, gleich breit, streifenförmig niedergedrückt, ebenfalls größtentheils braun bestäubt mit ziemlich undeutlicher, vollständiger, dunklerer Mittelstrieme und schmalen, noch undeutlicheren Basalbinden der Ringe. Das Hypopyg überragt etwas den letzten Ring und ist ebenfalls bestäubt; es krümmt sich fast kreisförmig nach unten und entsendet drei Haarbüschel: 2 kürzere, die sich in eine Öffnung zwischen die etwas vorspringenden Bauchränder des 3. Ringes legen und 1 sehr langen, aus etwa 8 Haaren gebildeten, der bis zum Metathorax reicht; der Spitze des Hypopyg gegenüber steht auf der Bauchseite des 4. Ringes ein conischer Zapfen. Die Beine sind kurz, einfach, sehr sparsam beborstet; die Hinterschienen sind, besonders am Beginn des letzten Drittels, etwas seitlich zusammengedrückt. Die Flügel sind ziemlich kurz, gelbbraun tingiert, besonders am Vorderrande; die kleine Querader steht der Mündung der 1. Hauptader gegenüber; die gerade hintere Querader ist etwas länger, als das Endstück der 5. Längsader. Die 2. Längsader verläuft ziemlich gerade, die 3. biegt sich am Ende etwas nach abwärts, erreicht fast genau die Flügelspitze und läuft mit der 4. parallel.

*frontella Zett. 1615. Schin. 651. Zwischen Krummholz des Scheiblstein, 11. Juli, 1 ♂; fällt durch die schwarzen Schwinger auf.

Zu glaucescens p. 257. gl. Zett. ist teste Stein eine

Homalomyia = herniosa Rnd., meine Art also neu zu benennen; ich wähle glaucophana.

Zu coerulescens p. 258. Auf allen Alpen um Admont, auch auf Koralpe, Sirbitzkogel und Oistriza nicht gerade selten.

Beim ♀ ist das halbmondförmige Querband oberhalb der Fühler nicht selten schwarz, aber auch dann durch einen schwachen Bleischimmer von der ganz mattschwarzen Stirnstrieme deutlich unterscheidbar. Die ♂ sind bisweilen sehr dunkel schwarzbläulich.

Zu muscaria. Auf blühenden Weiden bei Admont im Mai 2 ♂.

*promissa (p. 258, aber nur aus N.-Österreich). Auf Voralpenwiesen der Kaiserau, 17. Juni, 1 ♂.

Meine ruficeps ist teste Stein eine Var. von Hylem. penicillaris Rnd., bei der die Unterseite des Hinterleibes gar keine längeren Haare besitzt und meine platura p. 261 eine Var., bei der nur die Unterseite des 2. Ringes längere Haare besitzt, während bei der Normalform die Unterseite des ganzen Hinterleibes mit den Hinterleib überragenden Haaren besetzt ist; bei allen 3 Formen ist das 2. Tarsenglied der Mittelbeine des ♂ auf der Innenseite mehr oder weniger deutlich angeschwollen.

Meine angustifrons ist teste Stein eine Form von Hylem. antiqua Mg.

Zu ciliciura. Auch um Jaring, ♂.

Zu hirticrura p. 260. Am Kalbling und um Hohentauern im August 2 ♂.

Zu pseudofugax p. 262. Natterriegel, Koralpe, 1 ♂, 3 ♀.

Zu Bilbergi und silvestris p. 264. Erstere stimmt genau mit 1 typischen Ex. der silvestris aus der Hand Steins und letztere fast ganz mit 1 als Bilbergi gesendeten ♂ Steins; meine Benennungen sind also umzukehren, wie ich selbst halb und halb angedeutet hatte.

*incisivalva n. sp. ♂ 6·5 *mm*. Nigra, nitidula squamis aequalibus halteribusque luteis; abdomine — linea lata dorsali excepta — griseopollinoso; hypopygii valvis basi angustis, apice dilatatis, bifidis. Auf Alpenwiesen des Natterriegel, 15. Juni, 2 ♂.

Sehr ähnlich der impudica, aber noch viel ähnlicher der

Bilbergi (mis. Stein); mit letzterer stimmt sie auch im Bau des Hypopyg am besten und muss jedenfalls in ihre nächste Nähe gestellt werden, ist aber schon durch die Form der Genitalklappen leicht von ihr und von allen mir bekannten Arten zu unterscheiden. Kopfbau genau wie bei impudica, etwa mit den Unterschieden, dass die Augen vollständig zusammenstoßen und die Fühlerborste fast nackt ist. Stirnstrieme sammtschwarz, Gesicht je nach der Stellung schwärzlich oder weiß schillernd. Thoraxrücken und Schildchen tiefschwarz, etwas glänzend, nur sehr undeutlich striemenförmig graulich bestäubt, der Seitenrand von der Schulter bis zur Flügelbasis ziemlich lebhaft weiß. 3 Postsuturalborsten. Schildchen lang behaart mit 4 starken Rand- und 2 starken Praeapicalborsten. Brustseiten ziemlich dicht grau bestäubt. Schüppchen gleich groß, blassgelb, weiß gewimpert. Schwinger rothgelb. Hinterleib kräftig, walzenförmig, nur wenig niedergedrückt, mit breiter, unbestäubter schwarzer Mittelstrieme und dicht — fast bleigrau — bestäubten Seiten. Ober- und Unterseite ziemlich dicht und lang abstehend borstig behaart, der 3. bis 5. Ring auch mit deutlich stärkeren Randmacrochaeten. Das Hypopyg ist durch eine Einschnürung zweigliedrig, steht vor und bildet den 6. bis 7. Ring, beide zusammen von der Länge des 5.; der 6. besitzt nur die halbe Höhe des Hinterleibes, der 7. aber die ganze Höhe desselben; beide gehen ziemlich schief nach vorn und unten. Sie sind schwarz, etwas glänzend, nur schwach bestäubt, aber ziemlich dicht mit langen, borstigen, schwarzen Haaren besetzt. An der Spitze der 4. Bauchschiene entspringen die beiden Bauchklappen, gehen schief nach rückwärts und unten, so dass sie, knapp angelegt, nur die unterste Spitze des 7. Ringes umschließen. Sie sind ziemlich schmal, bandförmig, aber von horniger Consistenz; genau in der Mitte der Unterseite setzt sich unter einem fast rechten Winkel ein dreieckig eiförmiger Lappen an, so dass die Bauchklappen verbreitert und zweispaltig erscheinen. Der Seitenzweig hat mindestens die halbe Länge des Hauptastes und ist an der Oberkante nur äußerst kurz gedörnelt, während der etwas schmälere, an der Spitze abgerundete Hauptast längs der Oberkante einige lange schwarze Borsten trägt. — Beine lang, schlank, durchaus einfach, die Tarsen bedeutend

länger, als die Schienen; Bewimperung und Beborstung wohl ziemlich reichlich, aber nicht auffällig; alle Schenkel auf der Unterseite mit langer Borstenreihe; die der Vorderschenkel vollständig, kammförmig, die der Mittelschenkel fehlt an der Spitze, die der Hinterschenkel an der Basis. Vorderschienen mit nur 1 Mittelborste, Mittelschienen mit 5 dreireihig gestellten; Hinterschienen innen und vorn ohne Borsten, außen mit zwei Reihen von je 3 bis 4, rückwärts mit 3 besonders langen. Alle Tarsen, auch die Vordertarsen, einfach, nur das letzte Glied etwas breiter; Klauen und Haftläppchen lang, etwa gleichlang.

Flügel intensiv grau, fast schwärzlich, am Vorderrande noch etwas intensiver; Aderverlauf fast genau wie bei Bilbergi, nur steht die kleine Querader der Mündung der 1. Hauptader gegenüber, nicht hinter derselben; hintere Querader etwas schief, in der Mitte etwas geschwungen, doppelt so lang, als das Endstück der 5. Längsader. Vorderrand fast nackt, Randdorn klein. Die 3. Längsader geht in die Flügelspitze, ihr Mündungsabstand von der 2. und 4. ist fast gleich groß.

Zu Hoplog. remotella p. 265. Auch auf Sirbitzkogel und Koralpe ♂ ♀ häufig. Auf der Scheibleggerhochalpe traf ich 1 der remot. sehr ähnliches ♀, doch ohne den Borstenkranz des Hinterleibes.

Zu monilis p. 266. Auch auf Ennsauen bei Admont ♂ ♀.

Coenosia.

Zu tuberculiventris p. 266. Da Aricia tub. Zett. teste Stein eine Cordylura ist, muss meine Art Coen. tub. Strobl heißen; die Beschreibung gab ich schon in Wien. ent. Z. 1894 p. 68. Am Kalbling und Scheiblstein im Juli noch 4 ♂.

*lacteipennis Zett. 1722. Hieher gehören meine unter verna angeführten ♂ ♀ vom Hochschwung; sie stimmen mit 1 ♀ Steins; die Unterschiede von verna sind nur gering.

Zu octosignata p. 267. Mein ♂ gehört wirklich, wie Pok. l. cit. 532 vermuthete, einer anderen Art an, die ich in meinen Dipt. von Bosn.-Dalm. Rondanii nannte und mit der echten oct. verglich.

Zu tricolor. Meine tricol. ist teste Stein theils tricolor

(die erwähnten Zwergex.), theils nigridigita Rnd. (die größeren Ex.), von letzterer auch um Jaring 1 ♀.

Meine pumila ist teste Stein in litt. und Wien. ent. Z. 1897 die echte tricolor = infantula Rnd., wie ich schon selbst angab.

Zu geniculata v. pygmaea p. 268. Wird von Stein l. cit. p. 57 als gute Art erklärt und beschrieben. Um Admont noch 7 ♂.

*perpusilla Mg. Stein l. cit. 53, pedella Ztt. (eine Var. mit ungeflecktem Hinterleibe nach Stein). Um Admont, Kaiserau, Hohentauern etc. ♂ ziemlich selten, ♀ häufig; hieher gehört auch teste Stein humilis Zett. und meine als humilis angeführten ♀, während meine humilis ♂ und sexmaculata ♂ zu nana Zett. gehören.

*pygmaeella Pok. Tyrol. Dipt. und l. cit. 538, Stein W. ent. Z. 1897 p. 55. Auf Wiesen bei Admont 2 ♂, Kaiserau 8 ♀.

*acuminata n. sp. ♂ 2·5 *mm*. Simillima Coen. salinarum Stein W. ent. Z. 1897, p. 91; differt antennis brevioribus, seta parum incrassata, femoribus anticis fere totis luteis, tibiis posticis fere totis nigris, tibiis posterioribus non prorsus nudis. Diese kleine Art steht in nächster Verwandtschaft zu pygmaeella, geniculata und salinarum; von den 2 ersten unterscheidet sie sich leicht durch die mit salin. vollkommen stimmende Färbung des Thorax und Hinterleibes, von letzterer durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale. Kopf wie bei salinarum; die Stirnstrieme ist — von hinten betrachtet — ganz sammtschwarz, von vorn betrachtet, schön goldbraun. Die schwarzen Fühler sind sogar kürzer, als bei genic., schmal, das letzte Glied vorn mit scharfer Stachelspitze (also Gruppe Centriocera Pok.); die feine Borste ist nicht ganz nackt und nur im Basaldrittel etwas verdickt. Der Thorax trägt je 4 Dorsoc.-Borsten (1 vor der Quernaht); die ganze Mittelpartie zwischen denselben ist dunkelbraun ausgefüllt; außerhalb derselben ist er grau; auch fast das ganze Schildchen ist braun. Der Hinterleib trägt eine sehr breite, an den einzelnen Ringen stufenweise abgesetzte dunkelbraune Mittelstrieme; die Seiten sind ziemlich schmal grau. Er ist eiförmig cylindrisch, von der

Mitte an nach vorn wenig, nach hinten aber ziemlich stark verschmälert. Das graue Hypopyg ragt oben und seitwärts sehr wenig vor. Die Vorderhüften sind rothgelb, die übrigen grau; alle Schenkel rothgelb, aber die vorderen nahe der Spitze mit einer schwarzen, grau bestäubten Rückenstrieme, die an den vordersten etwas länger ist; an den Hinterschenkeln ist das Spitzendrittel fast ganz schwarz. Die vorderen Schienen sind ganz rothgelb, die Hinterschienen mit Ausnahme der äußersten Basis schwarz. Alle Tarsen ganz schwarz, etwa von Schienenlänge und nur mit der gewöhnlichen kurzen Bewimperung. Die Vorderschienen ohne, die Mittelschienen mit 1 Paar sehr kurzer und feiner Mittelborsten; die Hinterschienen mit 1 schwachen Rücken- und 1 ziemlich langen Praeapicalborste; von Apicalborsten sind an allen Schienen 2—3 vorhanden. Flügel wie bei den verwandten Arten: graulich glashell, ohne Randdorn; kleine Querader gegenüber der Mündung der 1. Hauptader; hintere Querader von ihr und der Mündung der 5. Längsader gleich weit entfernt, etwas kürzer, als das Endstück derselben.

Auf der Hofwiese bei Admont, 15. Juni zugleich mit der vorigen 1 ♂.

Zu albicornis Mg. p. 269. Ist teste Stein richtig, aber zugleich auch die echte pumila Fall. Auch seither ♂♀ häufig gesammelt.

Meine bilineella deckt sich mit der Beschreibung Steins l. cit. p. 96. Auch seither ♂♀ sehr häufig gefangen; die Mittel- und Hinterschenkel ♀ besitzen nicht selten eine schwarze Rückenstrieme.

Zu rufipalpis p. 269. Im Gehäuse und in Ennsauen 2 ♂.

Zu sexnotata Mg. Stein l. cit. 98. Ennsauen noch 7 ♂, 7 ♀; var. c. cingulipes Zett. wird von Stein l. c. p. 92 als selbständige Art erklärt; ich besitze nur 4 ♀, die wahrscheinlich von Stein's Art verschieden sind, aber sicher zu sexn. gehören.

Zu decipiens. Kaiserau-Wiesen 14 ♂, 6 ♀, Sirbitzkogel ♂.

Zu perp. v. pulicaria p. 271. Ennsauen, Sirbitzkogel

5 ♀. Stein vermuthet p. 55, dass auch diese Var. eine selbstständige Art sei, kennt aber nur einige ♀.

Für articulata p. 271 hat nach Pok. und Stein, der meine Exemplare sah, als älterer Name means Mg. Schin. 666 einzutreten; Koralpe ♂♀.

*albatella Zett. 3312, ♂. Ennsauen 1 ♀ (det. Stein! besitzt aber 6 deutliche Hinterleibspunkte, während das ♂ nach Zett. und meiner Sammlung [aus Kalocsa] ganz ungefleckt ist).

Zu obscuripes. Ennsauen, noch 6 ♂, 6 ♀.

Zu nigra. Teichwiesen bei Hohentauern, Ende August 3 ♀.

Zu palustris = globuliv. Natterriegel, Sulzbach, ♂♀.

Zu obtusipennis p. 274. Kalbling, Kreuzkogel bei Admont, Koralpe etc. 8 ♂, 6 ♀.

Zu intermedia. var. b. kommt auch bei den ♂ vor.

Zu meditata. Seither um Admont bis 1600 *m* nicht selten.

Zu Chirosia trollii. Auf Voralpenwiesen des Kalbling Mitte Juni ♂♀.

*Myopina reflexa Dsv. An der Sann bei Cilli 1 ♀ (det. Stein!).

Dialyta Steinii n. sp. Herr Stein schrieb zu meiner erinacea p. 275: „Ist jedenfalls nicht die Fallen'sche Art, denn bei dieser sind die Hinterschienen, wie ich mir in Lund notierte, innen mit zwei Reihen langer Borstenhaare versehen"; dieses auffallende Merkmal wird allerdings in keiner Beschreibung erwähnt. Außer erin. gibt es nur noch alpina Pok., die aber durch gelbe Schwinger, dichtere Bestäubung und eine schwarze Hinterleibsstrieme abweicht und atriceps Lw., die ich durch Stein selbst und Thalhammer besitze und deren ♂ ebenfalls durch geringere Größe (4·5—5 *m*), schmälere Stirn, ganz ungesäumte Queradern verschieden sind.

♂ 6 *mm*. Atra, nitida halteribus pedibusque concoloribus; capite nigro, opaco, paullulum brunneopollinoso, triangulo ocellari orbitisque internis nitidis; alarum nervis transversis anguste fuscolimbatis, tibiis posticis intus nudis. Kopf wie bei atriceps gebildet, aber Stirn etwas mehr vorragend, etwas

breiter als 1 Auge; Gesicht und Stirnstrieme matt, nirgends silberweiß schimmernd, aber ± deutlich braun bestäubt; Ocellendreieck und innere Augenränder sehr stark glänzend. Fühler mit etwas schärferer Oberecke des 3. Gliedes, als bei atriceps. Fühlerborste lang, kurzflaumig, deutlich zweigliedrig; das 1. Glied doppelt so lang als breit, verdickt, ebenso ein gleichlanges Basalstück des 2.; Thorax schwarz, striemenlos, ziemlich glänzend, aber mehr oder minder deutlich braun bestäubt, gleich den Stirnleisten stark beborstet. Schildchen mit 4 starken Borsten, Hinterleib lang oval, cylindrisch, nur wenig niedergedrückt, an Basis und Spitze etwas verschmälert, rückwärts abgestutzt mit kleinen, nur auf der Unterseite sichtbaren Genitalien. Er ist fast unbestäubt, glänzt stark, trägt am Hinterrande des 2., in der Mitte und am Hinterrande des 3. und 4. Ringes eine Reihe starker Macrochaeten. Schüppchen weiß, die unteren weit vorstehend; Schwinger schwarz. Beine durchaus schwarz; Schenkel stark und lang beborstet; Hinterschienen vorn und innen borstenlos, außen aber zweireihig und rückwärts einreihig mit sparsamen langen Borsten besetzt; die 4 vorderen Schienen mit 3 zweireihig gestellten, alle außerdem mit ungefähr 5 langen Apikalborsten. Tarsen einfach, alle Klauen und Haftläppchen sehr klein. Flügel kurz, breit, am Vorderrande kammartig gewimpert mit einem großen Randdorne; beide Queradern schmal dunkel gesäumt; die vordere steht gegenüber oder hinter der Mündung der 1. Hauptader, die hintere knapp vor der Mitte der Hinterrandzelle, beide sind etwas schief nach unten und außen gerichtet. Die 2. und 4. Längsader verlaufen fast gerade, die 3. aber biegt sich nach abwärts und ist daher an der Mündung der 4. etwas näher, als der 2.; atriceps hat ein ganz ähnliches Geäder, aber die kleine Querader steht deutlich vor der Mündung der 1. Hauptader, der Vorderrand ist kaum gewimpert mit unscheinbarem Randdorne.

Zu Lispe tenuipalpis. Auf Kaiserau-Wiesen bei 1300 *m* 2 ♂, 1 ♀. August.

Zu Schoenomyza littorella. Seither in Menge gesammelt, auch am Sirbitzkogel und auf der Koralpe; von v. fasciata 17 ♀.

B. Acalypterae.

1. Gruppe. Cordylurinae und Scatophaginae.

Über diese 2 Gruppen Schiners, die Herr Theod. Becker in eine Gruppe „Scatomyzidae“ zusammenzieht, erschien von ihm in Berl. ent. Z. 1894, p. 77—196, eine Monographie; aus den 6 Gattungen Schiner's sind 35! geworden; auffallender Weise hat er manche mir und Herrn Mik in litt. gegebene Namen durch ganz andere ersetzt, daher mehrere Änderungen in meiner Arbeit nöthig wurden.

*Cordylura pudica p. 77 ist, wie ich vermuthete, = geniculata; der 1. Name ist der ältere.

Für Megalophthalmus steht in der Mon. Megaphthalma. unilineata auch um Admont bis 1600 *m*, ♂♀.

Zu Norellia alpestris p. 78. Natterriegel, 15. Juni, ♂.

Zu liturata. Seither um Admont und Hohentauern bis 1900 *m* ♂♀ ziemlich häufig gesammelt.

*var. opaca Loew. Becker Mon. 128 (Oberseite der Schenkel gebräunt). Scheibleggerhochalpe, 1 ♀.

Zu Clidogastra nigrita p. 78. Auf Vor- und Hochalpen um Admont im Mai—Juli ♂♀, aber ziemlich selten.

*anthrax Schin. II 12, Becker 181 und *var carbonaria Pok. Beck. 180. Vide Strobl Dipt. von Siebenb.: Im Gesäuse, 10. Mai, ♂♀, am Scheiblstein in den Blattachseln von Veratrum album ♂♀ beider Formen nicht selten, Juni, Juli. 1700 *m*.

Zu (Acanthocnema Becker) nigrimana p. 78 = Hydromyza Tiefii Mik. Str. p. 79: Um Admont noch 2 ♂, 1 ♀.

Zu (Amaurosoma Becker Mon. = Nanna Beck. in litt.) *longicornis Ros. Admont (Beck. p. 115); besitze sie nicht.

*fasciata Mg. Beck. 118, non Schin. 12: Im Hoffelde bei Admont 4 ♂, Mai.

*tibiella Ztt. Beck. 121. Kaiserau bei Admont, 17. Juni, 1 ♂.

*(Coniosternum Beck.) obscurum Fall. Beck. 177. An Ennsufern b. Admont ♂, auf Teichwiesen bei Hohentauern 2 ♀, August.

*tinctinerve Becker 178. „In der Sammlung des Pr.

Strobl 1 ♂, 2 ♀". Becker l. cit.; näheren Fundort kann ich nicht angeben, jedenfalls aus Obersteier.

*(Microprosopa) pallicauda Zett. Beck. Mon. 150. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 20. August, 3 ♂.

Für Scatophaga striatipes Becker i. litt. (Str. p. 79) hat Beck. in Mon. p. 166 den älteren Namen taeniopa Rond. als identisch erkannt.

*ordinata Beck. 168. Koralpe, 21. Juli, 1 ♂. Möchte ich für Var. der vorigen mit „meist 2 deutlichen Borsten der Hinterschenkelspitze", während str. nur 1 besitzt, halten; sonst sehe ich in der Beschreibung und an meinen Exemplaren keinen Unterschied. Mein ♂ besitzt 2 Borsten.

Zu suilla p. 79. Auf Sumpfwiesen bei Admont und am Scheiblstein ♂♀, selten.

Für mica Becker i. litt. (Str. p. 80) wird cineraria Mg. restituiert und dadurch meine Bestimmung gerechtfertigt. Im Gesäuse und auf Voralpen noch ♂♀, aber ziemlich selten.

Zu lurida: Auch am Sirbitzkogel; überhaupt alpin sehr häufig, besonders auf Gemskoth.

2. Helomyzinae.

Zu Helomyza inornata p. 81. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern selten.

Zu pilimana. Auch am Kalbling 2 ♀.

Zu obscuriventris p. 82. Am Hengst des Bösenstein 23 ♂, 13 ♀.

*flavifrons Ztt. 2448 var. a Zett. (Hinterleib grauschwarz.) Am Natterriegel bei 1700 *m* 2 ♂, 1 ♀, Ende Juni.

Stimmt ganz genau nach Zett.; ist der vorigen ähnlich, aber größer (5—6 *mm*), beide Queradern breit dunkel gesäumt, Vordertarsen ♂ ohne lange Haare, Vorderschenkel ♂♀ oberseits fast ganz grauschwarz, die Körperfarbe düsterer rothgrau.

Zu Eccoptomera flavotestacea p. 83. Am Kalbling ♂♀; das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch nur 1 starke Brustborste (ob constant?) und die fast ganz schwarzen Tarsen.

Zu ornata. Am Natterriegel, 15. Juni, ♂.

Zu pallescens. Kaiserau, Hohentauern, Koralpe, 2 ♂, 1 ♀. Juni—August.

*Blepharoptera modesta Mg. Loew. l. cit. 60. Natterriegel, Gesäus, an Mauern bei Admont 3 ♂, 4 ♀, Februar—Juni.

*biseta Loew l. cit. 62. Im Wirtsgraben von Hohentauern, Ende August, ♂.

*inscripta Mg. Loew 66. Ebendaselbst, ♀.

*ruficauda Stg. Zett. 2456 (fehlt Loew). Waldschlucht des Gesäuses, Sumpfblumen der Pitz bei Admont ♂♀, Mai.

*crassipes Loew 68. In einer Waldschlucht gesiebt, 12. Mai, 2 ♂; Gesäus, Hohentauern 2 ♀, Juni, August.

Zu dupliciseta p. 84. Am Natterriegel bei 1900 *m*, 8. Juli 1 ♂, var.: Schildchen grau.

Zu variabilis. Im Wirtsgraben bei Hohentauern und am Bösenstein 3 ♂, 4 ♀.

Zu Tephrochlamys flavipes. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und um Hohentauern 4 ♀.

6. Sciomyzinae.

Zu Phaeomyia nigripennis p. 86. Auf Ennswiesen 1 ♂, 4 ♀, Mai, Juni.

Zu fuscipennis. Bei 1400 *m* auf Blattpflanzen des Natterriegel ♂.

*leptiformis Schin. 43, Girschner ent. Nachr. 1886 p. 20. Im Kematenwalde bei Admont Mitte Juli 1 ♀.

Zu Sciomyza pusilla p. 87. Bei 2000 *m* am Kalbling Mitte August 1 ♀.

Zu nasuta und annulipes. In Ennsauen mehrmals, August.

*ventralis Fall., Zett., Schin. 50. In Waldschluchten und Voralpenwiesen bei Admont 2 ♂, 2 ♀, Mai, Juni.

Zu Cormoptera limbata. Gstatterboden, Krummholzwiesen des Kalbling, ♂ ♀ selten.

7. Tetanocerinae.

Zu Tetanocera laevifrons p. 89. In Waldlichtungen und auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, August.

*Ectinocera borealis Zett. 2148 ♀, vicaria Pok. Z. b. G. 1887 p. 417. Im Gesäuse, 3. Juni, 1 ♀.

Nota. Vicaria ist sicher nur das bisher noch unbekannt gebliebene ♂ zu borealis. Die geringen Färbungsunterschiede, die Pok. bei seinem einzigen ♂ anführt, sind wohl individuell oder Eigenthümlichkeit des ♂, da auch bei den Sciomyz. die ♀ häufig dunklere Beine besitzen, als die ♂. Die beiden Thoraxstriemen der borealis sind auch bei meinem ♀ vorhanden, aber schlecht begrenzt; die Stirn besitzt ebenfalls oberhalb der Fühler nur ein ziemlich schmales gebogenes Bändchen; die Fühlerborste, die schwarz glänzenden oberen Brustseiten, die silberweiß schimmernden unteren Brustseiten und Vorderhüften stimmen genau nach Pok, die Färbung der Beine hält die Mitte zwischen bor. und vic., da die Mittelbeine mit Ausnahme der letzten Tarsenglieder ganz rothgelb sind, an den Vorder- und Hinterbeinen aber fast die ganzen Schienen und Tarsen schwarz sind; Pok. bezeichnet diese Partieen als braun.

Zu Sepedon sphegeus p. 90. An schilfigen Rändern des Stiftsteiches von Admont, im August nicht selten.

9. Ortalidinae.

Zu Herina germinationis p. 91. Noch bei 2000 *m* am Kalbling 1 ♂; ebenda auch parva nicht gerade selten.

*Zu Ceroxis omissus p. 92. Außer 5 ♀ 1 ♂ der von mir beschriebenen v. nigrifemur traf ich auf Schilfwiesen bei Admont auch einige ♀ der Normalform, Mai, Juni.

10. Sapromyzinae.

Herr Becker theilt diese Gruppe in seiner Monographie in zwei. Sapromyzidae (Berl. ent. Z. 1895 p. 171—264) und Lonchaeidae (ebenda p. 313—344); meine neuesten Bestimmungen folgen selbstverständlich dieser sehr verdienstvollen Arbeit.

Für Lonchaea chorea führt er — wohl unnöthigerweise — den Namen inaequalipes Lw. ein. Auf Wiesen um Admont im Mai, Juni, ♂ ♀ nicht selten.

var. vaginalis p. 93 betrachtet Becker als selbständige Art: Im Gesäuse ♂.

*parvicornis Zett. Becker 339. Im Gesäuse 1 ♂, Juni.

*hirticeps Zett. Becker 329. Am Ennsufer bei Admont, 20. Mai, 1 ♂.

*dasyops Mg. Becker 328. Auf Blüten im Gesäuse Mitte Juni 1 ♀.

Zu Pachycerina seticornis p. 95. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel, ♀.

Zu Lauxania cylindricornis. Seither um Admont bis auf die Voralpen ♂ ♀ nicht selten.

Für Sapromyza inusta Mg. (Str. p. 96) zieht Becker p. 200 den Namen spectabilis Lw. vor, obwohl inusta die Priorität besitzt, wie Becker selbst zugibt.

Meine obesa p. 98 ist nach Becker 237 von obesa Zett. verschieden und patelliformis Becker n. sp.; er beschreibt nur ♂, obwohl ich auch ♀ einsandte; übrigens stimmt das ♀ bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede ganz mit dem ♂.

Zu nana p. 98: Ist, wie ich selbst schon vermuthete, nur eine Form der basalis und führt daher bei Becker p. 224 letzteren Namen.

*nigrimana Mg. Schin. 105 (fehlt Becker): An Ennsufern, 3. Oct., 1 ♂.

11. Trypetinae.

*Platyparea poeciloptera (p. 99. aber nicht aus Steierm.): Auf Waldsumpfblumen bei Admont, Mitte Mai, 1 ♀.

Zu Aciura rotundiventris. Auch im Kematenwalde bei Admont, ♂; ebenda noch 2 ♀ der Spilogr. hamifera p. 100.

*Trypeta Winthemi Mg. Schin. 133. Am Scheibelstein, 11. Juli, 1 ♀.

*falcata (p. 101, aber nicht aus Steierm.). In Ennsauen, Ende Juli, 1 ♀.

Zu Urophora congrua. Auf Cirsium Erisithales in Bergwäldern um Admont ♂ ♀ nicht selten.

Zu Carphotricha pupillata p. 102. Am Lichtmessberge, 5. August, 1 ♀.

Zu Tephritis arcuata. In Ennsauen, 3. Oct., ♂.

*punctella α tessellata (p. 103, nur aus Ungarn). Auf der Scheibleggerhochalpe, Mitte Juli, 1 ♀.

Zu Doronici. Um Admont bis 2200 *m* gemein, in der Tiefe meist auf Doronicum austriacum; auch am Sirbitzkogel.

Zu elongatula. Am Kalbling, Ende August, 2 ♂, 1 ♀.

* Eggeri Fr. Schin. 165, nach Loew. Revis. p. 8 nur eine frühere Generation von Arnicae. Auf Kalblingwiesen, Mitte Juni, 1 ♀.

* ruralis (p. 104, aus N.-Österr.). Auf Waldwiesen bei Admont, Ende Mai, ♀.

Zu fallax. Um Admont auf Wiesen der Pitz und des Natterriegel. 2 ♂, 3 ♀.

* vespertina Loew. Schin. 171, Rond. Auf Sumpfblumen der Pitz, Mitte Mai, ♀.

Zu Leontodontis. Auch auf Voralpen- und Alpenwiesen um Admont nicht selten, Juni bis August.

* bardanae Schrk. Schin. 161. Auf Bergwiesen des Natterriegel, 15. Juni, 1 ♂.

Zu decipiens, dilacerata, hyoscyami, conjuncta, var. sejuncta, stellata. Alle um Admont, aber nur vereinzelt.

12. Sepsinae.

* Sepsis atripes (p. 106) aus Ungarn. Scheibleggerhochalpe, 13. Juli, ♀.

Zu pilipes. Kalblingwiesen, ♂.

Zu Themira minor und gracilis p. 108. Beide in Ennsauen selten, minor auch auf der Scheibleggerhochalpe.

13. Tanypezinae.

* Calobata petronella L., Schin. 193, Loew Revis. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 20. August, 1 ♂.

* cothurnata Pz. (Str. 109 aus N.-Österr.). Auf gefällten Erlenstämmen im Veitlgraben bei Admont, 20. Mai, ♂.

* stylifera Loew Mg. X. 255 (aus Russland). Ennswiesen bei Admont, 27. Juni, 1 ♀.

14. Psilinae.

Zu Loxocera aristata p. 109. Seither öfters gesammelt, auch auf Caltha des Natterriegel bei 1700 *m*.

Zu silvatica. Im Kematenwalde auch 1 ♀ der Normalform, Juli.

Zu Chyliza annulipes. Im Hartelsgraben bei Hieflau auf Lonicera alpigena 2 ♀.

Zu extenuata. In Waldschluchten bei Admont mehrmals.

* Psila obscuritarsis Loew Schin. 203. Im Hoffelde Mitte Mai 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling und Natterriegel im Juni, Juli ♂ ♀.

* pallida Fall. Schin. 203. Auf der Scheibleggerhochalpe, Mitte August, 1 ♂.

* quadrilineata n. sp. 3—3·5 *mm* ♂ ♀. Ferruginea, nitidissima abdomine thoracisque lineis 4 nigris.

Lebhaft glänzend. Rostroth sind: Kopf mit Fühlern, Thoraxrücken mit Ausnahme von 4 Längsstreifen; Vorderbrust, Brustseiten mit Ausnahme der Mittelpartie unterhalb der Flügel. Schwarz sind: die Mittelbrust (zwischen Vorder- und Mittelhüften), der Hinterrücken, der glänzende Hinterleib, 4 Thoraxstriemen; die mittleren reichen nur bis zur Mitte, die seitlichen bis zum Hinterrande, sind aber dafür vorn etwas verkürzt; bei 4 Ex. sind diese Striemen sehr deutlich, nur bei 1 ♀ sind die Mittelstriemen schwach und die Seitenstriemen kaum angedeutet; auch solche Ex. werden sich durch geringe Größe, schwarze Mittelbrust, verdunkelte Mittelpartie der Brustseiten von den verwandten Arten unterscheiden lassen. Schildchen mit 2 Apikalborsten, Thoraxrücken nur mit 1 Borstenpaare knapp vor dem Schildchen. Hinterleib ♂ schmal cylindrisch mit stumpfem After, der des ♀ lanzettlich mit spitzem After. Alle Beine sammt Hüften und Tarsen bleich rothgelb. Flügel ganz glashell mit ziemlich blassen Adern; die hintere Querader steht sehr schief nach außen und ist doppelt so lang, als das Endstück der 5. Längsader. Ephippium Zett. und bes. unilineata Zett. dürften die nächsten Verwandten sein. Auf der Scheibleggerhochalpe bei Admont, 13. Juli, 4 ♂, 1 ♀.

Zu pectoralis p. 111. Hoffeld, Scheiblstein, Kalbling 3 ♂, 6 ♀, Juni bis August.

Zu humeralis. Kaiserau, Kalbling, Scheiblstein etc. ♂ ♀ nicht selten, besonders im Wirthsgraben von Hohentauern.

* gracilis Mg. Schin. 205. In Ennswiesen, Ende Mai, 4 ♀.

* Zu nigricornis, atrimana nebst v. sardoa Rnd., atra, v. nigra Fall., morio. Alle um Admont bis 1600 *m* nicht selten, morio sogar sehr häufig.

Zu Audouini p. 112. Kalbling, Hohentauern, Scheiplsee, 3 ♂, 3 ♀; das Pärchen vom Kalbling bildet eine auffallende Färbungsvarietät: ♂ nur mit 2 ganz kurzen Seitenstriemen des Thorax, ♀ sogar mit ganz einfärbigem Thorax, nur durch den schwarzen Fleck der Hinterschenkel von folgender noch zu unterscheiden.

Zu Lefeburei: Koralpe, ♂.

15. Chloropinae.

Zu Meromyza v. nigriventris p. 113. Auf der Hofwiese bei Admont 1 ♀ mit oben ganz schwarzem Hinterleibe; macht doch den Eindruck einer guten Art.

Zu Anthracophaga strigula p. 114. Auf Wiesen um Admont mehrere ♂ ♀.

Zu Haplegis tarsata und divergens. Beide um Admont häufig gesammelt, letztere noch auf Krummholzwiesen.

Zu Diplotoxa p. 114. Alle vier Arten wiederholt gesammelt, von albipila sogar 15 ♀, 13 ♂.

Zu Chlorops puncticollis. Koralpe, ♂.

Zu Meigenii p. 115: In Wiesen der Krumau und Kaiserau ♂ ♀ häufig, um Hohentauern einzeln.

Zu brevimana. In Ennsauen noch 10 ♂.

Zu brunnipes. Sirbitzkogel, Koralpe.

Zu planifrons p. 116: Um Admont noch 5 ♂, 4 ♀ der beschriebenen Var.

Zu discicornis, humilis und didyma. Um Admont noch ♂ ♀ in Mehrzahl.

* hirsuta (p. 117 aus Kärnten). Ennswiesen, 1 ♀.

Zu Chloropisca rufa *var. Das 3. Fühlerglied und alle Thoraxstriemen ganz schwarz. Am Sirbitzkogel, Mitte Juli, 1 ♂.

Zu Lipara minima p. 117. In Ennsauen, Ende Juni, 2 ♂, 3 ♀.

In meiner Beschreibung steht ein Druckfehler: statt 27 *mm* sollte 2·7 *mm* stehen. Die noch nicht beschriebenen ♀ gleichen ganz den ♂, sind aber etwas größer (3 *mm*); das Stirndreieck ist bedeutend kürzer, nur etwa halb so lang, als die Stirn; die ganz matte Stirn ist bei starker Vergrößerung dicht lederartig runzelig punktiert, zwar ähnlich wie bei rufitarsis, aber viel dichter und schwächer.

Zu Oscinis nitidissima p. 118. Um Admont noch 6 ♂, 8 ♀; 4 ♀ besitzen ganz rothe Hüften und Beine; diese Var. ist identisch mit atricornis Zett. 2642.

Zu maura p. 118. Auch von dieser Art findet sich auf Hochalpen um Admont, auf Koralpe, Sirbitzkogel häufig eine var. nigripes mit ganz schwarzen Schienen und Tarsen, von frit var. nigripes oft nur durch die deutlich gebräunten Flügel unterscheidbar.

Zu v. vindicata. Seither häufiger gesammelt, auch auf Kalbling, Koralpe, Sirbitzkogel.

* frit var. atricilla (p. 119 aus N.-Österr.): Auf Hochalpen um Admont ♂ ♀ selten.

* haplegoides n. sp. 1·5 *mm* ♀. Nigrocoerulea, nitida, antennarum articulo 3. subtus, tarsis totis, tibiis pr. p. luteis; triangulo frontis maximo, totam frontem occupante.

Vor allen Arten ausgezeichnet durch das enorm vergrößerte Stirndreieck, welches fast den ganzen Oberkopf ausfüllt, nur ganz vorn am Augenrande eine schmale Leiste freilässt; erinnert dadurch sehr an Haplegis, von der sie sich aber leicht durch die bis zur Mündung der 4. Längsader laufende Randader unterscheidet; am nächsten wohl verwandt mit laevifrons, die auch ein großes Stirndreieck besitzt.

Kopf beinahe rund mit sehr schmalen Backen und nicht vorspringendem Mundrande. Stirndreieck glänzend schwarz, fast glatt; Gesicht mattschwarz; Taster und Rüssel sehr kurz. Fühler klein, schwarz, das 3. Glied rund, in der Unterhälfte rothgelb; Borste fein, nackt, ziemlich kurz, etwas gebogen. Thorax glänzend schwarzblau, ziemlich fein und zerstreut punktiert, äußerst kurz dunkelhaarig; Schildchen matt, gewölbt, fein dunkel behaart mit 2 mäßig starken Apicalborsten. Hinterleib breit eiförmig, fein zugespitzt, ziemlich glänzend schwarz,

fast glatt und kahl. Hüften und Schenkel glänzend schwarz; die Vorderschienen in der Spitzenhälfte rothgelb, in der Basalhälfte gebräunt; die übrigen Schienen schwarz, nur etwa im Spitzenfünftel rothgelb; alle Tarsen rothgelb. Flügel fast glashell, ziemlich breit und kurz; die kleine Querader steht bedeutend vor der Mündung der 1. Längsader; die 2. bis 4. Längsader sind sanft nach aufwärts gebogen, fast parallel; die vierte mündet genau in die Flügelspitze. Die hintere Querader steht in der Flügelmitte, ist schief nach unten und innen gerichtet, etwa halb so lang, als das Endstück der 5. Längsader; ihr Abstand von der kleinen Querader beträgt mehr als ein Drittel vom Endstück der 4. Längsader. Auf der Scheibleggerhochalpe, Mitte Juli, 1 ♀.

*styriaca n. sp. ♂ 2, ♀ 2·5 *mm*. Atra, nitida, facie, halteribus genubusque rufis, fronte tota nigra, triangulo frontis magno, scutello convexo.

Zunächst verwandt mit ruficeps und nana (Str. p. 119 bis 120); von letzterer leicht durch das rothe Gesicht und gewölbte Schildchen, von ersterer aber durch das viel längere und spitzere, ganz oder fast bis zur Fühlerwurzel reichende Stirndreieck, die ganz schwarze Stirn (nur beim ♂ ist die Stelle über den Fühlern undeutlich röthlich), den lebhaft glänzenden Thorax und Hinterleib, durch bedeutendere Größe, längere Flügel und das Geäder verschieden: die 2. Längsader ist nämlich nicht nach aufwärts gebogen, sondern verläuft ganz gerade, bleibt der 3. genau parallel und daher ist der Mündungsabstand der 2. von der 3. und dieser von der 4. fast gleich groß; letztere mündet in die Flügelspitze. Alle 3 sind fast genau parallel, während bei ruficeps die 2. stark und auch die 3. etwas nach aufwärts gebogen sind, so dass sie nicht parallel laufen und die Mündungen der 2.—4. bedeutend weiter von einander liegen. Die Queradern haben dieselbe Stellung, wie bei ruficeps; die Flügel sind glashell, etwas graulich.

Kopfform ganz normal; Backen mäßig schmal, horizontal abgeschnitten, Mundrand nicht vorragend. Fühler ziemlich klein, schwarz; Borste kurz, nackt, an der Basis verdickt. Thorax glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert, sehr kurz

graulich flaumhaarig. Schildchen gewölbt mit 4 Randborsten. Hinterleib breit eiförmig, feinflaumig, nicht deutlich punktiert, beim ♂ stumpf, beim ♀ mit ziemlich lang ausgezogener Legeröhre. Die Beine des ♂ sind glänzend schwarz mit schmal gelben Knieen und nur an der Basis lichteren Fersen; beim ♀ sind Kniee und Tarsen in etwas größerer Ausdehnung licht; bei durchfallendem Lichte erscheinen fast die ganzen Beine desselben braun.

Auf Voralpenwiesen des Kalbling Mitte Juni 1 ♀, in der Hochregion Mitte August 1 ♂.

*rufipes Mg. Schin. 226. Ennsauen, Gesäus, Kalbling, ♂♀ selten; Mai—August.

Zu pratensis p. 121. Noch bei 2000 *m* am Kalbling 1 ♀.

*Siphonella tristis Lw. Schin. 231. Auf Wiesen bei Admont Mitte Juni 2 ♂.

16. Ephydrinae.

Auch über diese umfangreiche Gruppe hat der unermüdliche Stadtbaurath Becker in der Berl. ent. Z. 1896 p. 91—276 eine mit Abbildungen reich ausgestattete Monographie veröffentlicht, nach der ich mich bei den neuesten Funden richtete; auch nahm er Einsicht in meine Belegstücke.

Zu Notiphila v. venusta p. 123. Nach Becker p. 112 selbständige Art.

Für Trimerina madizans p. 124 wird nigella gewählt; ersterer Name ist aber älter. In Weidenmulm bei Admont, 12. Mai, 3 Exemplare gesiebt.

Zu Discomyza incurva. Seither bis 1800 *m*. ♂♀ nicht selten.

*Clasiopa Aurivillii Becker p. 158. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♀ (det. Becker!).

Für nigrina wird von Becker der sichere Name cinerella gewählt. Seither an Ennsufern bei Admont häufig gesammelt. Auch die übrigen p. 125 aufgezählten Arten seither mehrfach beobachtet, dimidiatipennis noch auf der Koralpe.

Die p. 125 unter Hecamede angeführten glaucella und xanthocera Lw. (= aurella Str.) gehören nach Becker, p. 160—161, ebenfalls zu Clasiopa.

*Allotrichoma Becker.

*laterale Lw. Becker 122. In Ennsauen bei Admont ♂♀; das ♂ zeigt sehr deutlich die von Becker beschriebenen Analanhänge, stimmt auch genau mit einer Type Beckers.

Zu Hydrellia albilabris p. 126. An Ennsufern, 6. Sept., 18 ♂, 5 ♀; die meisten Exemplare mit gelbem, nur einige mit weißem Gesichte; auch die gemeine griseola variiert bei ♂♀ nicht selten mit weißem Gesichte.

Zu thoracica. Kalbling-Wiesen ♂♀.

Zu laticeps. An lehmigen Ennsufern mit albilabris massenhaft.

Zu nigricans p. 127. Ennsufer und Hohentauern ♂♀ selten.

*grisea Stnh. Becker 179: Am Stiftsteiche Mitte August 4 ♀.

*concolor Stnh. Becker 178: In einem Voralpensumpfe des Kalbling, 20. August, 1 ♀.

*modesta Lw. Becker 181. Am Sirbitzkogel Mitte Juli ♂♀.

*nigripes Zett. Becker 181. An Ennsufern und am Stiftsteiche 3 ♂, 9 ♀, auch 1 ♀ mit fast ganz schwarzem 3. Fühlergliede; August, September.

*Philhygria nigricauda Stnh. Becker 192. Auf Waldsümpfen und der Scheibleggerhochalpe ♂♀, Mai, Juli.

*stictica Mg. Becker 189: Zwischen Krummholz am Kalbling, 6. Juli, 1 ♀.

Zu femorata p. 127. An Ennsufern bei Admont, September, 1 ♀.

*Zu picta traf ich auf der Scheibleggerhochalpe Mitte Juli auch 1 ♀ der Normalform; meine v. nigripes fehlt in Becker.

Zu vittipennis p. 128. An Ennsufern, auf Vor- und Hochalpen um Admont bis 1800 *m* 7 ♀, 6 ♂. Mai—September.

Zu Hyadina guttata. Auf Alpenwiesen bei Admont 2 ♀.

*nitida Macq. Becker 194. An Ennsufern, 6. September 1 ♂.

Zu Parydra pusilla, aquila, 4punctata, litto-

ralis. Alle seither an der Enns in größerer Menge gesammelt, lit. und fossarum auch um Hohentauern.

Zu Caenia fumosa p. 129. An Ennsufern, 6. September, 1 ♀.

Zu Scatella sibilans. Am Natterriegel bei 1900 *m* 2 Pärchen.

Zu sorbillans und silacea. Erstere bis in die Hochregion gemein, letztere längs der Enns nicht selten.

*Scatophila Becker.

*variegata Lw. Beck. p. 243. Am Ennsufer, 3. October, 1 ♀.

17. Drosophilinae.

Zu Stegana curvipennis p. 129: Seither um Admont ziemlich häufig bis auf die Voralpen.

*coleoptrata Scop. Schin. 271. var. nigrithorax m. An Ennsufern im Gesäuse Ende Juni ♂♀.

Diese Exemplare unterscheiden sich von der Normalform auffallend durch glänzend schwarze Färbung des Thoraxrückens und Schildchens; rostbraune Färbung sieht man nur ganz vorn in der Mittelpartie des Thorax zwischen den beiden Schulterschwielen; die durch eine breite schwarze, gerade Strieme getheilten Brustseiten nebst Schulterschwiele und der ganzen Unterseite aber sind rein weiß; das Gesicht trägt die 2 normalen schwarzen Querbinden, ebenso ist das 3. Fühlerglied schwarzbraun. Die von Schin. und Zett. beschriebene Normalform besitze ich leider nicht; das von Zett. 2579 beschriebene ♀ einer Var. aus Lappland stimmt so ziemlich mit meinen Exemplaren, nur dass bei diesen die Flügel ebenso dunkel sind, wie bei curvipennis.

*Drosophila nigricolor n. sp. 2 *mm* ♂ ♀. Nigra, nitida antennarum basi pedibusque totis rufis.

Diese Art ähnelt sehr der Notorophila glabra, unterscheidet sich aber durch fehlenden Metallglanz, die ganz rothen Beine, die deutlichen Praeapicalbörstchen der Schienen etc. und ist eine echte Drosophila, zunächst verwandt mit rufipes Mg., aber auch von dieser durch schwarzes Unter-

gesicht, ganz schwarze Stirn, den nicht grauschwarzen oder braunschwarzen, sondern reinschwarzen, glänzenden Thorax leicht zu unterscheiden. In Größe, Form und Beborstung stimmt sie mit dieser fast vollständig, daher ich nur die wichtigeren Unterschiede hervorhebe.

Gesicht und Stirn durchaus schwarz und matt, nur die bis zur Stirnmitte reichenden Stirnleisten und das Ocellendreieck glänzen lebhaft. Die ersten Fühlerglieder sind mehr oder weniger rothgelb. Thorax lebhaft glänzend schwarz, nur sparsam braun bestäubt; Schildchen und Hinterleib noch lebhafter glänzend, ganz unbestäubt. Die Schwinger und glänzenden Beine durchaus rothgelb, letztere außer der Praeapicalborste ohne Borsten.

Flügel graulich glashell, ungefleckt, mit normalem Geäder; die hintere Querader steht etwas vor der Mitte der 1. Hinterrandzelle. ♂ ♀ durchaus gleich: nur besitzt das ♂ ein ziemlich kolbiges Hinterleibsende, das ♀ aber ein mehr zusammengedrücktes mit kurz vorstehender Legeröhre.

Im Gesäuse Mitte Juni 1 Pärchen.

* nigrosparsa n. sp. ♂ ♀. 3 *mm*. long. alar. 3 *mm*. Nigra, polline griseo tecta; facie, antennis (nigromaculatis), frontis parte antica pedibusque pro maxima parte rufis; thorace nigro-striato et punctulato; abdomine fasciis transversis nigris ornato; alae cinereae margine antico obscuriore, venis transversis fuscolimbatis.

♂: metatarsus posticus unco valido praeditus.

Diese merkwürdige Art ist nur mit adspersa Mik. Wien. ent. Z. 1886 p. 328 verwandt, aber auch von dieser vielfach verschieden. Augen sehr dicht und äußerst kurz fahlgelb behaart. Stirn schwarz, aber ziemlich dicht gelbgrau bestäubt, wenigstens das mäßig große Ocellendreieck und die Stirnleisten; das vordere Stirndrittel aber goldgelb und unbestäubt. Orbitalborsten — wie gewöhnlich — 3 (2 größere und zwischen denselben 1 kleinere); die vorderste steht in der Stirnmitte und ist etwas weiter von den Augen entfernt. Gesicht und Backen rothgelb, ebenso die Fühler, nur die Oberhälfte des 3. Gliedes schwarzbraun. Gesicht bis zum Mundrande stark gekielt, daher die Fühler divergieren. Fühlerborste oben nur

mit 3—4, unten mit 2 langen Strahlen. Rüssel und die breiten Taster roth, das Praelabrum schwarz. Thorax matt, dicht gelbgrau bestäubt, mit zahlreichen schwarzen Pünktchen besäet und außerdem mit 5 ± deutlichen, wie es scheint, aus Flecken zusammengesetzten Längsstreifen; die 3 mittleren fast in der ganzen Länge, die 2 seitlichen nur in der Hinterhälfte des Thorax deutlich. Die Hinterhälfte zweier Mittelstreifen wird durch je 2 schwarzbraune Flecke gebildet, aus denen die Dorsocentralborsten entspringen. Schildchen ebenfalls gelbgrau bestäubt mit breiter schwarzbrauner Mittelstrieme. Hinterleib schwarz, gelbgrau bestäubt, aber der 2. bis 4. Ring mit durchgehender, nicht unterbrochener schwarzbrauner Querbinde, die wohl die Seitenränder, aber weder Vorder-, noch Hinterrand berührt; der 1. Ring mit gleicher, aber in der Mitte unterbrochener Binde. Flügel lang, grau mit etwas dunklerer, mehr braungrauer Vorderhälfte und deutlich braun gesäumten Queradern. Die 2. Längsader ist etwas geschwungen und steigt am Ende etwas auf; die 3. und 4. sind ganz gerade und parallel; ihr Mündungsabstand ist etwa halb so groß, als der der 3. von der 2.; die hintere Querader steht sehr deutlich vor der Mitte der 1. Hinterrandzelle; der Vorderrand ist nicht gewimpert. Schwinger bleichgelb.

♂: Vorderhüften, Schenkelspitzen, alle Schienen und Tarsen mit Ausnahme des Endgliedes rothgelb; am Grunde der Hinterferse steht ein starker, horngelber, glänzender, etwas durchscheinender, stumpflich dreieckiger Haken nicht ganz wagrecht ab; er besitzt fast die halbe Länge der Ferse; die Hinterschienen sind etwas gekrümmt.

♀: Hinterferse ohne Hornhaken; Schenkel ausgebreiteter gelb; nur die Hinterschenkel bis gegen die Spitze schwarz, die übrigen nur an der Basis etwas verdunkelt, die vordersten auch noch mit dunkler Rückenstrieme.

Auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont Mitte Juli 1 ♂, des Natterriegel Mitte Juni 1 ♀.

Zu nigrimana p. 131. Am Schafferwege bei Admont Ende August 1 ♀.

*flaveola Mg. Schin. 279. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♂.

18. Geomyzinae.

Zu Anthomyza gracilis p. 133. In Ennsauen noch 6 ♂.

Zu nigrina: *var. b.. Beine, besonders die hintersten, ausgedehnt geschwärzt. Scheibleggerhochalpe, Bösenstein 2 ♀, in Waldwiesen bei Admont 2 ♂.

*fulviceps n. sp. 2 *mm* ♂. Nigra, fere opaca, frontis parte antica, facie halteribusque luteis, pedibus pro max. p. obscuris; vertice bimaculato.

Außerordentlich ähnlich der vorigen, aber das ganze Gesicht nebst den Backen und die Vorderhälfte der Stirn lebhaft ockergelb; die Stirnleisten und der Ocellenfleck sind aschgrau; rechts und links vom Ocellenfleck aber steht ein tiefschwarzer, matt sammtartiger, länglicher Fleck, der mit dem schwarzen Hinterhaupte zusammenhängt. Fühler mit größtentheils dunkelrother Wurzel und ganz schwarzem Endgliede; die Borste kurz, fast nackt, an der Basis verdickt. Das Stirndreieck, welches bei nigrina deutlich den Ocellenfleck umgibt, fehlt vollständig und ebenso die vorderste Orbitalborste, so dass nur die mittlere und hintere vorhanden sind. Der Thorax ist schwarz, wenig glänzend, deutlich dunkel graubraun bestäubt, doch ist die Grundfarbe überall sichtbar. Hinterleib wie bei nigrina. Beine größtentheils dunkelbraun, nur die Vorderhüften und alle Hüftgelenke rothgelb; die Kniee, Schienenspitzen und wenigstens das 1. Tarsenglied mehr gelbbraun; Schenkel dunkler, als die Schienen. Die Flügel sind etwas länger; die kleine Querader steht nicht — wie bei nigr. — vor, sondern etwas hinter der 1. Hauptader; die 2. bis 4. Längsader laufen genau mit einander parallel und die 3., welche die Flügelspitze trifft, steht daselbst von der 2. und 4. gleich weit ab. Bei nigrina ist die 2. Längsader kürzer, etwas aufgebogen, divergiert mit der die Flügelspitze treffenden 3. und ist an der Mündung fast doppelt so weit von ihr entfernt, als die 4.

Im Wirtsgraben von Hohentauern Ende August 1 ♂.

*Pseudopomyza Strobl.

*nitidissima Strobl Wien. ent. Z. 1893 p. 284. Auf Sumpfblumen der Pitz bei Admont, 17. Mai, 1 ♀.

Zu Balioptera tripunctata und v. calceata und nitida (= Leptomyza flavipes Zett.). Alle 3 auf Krummholzwiesen des Kalbling vereinzelt.

*terminalis Zett. 2533, ♀. Gesäus, 13. Juni 1 ♂.

Stimmt sonst genau mit Zett.'s Beschreibung des ♀, nur sind alle Schenkel in der Mitte geschwärzt, die vordersten nur sehr wenig, die hintersten ziemlich breit, auch ist der Thorax nicht eigentlich schwarzbraun, sondern graulichschwarz, wie bei tripunctata. Nach Loew Berl. ent. Z. 1864 ist term. = apicalis Mg. VI 109, aber apic. hat einen rothgelben Thorax und hat auch die vordere Querader braun gesäumt, daher Zett. sie wohl mit Recht als Var. der combinata aufführt.

Zu Diastata punctum und nigricornis p. 135. Beide um Admont und im Gesäuse nicht gerade selten.

*costata Mg. (p. 135 nur aus N.-Österr.): Im Wirthsgraben von Hohentauern und zwischen Krummholz am Kalbling 2 ♂, August.

*nebulosa Fall. Loew Berl. ent. Z. 1864. Am Lichtmessberge und auf Wiesen der Kaiserau 1 ♂, 3 ♀; Juni bis August.

*20. Gruppe. Milichinae.

*Lobioptera ludens Whlb. = palposa Zett. Schin. 297. Im Gesäuse, 3. Juni, 1 ♀.

21. Gruppe. Agromyzinae.

Zu Agromyza vagans v. minutissima Zett. p. 137. Am Sirbitzkogel ♂♀.

Zu flava. In Ennsauen und am Stiftsteiche 3 ♂.

Zu virgo p. 138. *var. Fühler schwarz, Schenkel schwarz mit gelben Knien. Ennsauen, Ende Mai, 1 ♀.

*sulfuriceps n. sp. ♂. 1·3 *mm.* Sordide nigra, parum nitida; capite (excepto occipite), antennis halteribusque flavis; pedibus nigrofuscis genubus flavis; alis obscure cinereis.

Dieses winzige Thierchen konnte ich in keiner Beschreibung entdecken; es dürfte wohl der superciliosa Zett und exigua Mg. zunächst gestellt werden, ist aber von beiden leicht

zu unterscheiden. Der Kopf ist sehr schön schwefelgelb, matt, nur das Hinterhaupt ist schwarz, ebenso die äußerste Scheitelgrenze nebst dem Ocellenfleckchen. Er ist höher, als breit, seitlich etwas zusammengedrückt, die gelben Backen etwa von $^1/_3$ Augenhöhe, wagrecht abgeschnitten. Die lebhaft rothgelben Fühler sind klein mit rundem Endgliede, nur die kurze, nackte, und der Basis verdickte Fühlerborste ist schwarz, gleich den ziemlich langen Mund- und Stirnborsten. Stirn und Mundrand stehen kaum vor. Der ganze Thorax und Hinterleib sind schmutzig schwarz, kaum bestäubt, aber doch nur wenig glänzend, die Schwinger sind weißgelb, wie Elfenbein. Der Hinterleib ist ziemlich schmal, etwas niedergedrückt, nach rückwärts allmählich verengt, durch das kleine, vorstehende Hypopyg rundlich abgeschlossen. Die Beine sind bei auffallendem Lichte ganz schwarzbraun, nur die Knie deutlich und die Tarsenwurzel etwas lichter; bei durchfallendem Lichte sind die ganzen Beine rothbraun. Die Flügel sind sehr dunkel grau, einfärbig; die 4. Längsader trifft genau in der Flügelspitze mit der Randader zusammen; die 3. läuft mit ihr fast parallel, die gerade 2. aber geht etwas nach aufwärts, daher ihr Mündungsabstand von der 3. doppelt so groß ist, als der der 3. und 4.; die hintere Querader ist wenigstens um die Hälfte kürzer, als das Endstück der 5. und etwa viermal kürzer, als das Endstück der 4., aber nur wenig kürzer, als ihr Abstand von der kleinen Querader; letztere steht der hinteren etwas näher, als den Basalqueradern.

Im Gesäuse am 3. Juni 1 ♂, am 24. Juni wieder 1 ♂.

Zu superciliosa p. 138. Ennsauen, Natterriegel ♂♀ selten.

Zu genic. v. xanthocephala p. 139. In Ennsauen Ende Mai 2 ♂.

Zu cinerascens p. 140. In Ennsauen auch ♂.

Zu grossicornis: α und β fasciata m. auch am Sirbitzkogel und auf der Koralpe; var. flaviventris m. (mit in der Basalhälfte größtentheils gelbem Hinterleibe). Im Stiftsgarten und in Waldlichtungen 3 ♂, 1 ♀.

*pinguis Fll., Schin. 305, Rnd. In der Kematenschlucht 1 ♂, Mai.

Zu aeneiventris und v. cunctans (bei letzterer steht aus Versehen: „mit etwas entfernteren“ statt „mit etwas näheren“ — Queradern); beide auch auf Krummholzwiesen des Natterriegel.

*alpicola n. sp. ♀ 2 *mm.* Nigra, nitidula antennis, halteribus pedibusque concoloribus, capite, scutello vittaque thoracis laterali sulfureis.

In der Gruppe mit schwarzen Schwingern höchst auffallend durch das reichliche Gelb. Schwarz sind: die ganzen kleinen Fühler, der winzige Ocellenfleck, fast der ganze Hinterkopf; der ganze, mäßig glänzende, etwas braun bestäubte Thoraxrücken, der größte Theil der Brustseiten, ein länglicher Seitenfleck jederseits am Schildchen, die Schwinger mit Ausnahme des lichteren Stieles; der eiförmige, ziemlich lebhaft glänzende Hinterleib nebst der sehr kurzen, queren, platten Legeröhre, die ganzen Beine. Gelb sind: Stirn sammt Scheitel, Gesicht, Backen (letztere zwei bedeutend blasser, als der mehr rothgelbe Oberkopf), Rüssel, Taster, die hinteren Augenränder, fast das ganze Schildchen, eine breite Strieme unterhalb der Schulter bis zur Flügelwurzel und die Bauchseiten, wenigstens an der Basis. Der Kopf ist fast halbkugelig, da Stirn und Mundrand gar nicht hervortreten und die Backen kaum $^1/_3$ der Augenhöhe erreichen. Die Flügel sind grau, im Basalviertel und in der Randzelle etwas dunkler, mehr braungelb. Die 4. Längsader ist gerade, nur am Ende etwas abwärts gebogen und trifft in der Flügelspitze auf die Randader; die 2. und 3. divergieren gegen das Ende etwas miteinander und mit der 4.; ihre Endabstände sind fast gleich groß. Die hintere Querader ist fast länger, als ihr Abstand von der kleinen Querader; dieser Abstand beträgt etwa $^1/_7$ des Endstückes der 4., $^1/_4$ des Endstückes der 5. und $^2/_3$ des Abstandes von den Basalqueradern.

Auf Alpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♀.

*Mikii n. sp. ♂. 1·8 *mm.* Nigra thoracis dorso cinerascente, halteribus obscuris; capite, antennarum basi, scutelli linea mediana, thoracis strigis 2 lateralibus flavis; pedibus brunneoflavis.

Auch diese Art steht in der Gruppe mit dunklen Schwingern ganz isoliert; von der vorigen durch viele

Merkmale verschieden. Der Kopf ist genau an denselben Stellen gelb, wie bei alpicola, auch die Form desselben ist sehr ähnlich, nur sind die Backen etwas breiter, daher er weniger halbkugelig erscheint. Die Wurzelglieder der Fühler sind lebhaft gelb, das runde Endglied aber ist ganz schwarz. Der Thoraxrücken ist ganz matt, dicht grau bestäubt. Die breite gelbe Strieme der oberen Brustseiten umfasst auch die Schultern und geht bis zur Flügelwurzel; nur ein isolierter Schulterpunkt bleibt schwarz. Auf der unteren Brustseite verläuft noch eine gelbe, aber viel schmälere Strieme parallel mit der oberen. Das Schildchen ist gleich dem Thoraxrücken schwarz, grau bestäubt, aber eine gelbe Mittellinie verläuft bis zur Spitze und auch die Spitze ist ganz gelb. Der eiförmige Hinterleib ist braunschwarz, mäßig glänzend, nur das halbkugelig vorragende Hypopyg ist schwarz. Die Beine sind braungelb, aber die hinteren Hüften, die Basis ihrer Schenkel und fast die ganzen Hinterschienen sind dunkler, braun, doch sind die Grenzen sehr unbestimmt und bei durchfallendem Lichte erscheinen die ganzen Beine gelbbraun. Das Flügelgeäder ist fast genau wie bei alpicola, nur steht die kleine Querader nicht vor, sondern genau gegenüber der Mündung der 1. Längsader, daher ist ihr Abstand von der hinteren Querader fast nur halb so groß, als der von den Basalqueradern. Die Flügel sind ganz einfärbig grau, weder an Basis, noch Vorderrand verdunkelt. In Ennsauen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Zu Ceratomyza denticornis, acuticornis und femoralis. Alle auch auf Hochalpen um Admont. nur acut. selten; fem. auch am Sirbitzkogel.

Zu Phytomyza atra p. 143. In Wiesen bei Admont ♂.

*albipennis Fall. (p. 144 nur aus N.-Österr.). Wie vorige, Mitte Juni, 3 ♀.

Zu pullula p. 145. Bei 2000 *m* am Kalbling ♂♀.

Zu bipunctata. *var. flavoantennata m. Durch ganz rothgelbe Fühler von der bis 2000 *m* häufigen Normalform verschieden. Auf Alpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♂.

Zu varipes p. 146. Um Admont und am Kalbling ♂♀ mehrmals.

Zu crassiseta var. Habe ich in meinen Dipt. v. Siebenb. als selbständige Art „flavofemorata m." erklärt.

Zu flavoscutell. u. v. Zetterstedtii; erstere auf der Koralpe, letztere um Admont bis auf die Hochalpen nicht gerade selten.

* flavicornis Fall. Zett., Schin. 315. In Wiesen der Kaiserau 1 ♀.

Zu elegans p. 147. In Ennsauen normale ♂♀ und 1 ♂, var: Hinterleib ganz ohne braune Binden, einfärbig gelb.

Zu anomala p. 147. Da ich die Art jetzt in größerer Exemplaren-Zahl und auch ♀ besitze, kann ich eine vollständigere Diagnose und Beschreibung geben:

♂♀, 1·5—2·5 *mm.* Simillima laterali; differt capite obscuriore, vena transversa postica anticae praeposita; ♀ vagina depressa.

Der lateralis außerordentlich ähnlich; als Unterschiede ergeben sich: Der Kopf ist nirgends rein schwefelgelb oder rothgelb, sondern immer viel dunkler, entweder ganz braunschwarz oder stellenweise schwärzlich, stellenweise braun oder braungelb ohne scharfe Grenzen; die Dorsocentral- und Schildchenborsten sind bedeutend länger und stärker, übrigens in gleicher Anzahl vorhanden. Die dichte Bestäubung, die feine gelbe Randstrieme, Färbung der Schwinger, Beine, des Hinterleibes zeigt kaum einen Unterschied. Beim ♂ sind die Ringe nicht oder nur fein gelb gerandet, dafür aber sind die Bauchseiten deutlich, öfters sogar breit gelb. Beim ♀ ist der Hinterleib bis auf einen schmalen Saum des letzten Ringes fast einfärbig. Das Hypopyg ♂ ist von dem der lat. kaum unterscheidbar: schwarz, etwas glänzend, vom Abdomen etwas abgeschnürt, kurz glockenförmig, hinten gerade abgeschnitten und etwas nach unten gezogen. Die glänzendschwarze Legeröhre ♀ ist aber ganz anders gebildet: Bei lat. ist sie seitlich zusammengedrückt, höher, als breit; bei anom. aber deutlich flachgedrückt, trapezförmig, bedeutend breiter, als hoch, einem Hinterleibsringe ganz ähnlich, etwas länger und nur an der Spitze deutlich schmäler, als der letzte Ring. Die Flügel stimmen vollkommen mit lat., nur mit dem Unterschiede, dass die hintere Querader mehr oder weniger, aber höchstens um

ihre eigene Länge der Flügelspitze näher steht. — Das Übrige siehe in W. ent. Z., wo ich nur die kleinere Form mit ganz dunklem Kopfe kannte; die größere Form mit ± braungelbem Kopfe nenne ich var. praecedens; ich sammelte 2 Pärchen bei 2000 *m* am Kalbling; von der kleineren Form 2 ♂ im Gesäuse.

* anteposita n. sp. 1·5 *mm* ♀. Simillima anomalae; differt capite flavido, thoracis striga laterali lata atque scutello albidoflavis, tibiis tarsisque pro max. p. luteis; venis 2. et 3. longioribus.

Dieses Thierchen stimmt in Bezug auf die Queradern ganz mit anomala, in der Färbung des Kopfes und Thorax aber fast genau mit bipunctata; durch Schildchenfarbe und Geäder aber weicht es von beiden ab. Kopfbildung wie bei anomala, die Färbung aber bleich und trüb schwefelgelb; an Wangen und Backen schwärzliche Flecke und über den Fühlern eine schwärzliche Querbinde. Thoraxrücken dicht dunkelgrau bestäubt, wenig glänzend; an den oberen Brustseiten eine breite bleichgelbe Strieme, welche auch Schulter und Seitenrand des Thoraxrückens umfasst und an 2 Stellen oben etwas vorspringt; Schwinger, Schildchen und 2 rundliche Flecke knapp vor demselben an den Seiten des Thoraxrückens bleichgelb. Hinterleib eiförmig, braunschwarz, glänzend, einfärbig bis auf den schmalen bleichgelben Saum des letzten Ringes. Legeröhre schmal, seitlich stark zusammengedrückt, glänzendschwarz, von oben gesehen, schmal rechteckig, von der Seite gesehen, schief trapezförmig; der Unterrand ist scharfkantig. Schenkel schwarzbraun, alle Knie und Tarsen, sowie der größte Theil der Schienen rothgelb, nur die Hinterschienen sind in der Mitte breit braun. Flügel einfärbig grau; die hintere Querader steht fast um die Länge der kleinen Querader der Flügelspitze näher. Die 2. und 3. Längsader sind länger, als bei lateral. und fast gerade; ihr Mündungsabstand ist kaum kleiner (bei lat. u. an. aber wenigstens doppelt kleiner), als der der 3. und 4.; die 3., mit der das Ende des Randnerves zusammenfällt, mündet etwas vor, die 4. aber etwas hinter der Flügelspitze. Die 3 ersten Adern sind deutlich stärker, als die folgenden.

Im Mühlauergraben bei Admont, 1. Juni, 1 ♀.

22. Gruppe. Borborinae.

* Aptilotus Mik i. litt.

* paradoxus Mik (Die Beschreibung folgt in der W. ent. Z. 1898).

In einer Waldschlucht bei Admont, 12. Mai, und im Gesäuse, 18. Juni, je 1 Ex. (♀?) gesiebt. Sammelte es auch in Siebenbürgen und Bosnien. Der nächste Verwandte dieser flügel- und schwingerlosen Art ist nach Miks Mittheilung Anatalanta aptera Eat. von der Kerqueleninsel (Südsee).

* Borborus suillorum Hal. (Str. p. 148, aber nicht aus Steierm.). In Gräben bei Admont und Hohentauern ♂♀, selten.

* niger Mg. Rond., non Schin. (vide p. 148). An Abtrittmauern bei Admont 2 ♀, 1 ♂.

Zu equinus u. vitripennis. Sirbitzkogel.

Zu Sphaerocera subsultans p. 149. Sirbitzkogel, Koralpe.

Zu pusilla. In Waldschluchten bei Admont gesiebt, ♂♀.

Limosina * Thalhammeri n. sp. ♂♀, 1·5 *mm*. Similis hirtulae Rnd., ast major.; differt praesertim alis infuscatis, halteribus rufobrunneis, vena 4. et 5. elongatis.

Nach Rond.' Tabelle gelangt man auf hirtula, mit der sie in dem auf der ganzen Oberfläche borstig behaarten Schildchen und den gleich langen letzten 2 Abschnitten der Randader übereinstimmt. Von der genaueren Beschreibung Rnd. aber ergeben sich folgende Unterschiede: ♀: Die Fühler sind ganz schwarz; die Schwinger nicht weißlich, sondern dunkel braungelb; die Flügel sind stark gebräunt oder schwärzlich; die 4. und 5. Längsader sind nicht wenig, sondern weit über die hintere Querader fortgesetzt, denn die 4. geht ganz oder fast bis zum Flügelrande und der Fortsatz der 5. ist bedeutend länger, als die hintere Querader. Die Seiten des Gesichtes sind deutlich roth. Die Mittelschienen besitzen auf der Rückenkante einige recht auffallend lange Borsten; die Hinterferse ist, wenigstens beim ♀, nur wenig verdickt. 1 ♂, von Hochw. H. Thalhammer aus Kalocsa, unterscheidet sich vom ♀ nur durch das kolbige Hinterleibsende und das auf der Unterseite etwas rothe 3. Fühlerglied.

In einem Waldhohlwege bei Admont Ende Mai 1 ♀.

Zu ferruginata p. 149. Ennsauen, Scheibleggerhochalpe 6 ♂, 1 ♀.

Zu puerula. In Waldschluchten bei Admont Mitte Mai 2 ♂ gesiebt.

* flaviceps Zett. 2501! Im Wirthsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♂. Stimmt genau und ist eine ausgezeichnete Art.

Zu fungicola v. vitripennis p. 150. Zirbitzkogel ♀.

Zu obtusipennis. Seither bis 1600 *m* nicht selten, auch mehrmals gesiebt; var. akka am Sirbitzkogel.

Zu luteilabris p. 152. Um Admont gesiebt 3 ♂.

Zu rufilabris. Gesäus, Kalbling etc. ♂♀ nicht selten.

* verticella Stnh. Zett 6405. Scheibleggerhochalpe ♀, Dörflstein bei Admont 2 ♀, 1 ♂, Mai.

Nachträge zum III. Theil.

19. Bibionidae.

* Scatopse clavipes Lw. Schin. 350. An Ennsufern, 3. October, 1 ♂.

* tristis Stg. Zett 3404. Am Natterriegel, 15. Juni, 1 ♀.

Diese Art ist von allen übrigen sehr leicht durch die Fühler unterscheidbar, da sämmtliche 10 Glieder durch einen kurzen Stiel von einander getrennt, also vollkommen isoliert sind. Die Beschreibung Zett stimmt genau bis auf folgende Punkte: Die Hintertarsen sind nicht ganz schmutziggelb, sondern auf der Oberseite durchaus dunkel, nur auf der Unterseite ± gelblich, der obere Gabelast ist nicht paullo flexus, sondern sehr merklich zweimal geschwungen, indem er anfangs unter einem Winkel von etwa 45° aufsteigt, dann sich dem unteren Gabelaste bedeutend nähert und schließlich wieder divergierend in die Flügelspitze mündet; ich nenne diese Form var. obscuritarsis; in den Dipt. von Bosn.-Herzeg. beschrieb ich eine entgegengesetzte Form mit lauter bleichen Tarsen als var. flavimana.

* Penthetria holosericea (p. 2, aber nicht aus Steierm.). Auf feuchtem Lehm am Ennsufer nicht selten herumkriechend. 12. Mai, ♀.

Zu Dilophus femoratus. Scheiblstein, Sirbitzkogel ♂♀, am Kalbling nebst der Normalform auch 1 ♀ der *var. humeralis Zett.

*Bibio lacteipennis Zett. 3384. Auf der Scheibleggerhochalpe im Juni, Juli 4 ♂, 5 ♀.

Die ♂ stimmen vollkommen mit lact. Zett, die ♀ vollkommen mit nigriventris Lw. Zett 3377, Schin. 361 ♀ (non ♂); es ist also die Ansicht Staegers (vide Zett obs. 3. p. 3378), dass lact. = albipennis Mg. (non Wied.) und nigriv. Lw. zusammengehören, auch nach meinen Beobachtungen richtig; nigriv. Schin. ♂ ist jedenfalls eine andere Art; lacteip. Zett ♀ weicht nur wenig von nigriv. ♀ ab und handelt es sich da wohl nur um unbedeutende Färbungsdifferenzen.

Zu clavipes p. 3: An Teichen um Hohentauern Ende August ♀.

Zu ferruginatus: In Ennsauen Ende Mai 5 ♂, 5 ♀; bei 2 ♀ ist der Hinterleib oben fast ganz schwarz.

Zu fuscipennis: Kalbling, Sirbitzkogel bis 2300 *m.* ♂ häufig.

20. Simulidae.

*Simulia argenteostriata Strobl Dipt. Bosn. An lehmigen Ennsufern im Gesäuse 3 ♀, 17. September.

Zu ornata, reptans, hirtipes p. 4. Alle seither häufig, letztere auf Alpen um Admont und Hohentauern bis 2100 *m* öfters scharenweise in der Luft schwebend.

22. Rhyphidae.

*Rhyphus fuscatus F. Schin. 495. An Felswänden im Gesäuse anfangs Juni 1 ♀.

*cinctus F. Schin. Im Veitlgraben b. Admont, 20. Aug., 3♀.

25. Mycetophilidae.

Zu Sciara Frauenfeldi p. 10: Am Lichtmessberge 1 ♂.

*var. minor m. Nur 3 *mm.*, Hypopyg ohne deutliche Dornen, sonst von normalen ♂ nicht unterscheidbar. Auf Krummholzblumen des Scheiblstein, 6. September, 2 ♂.

Zu bilineata: Um Admont bis 1600 *m*. ♂ häufig, ♀ selten; variiert mit ganz gelben Hüften.

*conica Gr. Berl. ent. Z. 1884 p. 246 und Tabelle: In Waldschluchten um Admont und im Gesäuse 3 ♀, Mai.

*var. Vorderhüften und Beine ganz schwarz: Auf Krummholzwiesen des Kalbling, Juli, 3 ♀.

*coaretata W. Mon. 31, Gr. Tab.: Am Natterriegel 1 ♀ mit ganz schwarzen Beinen.

Zu interrupta: Mik glaubt in Wien. ent. Z. 1895 p. 95. dass meine int. = Kowarzii Gr. sei; allein letztere hat ja gelbe Schwinger, gehört also nach W. und Gr. in die Gruppe B, ferner ganz gelbe Beine; auch wird sogar der Gabelstiel ganz unscheinbar genannt, während int. einen vollkommen normalen Gabelstiel besitzt.

Zu hirsutissima p. 11: Kalblinghöhe, ♂.

Zu brunnipes p. 12: Auf Alpenwiesen bis 1900 *m* ♀ nicht selten.

Zu cinerascens: Voralpen des Kalbling, ♂.

*speciosissima n. sp. ♂♀. Divisio II A. 1 Winn.; 2·5—3 *mm*. Atra, nitidissima coxis femoribusque flavis, tibiis pr. p. tarsisque brunneis; alis subfuliginosis. Gehört in der genannten Abtheilung zur Gruppe B. a: Querader in der Mitte der Unterrandader, Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher, als die untere Gabelzinke. In Greg. Tabelle gelangt man auf Nowickii Gr., der sie wirklich am nächsten steht. Sie unterscheidet sich aber von ihr durch einen äußerst glänzenden, fast ganz unbehaarten Thoraxrücken, der höchstens einen gelben Schulterpunkt besitzt, während Now. reichlicher behaart ist und ein gelber Rand den ganzen Thorax umgibt; durch ganz dunkle Brustseiten, ferner durch anders gebautes Hypopyg, durchaus lebhaft gelbe Hüften, meist auch ganz gelbe Schenkel; nur die hinteren Schenkel sind bisweilen in der Spitzenhälfte braun; auch sind die Fühler ♂ nicht 2—3mal höher als breit, sondern genau walzenförmig, etwa doppelt so lang als breit, ganz dunkel. Der Hinterleib ist schwarzbraun, viel weniger glänzend als der Thorax, mehr fettartig, schmal, fast linealisch gleich breit; das schwarzbraune Hypopyg ist ungefähr so lang und breit, als der letzte Ring, nur kurz

flaumig; das 2. Zangenglied nicht zweizähnig, sondern einfach, dick, hakenförmig. Schenkelringe gelb mit einem schwarzen Punkte, Schienen entweder nur gegen die Spitze oder fast ganz braun, Tarsen durchaus braun. Flügel stark angeraucht, an der Basis lebhaft gelb, Adern durchaus dunkel und stark, nur der Gabelstiel bedeutend schwächer; der Aderverlauf ergibt sich aus der Stellung. Schwinger schwarzbraun mit langem gelbbraunen Stiele. Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur durch etwas feinere und kürzere Fühler, den anfangs viel breiteren, dann lang zugespitzten, in der Mitte öfters blasseren und etwas durchscheinenden Hinterleib.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♂, 2 ♀, unter Grünerlen am Bösenstein 4 ♀; Ende August.

Zu fastuosa p. 14: Im Sunk bei Hohentauern ♂.

Zu Schineri. Im Gesäuse ♂♀.

Zu quinquelineata. Variiert auf den höchsten Alpen um Admont nicht selten mit ganz schwarzen Beinen, v. nigripes m.

Zu pectinata bis venusta p. 15. Alle 11 Arten und Var. im Admonter Gebiete wiederholt gesammelt, silvatica auch auf der Koralpe.

*speciosa W., Gr. 67. In einer Waldschlucht bei Admont 1 ♀.

*pratincola W. Gr. 69. Im Gesäuse, Stiftsgarten, am Scheiblstein ♂♀, selten, Mai—September.

*indigena W. 131, Gr. 71. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel ♂♀.

Zu flavipes p. 16. Die nicht seltene Var. b. bezeichne ich als var. nigrithorax m., ♂♀.

*falsaria W. 139, Gr. 73. Gesäus und Bachschluchten bei Admont, spärlich; halte ich für eine Var. der monticola mit ganz gelben Hüften und Schenkeln.

*splendens W. 140, Gr. 74. Waldschlucht bei Admont, 1 ♀.

*suavis Gr. var. confusa (Gr. 72 etc. als Art). Zugleich mit suavis am Scheiblsee des Bösenstein 2 ♀; stimmt im Geäder allerdings mit confusa, lässt sich aber von suavis nicht sicher trennen.

Zu ungulata traf ich im Gesäuse auch 1 ♂ der Normalform mit ganz schwarzem Thorax; sonst identisch mit meiner Var.

*Trichosia jugicola n. sp. ♂ 3·5, ♀ 3 *mm.* Nigra, parum nitens, halteribus pedibus alisque obscuris.

Durch ihre durchaus düstere Färbung von allen bisher beschriebenen Arten leicht zu unterscheiden. ♂: Kopf durchaus schwarz, Fühler etwa von $^2/_3$ Körperlänge mit kurzgestielten, walzenförmigen, doppelt so langen als breiten, dicht und nicht besonders kurz abstehend behaarten Gliedern. Thorax schwarz, stellenweise etwas streifenförmig dunkelgrau bestäubt, wenig glänzend; besonders nahe der Schulter bemerkt man jederseits eine graue Strieme, die nach rückwärts convergieren. Schwingerknopf schwarz, auch der Stiel wenig lichter. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, fast cylindrisch; Hypopyg ziemlich groß und dick, knospenförmig; die 2 Glieder der Haltzange dick, das 2. stumpf, außen gewölbt, innen gerade, nicht hakenförmig. Die flaumige Behaarung des ganzen Körpers ziemlich kurz und dunkel. Beine pechbraun, Hüftenspitze und Schenkelwurzel etwas lichter, Schienen und Tarsen dunkler; Schenkelringe schwarz. Flügel sehr dunkelgrau, fast überall mäßig dicht mit schwarzen Härchen besetzt; die Randader und die 2 nächsten Längsadern dick, schwarzbraun, die übrigen dünner, aber mit Ausnahme des feinen Gabelstieles ebenfalls dunkel. Die Unterrandader mündet gegenüber oder etwas hinter der Gabelwurzel; die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader. Die untere Gabelzinke mündet der Flügelspitze näher, als der Cubitus.

Das ♀ unterscheidet sich nur durch die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede: kürzere Fühler, breiteren, zugespitzten Hinterleib.

Auf der Scheibleggerhochalpe Mitte Juli 2 ♀, auf der Kalblinghöhe bei 2000 *m.* Mitte August 2 ♂.

*nigriclava n. sp. ♂. 2·5 *mm.*, long. alar. 2·5 *mm.* Nigra, subopaca, halteribus concoloribus, pedibus fuscis; hypopygio brevi; venis 2 primis valde elongatis.

Fühler, Thorax, Hinterleib ungefähr wie bei jugicola, die Behaarung aber lichter, dichter und etwas länger; das Hypopyg

ganz verschieden: Es erscheint abgestutzt und nur halb so lang, als bei jugicola, da das schlanke 2. Glied nach abwärts geschlagen ist; dadurch erhält der nach hinten allmählich verbreiterte Hinterleib einen breiten geraden Abschluss. Die Beine sind schmutzig braun, nur die Vorderhüften und Vorderschenkel deutlich gelbbraun. Die Flügel sind dunkelgrau und überall ziemlich dicht mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Das Geäder ist sehr verschieden von dem der übrigen Arten, denn die Unterrandader reicht weit über die Gabelwurzel hinaus, so dass die Querader bedeutend vor deren Mitte liegt; der Cubitus aber ist noch viel länger, folgt der Biegung der Randader, läuft mit ihr parallel und trifft sie erst nahe vor der Spitze. Der Oberast der Gabel mündet ziemlich nahe demselben, ungefähr in die Spitze und ist daselbst vom Cubitus nur halb so weit entfernt, als vom Unteraste; dieser ist so lang, als der Gabelstiel; Gabelstiel und Gabel sind viel feiner, als die übrigen Adern; die 3 ersten Adern sind, wie gewöhnlich, die dicksten und dunkelsten.

Im Gesäuse, 20. Mai, 1 ♂.

* Cratyna Winn.

* atra W. Mon. 176. Am Kalbling zwischen Krummholz 1 ♀, Juli.

* Ditomyia Mg.

* fasciata Mg. Schin. 428. In Waldschluchten der Pitz 2 ♂, Juni, Juli.

* Plesiastina W.

* annulata Mg. Schin. 429. Im Kematenwalde bei Admont ♂, Juli.

Zu Boletophila p. 19—20: Alle 4 Formen seither häufig um Admont und Hohentauern, bimacul. auch auf der Koralpe.

* tenella W. 674 (aus Russland): In der Kematenschlucht 2 ♂, Juni und October.

Zu Macrocera fasciata, pusilla, vittata, alpicola p. 20. Alle 4 in je 1—2 Exemplaren zwischen Grünerlen am Bösenstein; lutea auf der Koralpe 2 ♂, centralis am Natterriegel 1 ♂, angulata im Gesäuse 1 ♂.

Zu Platyura atrata. In Bergwäldern des Dörflstein 2 ♂.

Zu Sciophila pallida p. 22: Im Wirthsgraben von Hohentauern 1 ♀.

Zu hyalinata: Am Lichtmessberge auch ♂.

Zu incisurata, lucorum, melania. Im Wirthsgraben bei Hohentauern mehrmals.

*taurica n. sp. 5·5—6·5 *mm.* ♂♀. ♂: Affinis tumidae W.; differt antennis angustius flavis, thorace trivittato scutelloque flavis, abdomine fusconigro, unicolore; ♀: abdomine indeterminate flavocingulato.

Die Beschreibung der tumida stimmt in Bezug auf Größe, Geäder, Beinbildung genau; aber folgende Unterschiede erwiesen sich als constant: An den Fühlern sind nur die 2 Basalglieder und die Wurzel des 3. Gliedes gelb, der Rückenschild ist stets gelb mit 3 zusammengeflossenen schwarzbraunen Striemen, ebenso ist das Schildchen gelb; die Brustseiten gelb mit 3 schwarzbraunen Flecken, der Hinterrücken gelb mit einem zweilappigen schwarzen Basalflecke. Der Hinterleib des ♂ ist einfärbig schwarzbraun mit mäßig großem, schwärzlichem, nur an der Spitze und Unterseite mehr gelbbraunem, ziemlich dicht schwarzbehaartem Hypopyg; der des ♀ besitzt schmale, schmutzig gelbe, undeutlich begrenzte, in der Mitte etwas breitere, nie mit der schmutziggelben Bauchseite verbundene, oft nur auf eine schmale Linie reduzierte Binden. Die Hilfsader ist bald vollständig, bald etwas verkürzt. — Von ornata ist das ♂ ebenfalls durch den ganz dunklen Hinterleib, ♀ durch die undeutlichen Binden, schwarzes Untergesicht, beide Geschlechter durch kürzere Vorderfersen, kürzeren Gabelast der 4. Längsader, der nur wenig das Zellchen überragt, verschieden.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♂, 3 ♀, unter Grünerlen am Bösenstein 1 ♂, 14 ♀, August.

Zu Lasiosoma thoracicum p. 25. Am Natterriegel 1 ♂, Var.: Thorax ganz rothgelb, ungestriemt.

*nitens W. 750. In der Kematenschlucht Ende Mai ein ganz normales ♂.

* Tetragoneura W.

* hirta W. Schin. 451. Var. abdomine toto nigro: Zwischen Krummholz am Kalbling, 5. Juli, 1 ♂.

Zu Boletina trivittata, conformis Siebke (= pseudosciarina Str.) und sciarina. Alle seither sehr häufig bis auf die Hochalpen.

*consobrina Zett 4162. In der Kematenschlucht 2 normale ♂, 1 ♂ (Var. Taster schwarz, nur das letzte Glied weißgelb) und 1 ♀ (Var. Schulterfleck trüb rothbraun, undeutlich begrenzt, Mai, Juni.

*var. coxata m. Die Mittelhüften an der Basis, die Hinterhüften über die Hälfte schwarzbraun. Bildet einen Übergang zu borealis Zett, die wohl kaum specifisch zu trennen ist; es gelang mir wenigstens nicht, in den Beschreibungen der cons. und bor. greifbaren Unterschiede herauszufinden.

In der Kematenschlucht Ende Mai 1 ♂, am Natterriegel bei 1800 *m*, 8. Juli, 1 ♂; am Scheiblstein ♂♀.

Zu basalis p. 29. Kematenschlucht, Gesäuse, Hohentauern 5 ♀.

Zu nitida. Im Veitlgraben 1 ♂, das mit Gr. Beschreibung stimmt, z. B. Thorax ganz glänzend schwarz etc.

Zu Phthinia Winnertzii p. 30. In Bachschluchten bei Admont 2 ♂.

*humilis W., Schin. 456. Gesäuse, Lichtmessberg, Krummholzwiesen des Kalbling 5 ♂, Juni—August.

*nigripennis n. sp. ♀ 3 *mm*. Similis thoracicae W., differt palpis halteribusque obscuris, alis fere nigris. Am Kematenbache, 3. Juni, 1 ♀.

Stimmt mit thoracica bis auf folgende Unterschiede: die drei Thoraxstriemen sind vollständig getrennt; Taster, Schwingerknopf, Schienen und Tarsen sind ganz dunkel; auch die Hinterschenkel nur an der Basis gelb, gegen die Spitze grau. Die Flügel sind nicht braun, sondern schwarzgrau. Die kleine Querader ist fast doppelt so lang, als das Basalstück

der dritten Längsader und kaum um ein Drittel kürzer, als der Stiel der Obergabel. Die Untergabel beginnt weit hinter der Obergabel. Sonst kein wesentlicher Unterschied. Die übrigen Arten unterscheiden sich schon durch viel bedeutendere Größe.

Zu Glaphyroptera fascipennis p. 31. Teichwiesen um Hohentauern, ♂.

* bilineata W Schin. 458. Im Wirthsgraben bei Hohentauern und zwischen Grünerlen des Bösensteins ♂♀, August.

* Coelosia flava Stg. W. 797. Im Gesäuse, Mitte Juni, ein ganz normales ♂.

* Docosia valida p. 35 var. nigrifemur m. ♀ Hüften und Schenkel durchaus schwarz; Schienen braun, nur die hintersten, mit Ausnahme der Spitze mehr gelb. ♂: Auch die Hinterschienen braun mit schwarzer Spitze, sogar die Endhälfte des Schwingerknopfes dunkel; morionella Mik z. b. G. 1883 p. 251 unterscheidet sich nach der Beschreibung durch schwarze Schwinger, schwarze Behaarung und schwärzliche Sporne, während meine Var. mit Ausnahme der angegebenen Unterschiede durchaus mit valida stimmt.

Bei 1800 *m* unter Grünerlen am Bösenstein Ende August 1 ♂, 3 ♀ zugleich mit 5 normalen ♀.

Zu Rhymosia discoidea, placida, signatipes, cristata, domestica, fenestralis, maculosa. Alle seither im Admonter Gebiete häufig gesammelt; von sign. und mac. auch auf der Koralpe einige Pärchen.

Zu connexa sammelte ich bei 2000 *m* am Kalbling und Sirbitzkogel 3 ♀ einer var. alpina m: Die Vorderhüften an der Basis, die übrigen bis zur Mitte braunschwarz; die zwei ersten Hinterleibsringe ganz dunkel, die gelben Binden der übrigen Ringe schmal, die Mittellinie des Hinterleibes zusammenhängend schwarzbraun; vielleicht eigene Art, aber ohne ♂ ist dies nicht zu entscheiden.

* Allodia obscura (p. 36 nur aus U.-Österr.). Im Gesäuse 2 ♂, 1 ♀.

Zu punctipes. Gesäuse, um Admont bis 1600 *m* noch 4 ♂, 4 ♀.

Zu Brachycampta alternans, bicolor, amoena. Um Admont ♂♀ nicht selten.

Zu proxima. Im Gesäuse, um Mühlau, Hohentauern 6 ♂, 9 ♀; bei den 4 ♂ aus dem Gesäuse aber ist das Hypopyg viel kürzer, als der 5. und 6. Ring und die oberen Anhänge sind schmäler, als bei dem p. 38 beschriebenen ♂.

Zu Trichonta melanura und obesa. Um Hohentauern ♂♀, außerdem nebst submaculata und hamata um Admont nicht selten.

* simplex W. Mon. 851 (nur ♀). In einem Hohlwege des Lichtmessberges ein höchst wahrscheinlich hieher gehöriges ♂; es ist fast durchaus identisch mit submacul. var. c. W, aber durch ganz glashelle Flügel und ganz gelbe Hinterschenkel unterscheidbar.

Zu umbratica. 2 ♀. p. 41. Erkenne ich jetzt als trossula W.; am Lichtmessberge noch 1 ♀.

Zu funebris p. 42. Am Hengst des Rottenmanner Tauern 1 ♀.

* apicalis n. sp. ♂. 3 *mm* Simillima umbraticae W.; differt prasertim alarum parte tertia obscuriore, hypopygio nigro.

Die Beschreibung der umbratica stimmt fast vollkommen, so dass es genügt, die Unterschiede anzugeben: Untergesicht sammt Rüssel und Tastern gelbbraun; nur die zwei Wurzelglieder der Fühler gelb. Hinterleib ganz einfärbig schwarzbraun, nur die Bauchkante lichter, Hypopyg ganz schwarzbraun, nur bei durchfallendem Lichte sind die Anhänge heller. Es ist im Umrisse eiförmig, breiter als der letzte Ring, aber kürzer als die zwei letzten Ringe zusammen; da es bei meinem Exemplar fast ganz geschlossen, auch kurz und dicht schwarzbehaart ist, lässt sich die Gestalt der einzelnen Glieder nicht genauer beschreiben; von Stacheln oder längeren Borsten ist nichts zu bemerken. Außer der Spitze der hinteren Schenkel sind auch die Hinterhüften braun. An den Flügeln sind die zwei Basaldrittel ganz einfärbig grau, das Spitzendrittel aber ist ziemlich gerade abgeschnitten schwärzlichgrau; nur am Hinterrande geht die dunkle Färbung weiter gegen die Flügelbasis. Die kleine Querader und der Stiel der Obergabel sind fast gleichlang, doppelt so lang, als das Basalstück der dritten Längsader; die Untergabel beginnt nur wenig jenseits der

Obergabel; die Hilfsader mündet ungefähr in die Mitte der vorderen Basalzelle.

Am Lichtmessberge, 10. August, 1 ♂.

Zu Anatella ciliata. Im Gesäuse und in Waldschluchten um Admont noch 5 ♂, 1 ♀.

Zu flavicauda. Ebenda 3 ♂.

Zu rufithorax m. Im Wirthsgraben von Hohentauern Ende August 1 ♂.

Das ♂ stimmt bis auf das Hypopyg vollständig, auch in der Nacktheit der Schenkel, mit dem ♀. Der letzte Hinterleibsring ist gegen die Spitze stark dreieckig erweitert und bildet mit dem Hypopyg genau einen Rhombus; das Hypopyg ist gelbbraun; es besteht aus einer queren, mit dem Endrande des letzten Ringes gleichbreiten und genau an denselben sich anlegenden Basallamelle und aus 2 weit von einander, in den Ecken der Basallamelle entspringenden, mit den Spitzen sich berührenden und gegen dieselben stark verdunkelten, linealanzettlichen Anhängen, die einen dreieckigen Raum umschließen; sonstige Anhänge sind weder oben, noch unten zu bemerken; der Rhombus ist ziemlich lang und dicht dunkel behaart.

Zu Phronia annulata p. 45. Im Gesäuse, um Hohentauern etc. noch 5 ♀; ♂ kenne ich nur aus Siebenbürgen.

Zu cinerascens p. 46. Am Lichtmessberge 1 ♀ (Vordertarsen erweitert).

Zu nitidiventris. Im Gesäuse, um Admont, Hohentauern ♂ ♀ ziemlich häufig; bei 1 ♂ ist nur die Flügelspitze breit grau, bei 1 ♀ ist nur die Mittelbinde der Flügel deutlich und alle Hüften gelb.

Zu rustica u. humeralis. Beide ziemlich häufig; einige ♀ von hum. haben genau die Flügelzeichnung von umbricula Gr. z. b. G. 1876, p. 5 (nur ♀ beschrieben), und halte ich daher umbr. nur für eine Var. der hum.

Zu basalis: In Waldschluchten um Admont Mitte Juni 2 ♂, 2 ♀.

Auch von vitiosa u. forcipata seither mehrere ♂.

* flavicauda W. Schin. 473 var. tristis m: Hinterleib schwarzbraun, nur vorn am Bauche etwas lichter. Thorax mit Ausnahme eines kleinen Schulterfleckes oder durchaus dunkel.

Da aber die Flügel und das große gelbe Hypopyg mit den Beschreibungen stimmen, halte ich diese Form nur für eine Var. In der Kematenschlucht anfangs Juni 2 ♂.

* longelamellata n. sp. ♂. 2 *mm*. Fuscocinerea abdomine nigro, nitido; antennarum articulis basalibus, humeris, abdominis maculis anticis lateralibus pedibusque flavis, posteriorum coxis posticorumque femorum apice obscuris; hypopygii minimi lamellis longis, ciliatis.

Durch das Hxpopyg von den übrigen Arten leicht unterscheidbar. Kopf und Thorax dunkel; Oberkopf und Thoraxrücken grau bereift, Gesicht und Brustseiten mehr braun. Deutlich gelb sind: die 2 ersten Glieder der ziemlich kurzen und dicken Fühler, Rüssel, Taster, Schwinger und ein kleiner Schulterfleck. Die kurze Thoraxbehaarung gelb, die längeren Borsten schwärzlich, nur in gewisser Richtung mehr fahlgelb. Hinterleib sichelförmig, seitlich stark zusammengedrückt, glänzend schwarz, an den Seiten des 2. und 3. Ringes mit einem großen, rundlichen gelbrothen Flecke. Hypopyg knopfförmig, kürzer und schmäler, als der letzte Ring, aber mit 2 doppelt so langen, langovalen, braunen (bei durchfallendem Lichte gelbbraunen und durchscheinenden), ringsum lang kräuselig gewimperten wagrechten Anhängen. Beine gelb, die hinteren Hüften größtentheils grau, die Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen schwarzbraun, die Tarsen dunkel. Flügel einfärbig grau, Geäder normal; die Randader geht kaum über die Mündung der 3. Längsader; die Untergabel beginnt weit hinter der Obergabel, diese etwas hinter dem Basalstücke der 3. Längsader; das Basalstück ist halb so lang, als die kleine Querader. Vorderschiene und Vorderferse sind gleich lang. Im Veitlgraben, Ende Mai, 1 ♂.

Zu Exechia subulata, tenuicornis, pulchella, fungorum, lateralis, cincta, interrupta, bicincta, pallida. Alle im Admonter Gebiete, die meisten auch um Hohentauern, ♂ ♀ ziemlich häufig.

* intersecta Mg. W. 880, Schin. 476. Um Admont und Hohentauern ♂ ♀ ziemlich selten.

* contaminata W. 891, Schin. 480. In Voralpenwäldern des Natterriegel und der Koralpe 1 ♂, 4 ♀.

* styriaca n. sp. ♂. 3·6—4 *mm*. Maxime affinis confini

W.; differt abdominis segmentis 2.—5. flavomaculatis, hypopygio inermi.

Nach Schiners Tabelle gelangt man auf confinis, mit der sie auch in den meisten Merkmalen stimmt; als Unterschiede sind hervorzuheben: Der Hinterleib ist nicht bloß am 3., sondern auch am 2., 4. und 5. Ringe seitlich gelb gefleckt; die Flecke des 2. und 5. Ringes sind allerdings ziemlich klein. Das gelbe oder braungelbe Hypopyg besitzt keine Spur von einem „langen, an der Spitze rundlich erweiterten Dorn", sondern ist ganz unbewehrt. Von oben betrachtet, besteht es aus zwei gelben cylindrischen Basalzapfen, welche kaum die halbe Länge des letzten Ringes erreichen und aus zwei ganz ähnlichen, aber etwas kürzeren und nicht halb so dicken, zusammenstoßenden Endzapfen, welche an der abgerundeten verdunkelten Spitze dicht und ziemlich lang schwarz gewimpert sind. Von der Seite gesehen, sind die Basalzäpfchen ebenfalls doppelt so breit, als die etwas oval erscheinenden Endzäpfchen, und an der Basis der Unterseite ziemlich lang schwarz gewimpert; sonstige Anhänge sind nicht zu bemerken. In den übrigen Merkmalen finde ich keinen nennenswerten Unterschied von confinis, höchstens dass die hinteren Schienen fast ganz braun sind. Im Kematenwalde, 3. Juni, 2 ♂.

Zu Zygomyia valida. Im Gesäuse, anfangs Juni, 2 ♂, 1 ♀.

Zu vara u. pictipennis. Am Lichtmessberge je 1 ♂.

Zu Sceptonia nigra p. 50. Im Gesäuse und um Admont 3 ♀.

Zu Mycothera semifusca. Um Admont und Hohentauern 4 ♀.

Auch Epicypta punctum u. aterrima seither mehrmals einzeln.

Zu Mycetophila. Die als häufig oder nicht selten angegebenen Arten sammelte ich seither meist in großer Menge.

Von vittipes traf ich auffallend große Exemplare (5 *mm*) um Admont, Rottenmann und Hohentauern; ich versandte sie als v. major.

Von magnicauda m. p. 55 sammelte ich außer 14 ♂ auch das noch nicht beschriebene ♀: Es unterscheidet sich vom

♂ durch die mit einer mäßig schmalen gelben Basalbinde gezierten Hinterleibsringe und durch den von der Mitte an verschmälerten, durch 2 sehr kleine, runde, schwarze Lamellen abgeschlossenen Hinterleib. Die Vordertarsen sind dünn und einfach.

Zu rufescens p. 57. An den gleichen Standorten noch 3 ♂, 3 ♀.

Zu marginata p. 58. Seither häufig, auch auf der Koralpe.

Zu lunata, rudis, biusta, luctuosa, hamata, tarsata: Auch seither nur selten.

Zu blanda: Im Gesäuse auch 1 ♂.

Zu Dynatosoma cochlearis m. Im Veitlgraben, Ende August, 1 ♀; es stimmt bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede ganz mit dem ♂.

*Cordyla nitens W. 935, Schin. 493. In Wäldern der Koralpe, 21. August, ♂.

*semiflava Stg. Schin. 493. Im Wirtsgraben von Hohentauern, Ende August, 1 ♀.

Zu brevicornis, fusca, crassicornis p. 62. Um Admont nur vereinzelt, letztere auch um Hohentauern.

26. Chironomidae.

*Ceratopogon Kaltenbachii W. Schin. 577. An Waldwegen bei Admont ♂♀, Juli, August.

Zu niger p. 62. Um Admont ♂♀ nicht selten, noch bei 2000 *m* am Kalbling 1 ♂.

Zu griseolus p. 63. Am Scheiblstein und Natterriegel bis 1700 *m* 6 ♀.

*fuscus Mg. Schin. 580. Im Gesäuse Ende Juni 1 ♀.

Zu femoratus p. 64. Um Admont ♂♀ nicht selten, auch um Hohentauern und auf der Kalblingspitze 3 ♀.

Zu flavipes. Koralpe, 3 ♀.

*spinipes Pz. Schin. 585. In Ennsauen 4 ♀, Juni bis September.

*ephippium Zett 4873 var. b. Zett. (Hinterschienen

ganz schwarz.) In Ennsauen und Waldhohlwegen einige ♀, Juni, Juli.

*albipes W. Schin. 588. Auf der Hofwiese Mitte Juni 1 ♀.

*solstitialis W. Schin. 588. In Ennsauen, 18. August, 1 ♀.

Zu versicolor. Im Gesäuse und an Waldhohlwegen um Admont 1 ♂, 4 ♀, fast alle mit ganz oder fast ganz dunklem Schildchen; am Natterriegel 1 ♀, bei dem auch die Beine ganz dunkel sind.

Zu Chironomus brevitibialis. Am Stiftsteiche außer normalen ♂ auch 1 ♂ der für Steiermark neuen *var. tricolor Wulp.

Zu albolineatus p. 69. Ennsauen, Koralpe, ♂♀.

Zu pallidicollis p. 70. Im Wirthsgraben von Hohentauern ♂♀.

*leucopogon Mg. (p. 72 aus N.-Österr.). Am Scheiblsee Ende August 1 ♀.

*coracinus Zett (p. 72 aus N.-Österr.). Am Ennsufer 1 ♀.

Zu opacus p. 73. Im Gesäuse anfangs Juni 1 ♂.

Zu ornatus p. 74. Am Stiftsteiche von Admont 3 ♀, August.

Zu Diamesa Waltlii. Scheiblstein, Hohentauern, Sirbitzkogel ♂♀, selten.

Zu notata. An Waldwegen bei Admont 2 ♂.

*Tanypus plumipes Fbr. Schin. 618. In Ennsauen Ende Juni 1 ♂.

Zu choreus p. 77. Auch in Ennsauen vereinzelt.

Zu trifascipennis und sordidus p. 78. Auch an Waldwegen um Admont ♂♀, selten.

28. Dixidae.

Zu Dixa nigra p. 82. Nach Bergroth „Om Finlands Dixidae 1889 ist amphibia De G. der ältere Name. Am Lichtmessberge noch 1 ♀; hyperborea Bergr. unterscheidet sich durch eine deutliche schwarze Längslinie auf dem gelben Metanotum; sonst scheint sie wenig abzuweichen.

29. Psychodidae.

Nichts Neues; nur Pericoma nubila p. 83 traf ich auch im Gesäuse und am Stiftsteiche, ebenso Psychoda humeralis im Gesäuse.

30. Tipulidae.

Zu Xiphura atrata (Normalform) p. 84. Kaiserau, im Gesäuse auf Berberis Mitte Juni 3 ♂.

Zu Pachyrrhina lunulicornis. Zwischen Grünerlen am Bösenstein 1 ♂.

Zu Tipula crassicornis p. 86. Bei 2000 *m* am Kalbling, 5. August, 1 ♀.

Zu excisa und var. cinerea d. 87. Beide gehen bis auf die Hochalpen um Admont fast gleich häufig; auch Koralpe und Sirbitzkogel.

Zu rubripes p. 88. In Wäldern um Admont 3 ♂. Juni, Juli.

Zu hortulana. Am Natterriegel 2 ♂.

Zu longicornis und macrocera. Vom Ennsthale bis auf die Alpenwiesen, aber vereinzelt.

* Meyer-Dürii Egg., Schin., Pok. in Wien. ent. Z. 1887 p. 59. Im Hartelsgraben bei Hieflau ♀, am Natterriegel ♂, Juni.

* Goriziensis Strobl Wien. ent. Z. 1893 p. 165. Auf Alpenwiesen des Natterriegel, Mitte Juni 1 ♂.

Zu Zetterstedtii p. 60. Im Gesäuse, 3. Juni, ♀.

Zu marginata p. 92. In Ennsauen, Ende Juni, ♂.

* Sexspinosa n. sp. ♂, 13—15 *mm*. Ex affinibus pruinosae; griseocinerea thorace parum striato, alis unicoloribus cinereis; antennis nodosis, basi luteis; hypopygio parvo, flavo, spinis 6 flavis, apice nigris armato.

Aus der Verwandtschaft der pruiosa, aber durch das Hypopyg sehr auffallend. Kopf, Thorax und Hinterleib dunkel, aber durchaus gelblichgrau oder grau bestäubt. Kopf unterseits mehr gelbbraun. Taster und Fühler schwarz; die zwei Basalglieder oder wenigstens das zweite rothgelb; die Geisselglieder sehr stark knotig wie bei nodicornis aber kürzer und etwas dicker. Thorax mit vier schwachen, nur durch die

dunkleren Ränder kenntlichen Striemen oder fast striemenlos; die dunklen Innenränder der beiden Mittelstriemen stoßen in der ganzen Länge zusammen, bilden also eine einzige Linie; Oberseite gelbgrau, Brustseiten und Hüften ganz aschgrau ohne lichtere Stellen. Hinterleib größtentheils aschgrau, nur am Bauche und gegen die Basis mehr gelbgrau und hier auch mit zwei mehr oder weniger deutlichen dunklen grauen Seitenstriemen; die Ringränder ziemlich deutlich weißlich. Hypopyg klein, nicht dicker als der Hinterleib, nicht oder wenig aufgebogen. Die letzte Rücken- und Bauchschiene von ganz normaler Bildung, beide etwa halb so lang, als die vorausgehende Schiene, die Rückenschiene schmäler als die etwas abstehende Bauchschiene. Das eigentliche Hypopyg ist kaum so lang als die zwei letzten Bauchschienen zusammen, gelb, nur an der Basis der unteren Endlamelle grau, höchst unscheinbar behaart. An der Basis der oberen Endlamelle steht beiderseits ein horizontaler, dicker, gegen die Spitze verschmälerter Dornfortsatz. Die unteren Seitenanhänge haben ebenfalls die Gestalt von langen, schmalen, etwas nach aufwärts gebogenen, scharf spitzigen Dornen; die ebensolangen oberen Seitenanhänge haben die Form von länglich-ovalen Plättchen. Innerhalb der Seitenanhänge steigen schief nach vorn und aufwärts 2 ziemlich hohe Leisten, die auf der Oberecke ebenfalls in einen dreieckigen, spitzen Dornfortsatz enden. Es zeigt also das Hypopyg 6 fast gleichlange, an der Spitze ± geschwärzte Dornen und 2 langovale Plättchen. Schwinger gelb mit dunklem Kopfe. Flügel durchaus einfärbig grau, fast ohne Randmal und ganz ohne glashelle Partien. Die aus der Discoidalzelle entspringende Gabel ist so lang oder etwas länger, als ihr Stiel. An den Beinen ist nur die Basalhälfte der Schenkel deutlich rothgelb, alles übrige braun bis schwarzbraun.

Alpenwiesen der Koralpe, 21. Juli, 3 identische ♂.

Zu lunata p. 96. In Wiesen bei Admont ♂ ♀.

Zu limitata d. 100. Koralpe, ♂.

Zu Limnobia taurica p. 103. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, ♂.

Zu silvicola u. nigropunctata p. 104. Auf Voralpen ♂ ♀ nicht selten.

* albifrons Mg. Schin. 568. Im Wirthsgraben von Hohentauern, Ende August, ♂ ♀.

Zu Rhypholophus phryganopterus p. 107. Am Lichtmessberge und Natterriegel, 3 ♀.

* tephronotus Lw. Mg. X 43, ♀ (aus Galizien und Schweiz (Lw.), Tirol (Pok.). In einem Hohlwege des Lichtmessberges, Ende August, 1 ♀.

* egenus Bergr. Bern 1897 p. 131. Am Lichtmessberge 1 ♀, im Kematenwalde 1 ♂, Mai, Juni.

Das ♀ stimmt ganz genau nach Bergr.; das noch nicht beschriebene ♂ unterscheidet sich nur durch das Hypopyg: Dieses ist fast ganz wie bei meinem Bergrothi, aber kleiner, schmäler, ebenfalls schwarzbraun und mit langen fahlgelben Haaren ziemlich dicht besetzt. Am Ende des Basaltheiles der Haltklappen sieht man aber noch zwei viel kleinere und schmälere, lichtere, sichelförmige, gegen einander geneigte, nach abwärts gerichtete Endtheile.

* helveticus Lw. Mg. X 45 (1 ♀ aus der Schweiz). Im Veitlgraben Mitte Mai 1 ♀; am Natterriegel auf Caltha Mitte Juni 3 ♂.

Das noch nicht beschriebene ♂ unterscheidet sich vom ♀ nur durch die gegen die Basis hin bedeutend dickeren Fühler, die ganz schwarzbraunen Beine und den Hinterleib. Dieser ist nicht, wie beim ♀ gleichweit, sondern in der Mitte sehr verbreitert, nach beiden Enden fast gleichmäßig verschmälert, also länglich elliptisch; an den ziemlich schmalen letzten Ring setzt sich das sehr ansehnliche, bedeutend breitere Hypopyp an, so dass es fast gestielt erscheint. Es besteht aus einer sehr stark queren, in der Mitte etwas verschmälerten oberen Basallamelle und den Haltklappen. Das erste Glied derselben ist dick und plump cylindrisch, etwas gebogen, dicht fahlgelb behaart, braun oder gelbbraun, an der Spitze etwas ausgerandet; das zweite Glied besteht aus zwei langen, nackten, gekrümmten, nach abwärts geschlagenen und der Unterseite des ersten Gliedes angelegten Organen: das erste obere ist schwarz, viel unregelmäßiger und stärker gekrümmt, als das zweite, untere gelbbraune. Zwischen den beiden Halsklappen bleibt ein länglicher Raum offen.

Zu Molophilus propinguus und murinus p. 109: Seither wiederholt um Admont gesammelt.

Zu Erioptera flavescens, squalida, lutea: Um Admont ♂♀, aber selten, letztere nebst cinerascens um Hohentauern häufiger.

* fuscipennis Mg. Schin. 540. Auf Teichwiesen bei Hohentauern Ende August 3 ♂.

Zu Psiloconopa pusilla p. 111. An lehmigen Ennsufern, 6. Sept., ♂♀ nicht selten.

* cinerea n. sp. ♂. 3 *mm*. Nigra, cinereopruinosa halteribus pedibusque flavis, hypopygio parvo, fusco. Im Gesäuse, 3. Juni, 12 ♂.

Diese kleine Art dürfte der pusilla zunächst stehen, ist aber durch Färbung und Hypopyg leicht zu unterscheiden. Körper schwarz, aber dicht aschgrau bestäubt. Fühler ganz dunkel, kurz und dünn, nicht deutlich perlschnurförmig, lang wirtelig behaart. Thorax striemenlos und nur spärlich, der Hinterleib reichlicher fahlgelb behaart. Die Haltklappen gewölbt, länger, aber nicht breiter, als der letzte Ring, nicht aufgebogen, sondern in der Richtung des Hinterleibes, dunkelbraun bis gelbbraun; von oben gesehen bilden sie zusammen ein längliches Oval mit kleiner Mittelspalte; von der Seite gesehen, bilden die zwei Basaldrittel jeder Klappe ein fast quadratisches Rechteck, das Enddrittel ist aber kaum halb so breit und gegen die stumpfliche Spitze verschmälert; Behaarung der Klappen ziemlich reichlich und lang fahlgelb. Auf der Mitte der klaffenden Unterseite zeigen sich zwei (wahrscheinlich aus der Spitze entspringende und ganz zurückgeschlagene?) kleine, hornige, gelbbraune, halbkreisförmig gebogene, nackte, nahe der Spitze mit einer ziemlich langen Borste versehenen Griffel. Flügel graulich glashell, ungefleckt, irisierend; das Geäder wie bei Gnophomyia pilipes Mg. Tafel 5, Fig. 6; nur ist die Diskoidalzelle stark keilförmig, die kleine Querader steht stets unterhalb der Gabel, die hintere Querader bald auf, bald unterhalb der Diskoidalzelle. Beine sehr dünn und lang, äußerst unscheinbar anliegend flaumhaarig, durchaus blass gelbbraun; Schenkel gegen die Spitze kaum verdickt.

* Bergrothi n. sp. 3·5 *mm*. ♂. Simillima praecedenti; differt thoracis lateribus et scutelli margine luteis: hypopygio brevissimo, aliter constructo, femorum apice infuscato, tibiis tarsisque fuscis, cellula discoidali aperta. Styria. Bei Steinbrück, 27. Juli, 1 ♂; Bergroth schrieb dazu: „Wahrscheinlich Psiloconopa, jedenfalls n. sp.“; ich benenne sie daher zu Ehren dieses ausgezeichneten Tipulidenkenners.

Sehr ähnlich der vorigen, aber doch leicht zu unterscheiden. Fühler wie bei cinerea; Thorax unbehaart, oben dunkel graubraun bestäubt, striemenlos; Schildchen ebenso, aber mit breit gelbrothem Rande, so dass nur ein Basalfleck dunkel bleibt. Die ganze Brust licht gelbroth, aber nur der Prothorax und die obere Vorderhälfte unbestäubt, die ganze Unter- und Hinterhälfte aschgrau bestäubt und daher viel dunkler. Mittelpartie des Metathorax schwarzgrau. Hinterleib gleichbreit, etwas niedergedrückt cylindrisch, schwarzbraun ohne Bestäubung, spärlich kurzhaarig. Hypopyg gelbroth, sehr unscheinbar: ich kann nur zwei kleine, halbkreisförmige Läppchen auf der Oberseite und eine kahnförmig gebaute, auf der Unterseite gekielte, die oberen Läppchen überragende, am Ende stumpf abgerundete Bauchlamelle unterscheiden. (Auch wenn man das Thier als ♀ betrachtet, stimmen diese Organe nicht mit einer Legeröhre.) Flügel einfärbig grau, etwas gelblich mit gelbbraunen Adern. Geäder in der Hauptsache wie bei cinerea, mit folgenden Unterschieden: die Diskoidalzelle offenfehlend; zwischen den zwei Gabeln stehen zwei einfache Adern; die Untergabel etwa halb so lang als die Obergabel; die kleine Querader steht auf dem Vorderaste der Obergabel, nahe der Basis; die hintere Querader steht auf der Diskoidalzelle ziemlich nahe ihrer Basis. Schenkel gelb, aber mit etwas verdickter und gebräunter Spitze; Schienen und Tarsen braun, letztere dunkler.

Zu Symplecta punctipennis. An Voralpenbächen des Natterriegel selten.

Zu Gonomyia tenella p. 112. Auch an Hohlwegen um Admont ♂♀.

* lurida Lw. Mg. X 62. In der Kematenschlucht bei Admont, 8. Juni, 1 ♂.

Zu Trichocera p. 113. Alle vier Formen seither häufig beobachtet, maculip. nur an Stiftsmauern, die anderen aber bis auf die Hochalpen um Admont und Hohentauern.

Zu Limnophila punctata p. 114. Vom Ennsufer bis 1700 *m* nirgends selten.

* pictipennis Mg. (p. 114 nur aus Niederösterreich). In Ennsauen, Mitte Juni ♂♀.

Zu sexmaculata=tergestina Egg.=Frauenfeldi Egg. (Über diese Synonymie habe ich in meinen Dipt. v. Bosn. geschrieben.) In Bachschluchten um Admont, am Kalbling. Natterriegel vereinzelt.

Zu lucorum p. 116. Am Scheiplsee bei 5000 *m* 1 ♀.

Zu phaeostigma p. 118. Am Sirbitzkogel ♂.

* ferruginea (p. 118 nur aus U.-Österreich). In Ennsauen, Juni-August, ♂♀ selten.

Zu Amalopis v. gmundensis u. v. opaca p. 120. In Wäldern um Admont mehrmals; bei gmund. mündet die Analader bedeutend vor dem Ursprunge der 2. Längsader, bei opaca genau unter oder sogar hinter dem Ursprunge; daher scheinen mir jetzt beide doch specifisch verschieden.

Zu Dicranota bimaculata p. 122: Am Lichtmessberge mehrere ♂♀, Mai.

* Triogma Schin.

* trisulcata Schum. Schin. 561. Am Ennsufer bei Admont, 12. Mai, 1 ♂.

* Ptychoptera scutellaris Mg. (p. 123, aus Prag). Auf Voralpen in sumpfigen Wiesen bei Admont 3 ♂, Mai, Juni.

Übersicht.

Durch diese Nachträge erhalten die Familien folgenden Zuwachs an steirischen Arten und Varietäten:

	Art.	Var.
Stratiomyidae	6	
Xylophagidae	2	
Tabanidae	3	
Fürtrag . .	11	

	Art.	Var.
Übertrag . .	11	
Leptidae	1	1
Asilidae	1	
Fürtrag . .	13	1

	Art.	Var.
Übertrag . .	13	1
Bombyliidae	1	
Thereniidae	1	
Empidae	35	7
Dolichopodae	12	
Lonchopteridae . . .	1	
Syrphidae	32	3
Platypezidae	2	
Phoridae	9	
Fürtrag . .	106	11

	Art.	Var.
Übertrag . .	106	11
Muscid: *A* Calypterae	37	4
B Acalypterae	85	10
Bibionidae	3	1
Simulidae	1	
Rhyphidae	2	
Mycetophilidae	33	6
Chironomidae	9	1
Tipulidae	15	
Summe . .	291	33

Somit beläuft sich die Zahl der bisher aus Steiermark bekannt gewordenen Formen auf 2855 Arten, 309 Varietäten.

Neue Arten sind hier beschrieben: 1 Bombyliide, 3 Empiden (und 6 Var.), 4 Dolichopoden, 1 Lonchoptera, 1 Syrphide (und 3 Var.), 6 Musc. calypt. (und 1 Var.), 11 Musc. acalypt. (und 8 Var.), (von Bibion. 1 Var.), 8 Mycetophil. (und 7 Var.), 3 Tipuliden; in Summa 38 Arten und 26 Varietäten.

Von 16 nur in 1 Geschlechte bisher bekannten Arten wurde das andere Geschlecht beschrieben.

Admont, 17. Jänner 1898.

Nachtrag.

Während des Druckes erhielt ich von H. Pr. Thalhammer zu meinem Thinophilus nigripes, p. 219, auch das ♀ aus dem Lavantthale. Es stimmt fast genau mit dem ♂. Das Untergesicht ist etwas breiter, stark bestäubt und auf der Oberhälfte desselben sieht man zwei vom Augenrande schief herabsteigende, erhabene, zwar stark convergierende, aber sich nicht vereinigende Leisten. (Sie sind auch beim ♂ vorhanden, aber bedeutend kürzer und leicht zu übersehen.) Der ganz unversehrte Thoraxrücken ist nicht metallisch, braunschwarz mit zwei genäherten schwarzen Längsstreifen, die nur bis zum Eindrucke reichen; die breiten Seitenränder und der Eindruck vor dem Schildchen schimmern ziemlich lebhaft weißgrau: auch die Mittellinie zwischen den Längsstreifen ist etwas weißlich; die Längsstreifen stehen innerhalb der Dorsocentralborsten. Hinterleibsende stumpf, klaffend: Beine durchaus einfach, auch die Vordertarsen ohne auffallendere Bewimperung. Das übrige wie beim ♂.

Deutsche Vereins-Druckerei Graz.

QL
535.4
A9S7
pt 4
c.2

Strobl, Gabriel, 1846-
1925.
Die Dipteren von
Steiermark.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00450183 9
nhent QL535.4.A9S7 189
Die Dipteren von Steiermark /